Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 13. November 1905.— 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 268

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Das drangsalirte Polen.

Belagerungszustand in allen Gouvernements. — Noth durch den Generalstreik. — Die gemordeten Juden in Odessa.

Warschau, 13. Nov. Die Proklamirung des Belagerungszustandes für alle 10 Gouvernements von Russisch-Polen bildet die verblüffende Antwort der russischen Regierung auf das Verlangen der Polen nach Selbstverwaltung, und sie hat da und dort solche Erbitterung hervorgerufen, daß man den Ausbruch noch größerer Unruhen befürchtet, als sie bis jetzt vorgekommen sind! In unserer Stadt herrscht eine Panik.

Beharrlich treten Gerüchte über die Organisirung judenfeindlicher Krawalle auf, und die Häuser der Juden sind verbarrikadirt und werden Tag und Nacht bewacht. Die Juden bewaffnen sich mit Messern, Revolvern und Flinten.

Infolge des Generalstreiks wächst die Noth von Stunde zu Stunde. Kohle und Lebensmittel sind rar.

Odessa, 13. Nov. Die Todtenliste der jüdischen Opfer der kürzlichen Unruhen dahier ist noch um 114 Personen gestiegen, welche ihren Verletzungen erlagen.

Zum Zeichen tiefer Trauer hat die jüdische Geistlichkeit beschlossen, einen Monat hindurch keine Trauungen zu vollziehen.

St. Petersburg, 13. Nov. Die russische Regierung will nicht gestatten, daß Polen ein zweites Finland wird. Sie hat in einer energischen Mittheilung den polnischen Nationalisten kundgethan, daß jeder Versuch, dem Zaren eine Selbstverwaltung für Polen abzuringen, nur als ein Akt der Empörung betrachtet und entsprechende Folgen haben würde! Die russische Regierung will die nationalen Rechte Polens respektiren, fordert aber, daß dasselbe sich einfach als einen Bestandtheil des russischen Reiches ansehe.

Die russischen Behörden verkennen übrigens nicht den Ernst der polnischen Bewegung, in welcher jetzt die Nationalisten (unter Führung des berühmten Novellendichters Henryk Sienkiwicz) und die Sozialisten, nach langer gegenseitiger Bekämpfung, ihre Streitkräfte vereinigt haben.

St. Petersburg, 13. Nov. (Halb 5 Uhr Abends.) Die formelle Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Russisch-Polen und die Verkündigung der Absicht der Regierung, die, auf Erlangung einer Selbstverwaltung in Polen gerichtete Bewegung zu unterdrücken, rief an der Börse beinahe eine Panik hervor.

Es verlautete hier, dieser Ukas des Zaren sei über Graf Wittes Kopf hinweg unterzeichnet worden. Das würde gleichbedeutend mit Graf Witt's Wiederabsetzung sein. Vor anderer Seite jedoch wird behauptet, der Erlaß sei auf Witte's Rath erfolgt.

Spanische Stadtwahlen.

Günstig für Regierung, aber stärkeres republikanisches Votum.

Madrid, 13. Nov. Im ganzen Lande wurden gestern Stadtwahlen abgehalten. Dieselben hatte ein günstiges Ergebniß für die Regierung, — indeß erzielten die Republikaner an vielen Punkten erhöhte Mehrheiten. In der Stadt Madrid wurden 21 Regierungsanhänger, 5 Republikaner und 2 Sozialisten gewählt. Die Polizei verhaftete 60 Wähler wegen wiederholten Stimmens.

Die Madrider Universität ist wieder eröffnet worden, nachdem sich die Studentenunruhen gelegt haben.

Kiautschau wird geräumt?

Londoner Nachrichte über Abkommen zwischen Deutschland und China.

London, 13. Nov. Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich von seinem Korrespondenten in Tokio melden: „Ein wichtiges Abkommen ist zwischen dem deutschen Statthalter von Kiautschau und dem chinesischen Statthalter der Provinz Schantung getroffen worden, wonach Kiautschau im Januar (?) von den Deutschen geräumt werden soll, und Kiaumi sechs Monate nach der Unterzeichnung dieses Abkommens."

Diese Kunde ist noch unbestätigt.

Spaniens König in Wien.

Wien, 13. Nov. König Alphons traf aus Berlin, resp. aus Potsdam, heute hier ein. Kaiser Franz Joseph, mehrere Erzherzöge und hohe Beamte bewillkommneten ihn am Bahnhof. Zwischen einem Doppelspalier von Truppen fuhren die Majestäten durch die fahnengeschmückten Straßen nach dem Palast.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen; Carpathia von Triest; Caledonia von Glasgow; Italia und Citta die Napoli von Genua u.s.w.
San Franzisko: China von asiatischen Häfen.
Gibraltar: Pannonia, von New York nach Triest und Fiume.
Genua: Romanic von Boston.
Dover: Vaderland, von New York nach Antwerpen.
London: Minnehaha von New York.
Glasgow: Columbia von New York.
Liverpool: Armenia von New York; Ottawa von Montreal.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen; Chemnitz, von Baltimore nach Bremen.
Bremen: Friedrich der Große von New York.
Hamburg: Blücher von New York.

Inland.

Unsere Erdölproduktion.

Sie wird anscheinend noch weiter steigen.

Washington, D. K., 13. Nov. Einem Bericht des geologischen Vermessungsamtes zufolge betrug die gesammte Förderung von Rohpetroleum in den Ver. Staaten während des verflossenen Jahres 117,063,421 Fässer. Der Gesammtwerth alles Petroleums, das im verflossenen Jahre in den Ver. Staaten zu Markte gebracht wurde, belief sich auf $101,170,466. Im Vergleich zum Jahre 1903 bedeutet erstere Ziffer eine Zunahme um 16,602,084 Fässer, und letztere eine solche um $6,476,476.

Zum ersten Male in der Geschichte der Petroleumindustrie unseres Landes war die Quantität alles Erdöles, das westlich vom Mississippifluß gewonnen wird, größer als diejenige östlich von diesem Fluß. Neue Quellen wurden in Texas, Kalifornien, Kansas, Oklahoma und dem Indianerterritorium entdeckt, und vielfach wurden die alten Quellen erweitert.

Ein sehr ausgedehntes Gebiet, das im südöstlichen Kansas beginnt und sich in südwestlicherRichtung nach dem nördlichen Theil des Indianerterritoriums und nach Oklahoma erstreckt, erwies sich als örtlich petroleum- und naturgashaltig. Dieses Gebiet ist, soweit bekannt, über 180 Meilen lang und 50 Meilen breit.

Der Bericht besagt, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß noch auf eine Reihe von Jahren die Petroleumförderung in den Ver. Staaten weiter steigen werde.

Die gestiegene Nachfrage nach Petroleum in unserem Lande wird auf die starke Benutzung dieses Artikels für Automobile zurückgeführt.

Wichtige Entscheidung

Betreffs Verantwortlichkeit von Nationalbank-Aktionären!

Washington, D. K., 13. Nov. Das Bundesobergericht hat durch den Richter McKenna eine Entscheidung abgegeben, wonach ein staatliches Beschränkungsgesetz nicht dazu benutzt werden kann, den Aktionär einer verkrachten Nationalbank finanziell zu schützen. Diese Entscheidung erfolgte in dem Prozeßfall von George C. Rankin, Masseverwalter der „Hutchinson National Bank" in Hutchinson, Kans., gegen Edward E. Barton, einen Aktionär jener Bank.

Für Rußlands leidende Juden.

Allgemeiner Fonds bis jetzt $200,000 stark.

New York, 13. Nov. Der amerikanische Fonds zur Unterstützung der ausgeplünderten Juden in Rußland ist, soweit dem nationalen Hilfsausschuß bekannt, jetzt $200,000 stark. Man hofft, ihn auf eine Million bringen zu können.

Seattle, Wash., 13. Nov. Hiesige Israeliten zeichneten bis jetzt $1500 für die nothleidenden Juden in Rußland. Es wurden Ausschüsse ernannt, um die Geldsammlungen von Haus zu Haus fortzusetzen.

Jene Philippinen-Zollfrage.

Washington, D. K., 13. Nov. Das Bundesobergericht gewährte den Antrag der Regierung auf eine Neuverhandlung in den Prozeßfällen von Warner, Barnes & Co. und von Lincoln gegen die Bundesregierung. Es handelt sich dabei um das Recht der Regierung, Zollgebühren im Gebiet der Philippineninseln auf Waaren zu erheben, welche aus den Ver. Staaten nach der Gutheißung des Vertrags mit Spanien, aber vor dem Erlaß der einschlägigen Gesetze durch den Kongreß der Ver. Staaten versandt wurden.

Das Verhör in dieser Sache wurde auf den 2. Januar n. J. anberaumt. Früher waren die beiden Prozeßfälle gegen die Bundesregierung entschieden worden.

Anstreicher-Ausstand möglich.

New York, 13. Nov. Die Mitglieder der Brüderschaft der Anstreicher berichteten in der gestrigen Sitzung, daß die Unterhandlungen mit demVerband der Anstreichermeister eine ernste Wendung genommen hätten. Die Arbeiter verlangen, wie sie es schon vor einem Jahre gethan, eine Lohnerhöhung von $3.50 und $4 pro Tag auf $4 und $4.50. Die Arbeitgeber sträuben sich dagegen und wollen auch auf kein Schiedsgericht eingehen, zu welchem Vertreter der Gewerkschaft gehören. Ein Streik der 7000 Mitglieder der Anstreichergewerkschaft erscheint sehr möglich.

Kommt vor das Kriegsgericht.

Annapolis, Md., 13. Nov. Der Flottenkadett Meriwether von Lafayette, La., welcher den Tod des Flottenkadetten James R. Branch in einem Faustkampf verursacht hatte, befindet sich jetzt in seinem Quartier in Haft. Vor dem Kriegsgericht, welches vom Flottendepartement angeordnet wurde, werden A. W. Fitch (Kampfrichter bei jener Affäre), Leigh Noyes (Zeitkontrolleur) und die vier Sekundanten als Zeugen auftreten. Auch sie werden bestraft werden, aber nicht kriegsgerichtlich.

Die kriegsgerichtliche Verhandlung dürfte anfangs nächster Woche ihren Anfang nehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

„A. F. of L."

25. Konvention des Gewerkschaftsbundes eröffnet.

Pittsburg, 13. Nov. Unter großem Gedränge wurde im alten Rathhause die Konvention des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes, mit der sich zugleich die Feier des 25jährigen Jubiläums dieser Organisation verbindet, von ihrem Präsidenten Samuel Gompers eröffnet. Es sind, außer allen Staaten der Union, auch Kanada, England und andere auswärtige Länder vertreten.

Der Saal ist geschmackvoll dekorirt.

Pittsburg, 13. Nov. Es gab in der Jahreskonvention des Gewerkschaftsbundes alsbald eine erregte Debatte über die Frage, ob den Delegaten von Gewerkschaften, welche die, von der Föderation erhobene Umlage zum Besten der streikenden Textilarbeiter von Neuengland nicht bezahlten, Sitz und Stimme eingeräumt werden sollte. Schließlich wurde in bejahendem Sinne entschieden, aber nach dem Hinzufügen, daß die betreffenden Gewerkschaften gezwungen werden sollen, die Umlage noch zu bezahlen.

Man glaubt allgemein, daß Gompers wiedergewählt wird. Er und der zweite Verbandspräsident John Mitchell wurden bei ihrem Erscheinen mit langanhaltendem Beifall begrüßt. Ueberhaupt dürften beinahe alle alten Beamten wiedergewählt werden. Der fünfte Präsident Thomas J. Kidd ist indeß nicht Kandidat für die Wiederwahl und sein Nachfolger wird wahrscheinlich W. D. Mahon, Präsident der Straßenbahner-Gewerkschaft.

Grandjury erhebt Anklagen

Im New Yorker Wahlstreit.

New York, 13. Nov. Die Großgeschworenen haben 6 Anklagen in den Wahlbetrügereifällen erhoben, und es wurden alsbald entsprechende Haftbefehle ausgestellt.

Bis jetzt sind keine Anklagen gegen einen der Distriktsführer erhoben worden; doch verlautet in der Amtsstube des Distriktsanwaltes Jerome, daß man auf Grund der bereits gemachten Aussagen eines der Beschuldigten erwarte, nächstens den einen oder andern wichtigeren Missethäter fassen zu können.

Zugunsten des Dänenprinzen.

Christiania, Norwegen, 13. Nov. Aus 81 Bezirken liegen bis jetzt Berichte über das Ergebniß der Volksabstimmung bezüglich der norwegischen Thronfolge vor. Es wurden in diesen Bezirken 29,443 Stimmen zugunsten des Prinzen Karl von Dänemark abgegeben, und 6,808 gegen ihn.

Aehnlich wird das Verhältniß wohl bei der Gesammtabstimmung ausfallen. Da nicht über die Frage „Monarchie oder Republik" abgestimmt werden durfte, so werden wohl viele Republikaner einfach gegen den Prinzen Karl gestimmt haben.

Lokalbericht.

Vater und Sohn.

Beide unter verschiedenen Anklagen im County-Gefängniß.

Edward Wilkerson, Sohn des früheren Staats - Generalanwalts gleichen Namens und Vater von W. Linder Wilkerson, welcher unlängst im Kriminalgericht des Meineids überführt worden ist, wurde heute im Kriminalgericht schuldig befunden, durch falsche Angaben sich freies Logis und Essen im Kosthause der Frau Virginia Horner, 111 Warren Ave., verschafft zu haben, und leistet jetzt seinem Sohne im Countygefängniß Gesellschaft. Der Mann gab bei seiner Festnahme einen falschen Namen, Edward Hart, an, wurde aber vom Hilfsstaatsanwalt Holt erkannt und gab dann zu, ein Sohn des früheren Staatsbeamten Wilkerson zu sein. Er bestritt aber seine Schuld und behauptete, es handelt sich nur um eine Meinungsverschiedenheit über die Höhe seiner Rechnung zwischen Frau Horner und ihm. Diese erklärte das für unwahr.

In's kühle Grab.

Auf dem Montrose-Friedhof fand gestern Nachmittag unter außerordentlich starker Betheiligung, namentlich seiner Kameraden, die Bestattung des zufällig erschossenen Polizisten Jakob Sebastian statt. Eine Kapelle von 40 Musikern leitete den Trauerzug, in dem sich über hundert Kutschen befanden. Der Verstorbene hinterläßt Frau und fünf Kinder. Er wohnte 1343 N. 48. Ave. Wie berichtet, war Polizist Ablam am Wahlabend am Eingang zur Stadthalle gestolpert, wobei sein Revolver sich entlud. Die Kugel traf Sebastian, der ihm folgte, in den Unterleib.

Unbekannter getödtet.

Ein etwa 24 Jahre alter, unbekannter Mann wurde heute Morgen an der 104. Str. von einem einlaufenden Personenzuge der Lake Shore-Bahn getödtet. Die Leiche wurde dem Bestatter Murphy, 9352 Commercial Ave., übergeben. In den Taschen des Todten fand man einen auf den Namen von James Koyda ausgestellten Jagdschein. Der Mann war das Bahngeleise entlang gegangen und hatte den Zug erst bemerkt, als es zu spät war, auszuweichen.

In Schutt und Asche.

Das Kolumbia-Klubhaus am Fox Lake vollständig eingeäschert.

Während Frank Carlson, der Hauswirth des Kolumbia-Klubhauses am Fox Lake, und seine Gäste gestern beim Frühstück saßen, entdeckten sie Feuer im Dachstuhl. Sie machten sofort Löschversuche, doch griffen die Flammen so schnell um sich, daß die Leute bald das Gebäude seinem Schicksal überlassen mußten und dann zu retten versuchten, was sich retten ließ. Innerhalb einer halben Stunde war der prächtige Bau ein einziger Trümmerhaufen. Die sechs Gäste, darunter Frau Amelia Helbeck und Wm. Griffith aus Chicago, retteten ihr Gepäck. Das Klubhaus enthielt vierzig Gastzimmer, war sehr hübsch eingerichtet und hatte $25,000 gekostet. Der Klub wird in den nächsten Tagen zusammentreten, um über einen Neubau zu berathen, eine heikle Frage, da die Versicherung geringfügig war.

Vom Rauch überwältigt.

Durch Explosion eines Gasofens in einem Hinterzimmer der Wirthschaft von Michael Lawler, 362 Clark Str., dem Geburtshause des älteren Bürgermeisters Harrison, entstand gestern früh Feuer, das aber infolge schnellen Eingreifens der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Diese fand in dem Gebäude Jas. Cooper und Jas. Dalton vom Rauch überwältigt vor. Cooper hatte dort geschlafen, und Dalton war bei dem Versuch, ihn zu wecken, selbst besinnungslos hingefallen.

Oel-Lagerhaus abgebrannt.

In dem zweistöckigen Backstein-Lagerhause der Electric Oil & Gasoline Co., einer Zweigfirma der Standard Oil Co., an der 21. und Johnson Straße, brach gestern früh Feuer aus, dem das Gebäude und die darin befindlichen Vorräthe im Werthe von etwa $1000 zum Opfer fielen. Der Spritzenfahrer James Doyle wurde während des Feuers von dem Mundstück eines Schlauches so heftig in die linke Seite getroffen, daß er sich ins Countyhospital bringen lassen mußte.

Wohnhaus in Flammen.

Vermuthlich durch schadhaften Rauchfang entstand gestern früh im Hause von Dr. S. Czolbe, 1008 West 19. Straße, Feuer, das die Hausbewohner zur schleunigen Flucht zwang und $1000 Schaden anrichtete, ehe es erstickt wurde.

Brandstiftungsversuch.

Zum dritten Male ist, während die Mannschaft im Dienst abwesend war, der Versuch gemacht worden, das Spritzenhaus an der Archer Ave. und 20. Str. in Brand zu stecken. Auch sind dort wiederholt Diebstähle vorgekommen. Feuerwehrchef Campion hat jetzt die Polizei um Ueberwachung des Gebäudes ersucht, wenn immer die Mannschaften abwesend sein müssen.

Warum?

Der Schneider Karl A. Schumacher erschießt sich in seiner Werkstatt.

In seiner Werkstatt, 128 Sherman Str., hat heute Morgen der 64 Jahre alte Schneider Karl A. Schumacher seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende gemacht. Seine beiden Arbeiter, Karl Anderson und Annie Smith, hörten den Schuß und fanden Schumacher in einem Hinterzimmer todt auf dem Boden liegen, den Revolver noch krampfhaft in der rechten Hand haltend. Wenige Minuten zuvor hatte er noch mit ihnen gesprochen, ohne aber auch nur im Geringsten sein Vorhaben anzudeuten. Ein Grund für die That ist nicht bekannt. Die Polizei ließ die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft 504 Wabash Ave. bringen.

Nach häuslichem Streit.

Nach einem Streit mit ihrem Gatten kaufte die achtzehnjährige Frau Rosa Kial, 214 S. Halsted Str., heute Morgen in der Apotheke an der Halsted und Congreß Str. Karbolsäure und hatte, wieder auf der Straße, das Fläschchen gerade an die Lippen gesetzt, um es zu leeren, als der vorübergehende John Fagin, 312 Erie Str., sie bemerkte und es ihr entriß. Die junge Frau hatte schon etwas von dem Gift verschluckt. Sie wurde in's Countyhospital geschafft, wo es gelang, die unmittelbare Lebensgefahr zu beseitigen.

* Am Clybourn Pl. entgleiste heute Nachmittag ein Straßenbahnwagen der Elston Ave.-Linie und krachte gegen einen Rinnstein. August Schlecke, 380 W. Division Straße, brach fünf Rippen; fünf andere Passagiere wurden leicht verletzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit; trübe und kälter heute Abend und morgen; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; wechselnde, später an Stärke zunehmende nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Bis auf Bewölktheit im nördlichen Gebietstheile heute Abend und morgen klar; am Dienstag und im Norden des Gebietes schon heute Abend kühler; in der Nachbarschaft des Sees scharfe nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Schneegestöber; heute Abend, im südlichen Gebietstheile morgen, kälter; lebhafte nördliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen drohend, im nördlichen Gebietstheil während der Nacht voraussichtlich Schneefall; heute Abend, im südlichen Gebietstheile morgen, kälter; scharfe nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad, Nachts 12 Uhr 48 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Scheidung aufgehoben.

Frau Anna Conery behauptet, ihr Gesuch sei gefälscht worden.

Richter Brentano verfügte heute, nachdem er Frau Anna Conery, 1261 W. Madison Str., vernommen hatte, daß die von Richter Patton verfügte Scheidung der Frau von Arthur B. Conery aufgehoben werde. Die Frau hatte auf den Grund der Treulosigkeit hin auf bedingte Scheidung geklagt und ihrem Anwalt James R. Ward, wie sie sagt, ausdrücklich verboten, auf absoluteScheidung anzutragen. Trotzdem soll die ursprüngliche Klageschrift zurückgezogen und eine neue eingereicht worden sein, in welcher auf völlige Scheidung angetragen und das Gesuch mit Grausamkeit begründet wird.

Ueber dieses Gesuch wurde vor Richter Patton verhandelt. Erst jetzt hat die Frau, wie sie sagt, ermittelt, daß jene Klage geändert wurde. Sie behauptet auch, daß ihre Unterschrift auf dem zweiten Gesuch gefälscht sei.

Grauenhafter Fund.

Bein eines ermordeten Kindes aus dem Abwasserkanal gefischt.

Beim Spielen am Ufer des Abwasserkanals in der Gegend der Lawndale Ave. bemerktenKnaben gestern dasBein eines Kindes auf dem Wasser treiben. Der zwölfjährige Frank Lukes fischte es heraus und brachte es seinen Eltern, welche es der Polizei übergaben. Diese sucht jetzt nach dem Körper des Kindes, das etwa vier Monate alt gewesen sein muß. Das Bein war augenscheinlich mit Gewalt abgerissen worden. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen grauenhaftenKindesmord handelt, von dessen Verübern aber vorläufig noch jede weitere Spur fehlt. Der Leichenbeschauer will das Glied vorerst in der County-Leichenhalle aufbewahren.

Verjährt.

Anwalt James Brady beantragte heute im Kriminalgericht vor Richter Gibbons, indem er Verjährung geltend machte, dieNiederschlagung des Strafverfahrens, das vor drei Jahren gegen Dr. Jacob Smyser eingeleitet worden ist, den damaligen Schriftführer der Staatsbehörde für Regelung der zahnärztlichen Praxis. — Smysers Vertheidiger macht geltend, daß dieser auf die gegen ihn erhobene Anklage hin, obgleich er sich beständig in Chicago aufgehalten habe, nie verhaftet, und daß nie ein Versuch gemacht worden sei, den Mann zu prozessiren. — Die Anklage gegen Smyser wurde wegen angeblicher Regelwidrigkeiten bei der Ausstellung von Zahnarzt-Diplomen erhoben, und zwar waren es zumeist aus Deutschland herübergekommene Studenten der Zahnarzneikunde, welche solche Diplome — für schweres Geld — erwarben. Mit Smyser zusammen wurde ein gewisser Edward Lynch angeklagt, der sich dann in aller Stille gedrückt und nie wieder etwas von sich hat hören lassen.

Der Fall Gilhooley.

Heute Morgen wurde mit der Vernehmung von hundert weiteren Bürgern begonnen, welche zum Geschworenendienst in dem Prozeß Gilhooley vorgeladen sind, und fast alle Vorgeladene hatten ein Vorurtheil gefaßt oder sich eine unerschütterliche Meinung über die Schuld des Angeklagten gebildet, und das genügte, um sie sofort von dem Dienst als Geschworene zu befreien. Es sind bereits über 3400 Leute vernommen worden. Gefunden wurde auch heute kein weiterer Geschworener.

Entseelt aufgefunden.

Der arbeitslose Schankkellner Josef J. Lamport wurde heute früh in einem Zimmer des Great Eastern Hotels, Harrison Str. und Wabash Ave., von seinem Freund Alexander Rukle, der ihm seit etwa drei Wochen Obdach gewährt hatte, entseelt aufgefunden. Die Leiche wurde nach McNallys Bestattungsgeschäft, Nr. 504 Wabash Ave., geschafft. Dort wird der übliche Inquest abgehalten werden.

Bischof Merrill todt.

Bischof Stephen M. Merrill vom Rock River-Distrikt der methodistisch-bischöflichen Kirche, ist in Keyport, N. J., wohin er sich am Donnerstag von hier begeben hatte, plötzlich gestorben. Herzschlag wird als Todesursache angegeben.

Blinde Hast.

In seiner Hast, einen Straßenbahnwagen zu erreichen, rannte heute an Wabash Ave. und Adams Str. M. B. Ashley, Nr. 1497 Dunning Str., Frau L. Householder, Nr. 1287 N. Halsted Str., um. Die Frau erlitt leichte Verletzungen an der rechten Hand.

Bös gequetscht.

An State Str. und Jackson Boulevard gerieth heute J. Standahl, Nr. 552 Seminary Ave., zwischen einen mit Stahlträgern beladenen Wagen und die Wand eines Hauses und erlitt lebensgefährliche Quetschungen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Nothfall-Hospital geschafft.

Mißtrauisch.

Stadtväter wollen die Müllabfuhr kontraktlich vergeben.

Ein fester Unterbau.

Gaspreis sollte auf 75 Cents herabgesetzt werden. — Mißstimmung zwischen den Herren Dunne und Patterson. — Zu Harlem Sturm im Anzug.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths berathschlagte heute Nachmittag über die Frage der Abfuhr und Beseitigung von Müll und Kehricht. Ober-Baukommissär Patterson befürwortet dringend, daß wenigstens die Einsammlung der Abfälle von der Stadt auf eigene Rechnung besorgt werden möge; sie würde seiner Ansicht nach dabei jährlich Hunderttausende von Dollars sparen. Die Mehrheit des Ausschusses ist indessen diesem Vorschlage nicht geneigt und dürfte dafür stimmen, daß die Müllabfuhr auf die Dauer von fünf Jahren John Dowdle zuerkannt werde, der dafür unter allen Bewerbern den niedrigsten Preis fordert, nämlich $794,000 für das erste Jahr, $480,000 für das zweite und $20,000 mehr für jedes folgende Jahr. Dowdle verfügt über keine Fazilitäten zur Beseitigung oder zweckmäßiger Verwendung der Abfälle; man muthmaßt, daß er nur ein Strohmann der Firma Armour & Co. ist, welche durch seine Vermittlung auf vortheilhafte Art zu den Abfällen kommen will.

Säulen-Fundament.

Der Bauausschuß des Countyrathes hielt heute eine Sitzung ab, in welcher die Spezifikationen für das Säulen-Fundament des neuen County - Gebäudes geprüft wurden. Es werden für dieses Fundament gegen 100 Zement - Säulen in den Boden eingelassen werden, theils von 4, theils von 8 Fuß Dicke. Die Säulen von 4 Fuß Durchmesser werden bis zu 75, die anderen bis zu 106 Fuß Tiefe eingelassen.

Frohe Hoffnungen.

Mayor Dunne will dem Stadtrath heute zu Gemüthe führen, daß man bei der Regelung des Gaspreises, welche jetzt in Angriff genommen werden soll, nicht vergessen solle, daß in Cleveland und in Cincinnati Leuchtgas nur 75c das Tausend Kubikfuß kostet. In Cleveland zahlt die Gasgesellschaft außerdem noch eine Abgabe im Betrage von 6 Prozent ihrer Gesammteinnahmen an die Stadtkasse. Bei der endgiltigen Bestimmung des Gaspreises, meint der Mayor, sollte man einen Vorbehalt nicht außer Acht lassen, welcher der Bürgerschaft nachträglich für die letzten drei oder vier Jahre 25 Prozent Rabatt von den bezahlten Gasrechnungen sichern müßte, sofern es sich schließlich herausstellt, daß der Stadtrath doch auch früher schon befugt gewesen ist, die Herabsetzung des Preises anzuordnen.

Thut nicht mit.

Wie in der „Sonntagpost" berichtet worden ist, hat am Samstag der Stadtrathsausschuß für Vergütungen unter Anderem beschlossen, darauf zu dringen, daß auch an der South Water Straße die Bürgersteige von den Händlern nicht als Stapelplätze für ihre Waaren benutzt werden. Dem Ober-Baukommissär Patterson wurde eine entsprechende Weisung ertheilt. Hr. Patterson erklärte heute, daß er der Weisung nicht Folge geben würde, da er sie für ebenso unbillig wie unausführbar halte. Ferner sei der besagte Stadtraths-Ausschuß auch gar nicht befugt, eigenmächtig derartige Anordnungen zu treffen. Die Angelegenheit müßte erst vor den Stadtrath gebracht werden; sollte dieser die getroffene Verfügung bestätigen, so würde er, Patterson, dem Mayor empfehlen, sie zu vetiren.

Mißstimmung.

Zwischen Mayor Dunne und seinem thatenfrohen Oberkaukommissär Patterson soll es neuerdings eine Mißstimmung gegeben haben, und ein Gerücht in der Stadthalle fabelte bereits von dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn Patterson aus seiner Stellung. Es heißt, Herr Patterson habe seinen Vertrauensmann Wm. Hard dem Mayor für den Posten des Schriftführers der Zivildienst-Kommission vorgeschlagen, der durch das Ableben des Timothy J. Corcoran frei geworden ist. Der Mayor habe auf diesen Vorschlag nicht eingehen wollen, und das habe Herrn Patterson sehr verschnupft. — Weder der Mayor noch Herr Patterson wollten heute über diesen Gegenstand sprechen, doch erklärte der Mayor, daß ihm von Abdankungsplänen des Herrn Patterson nichts bekannt wäre, und Herr Patterson sagte, es wäre ihm bisher nicht einmal im Traume eingefallen, seine Stelle niederzulegen.

Die Harlemer Polizeiwirren.

Im Gemeinderath von Harlem dürfte es heute Abend lebhaft zugehen. Der Gemeindevorsteher Grosse hat bekanntlich vor einiger Zeit kraft seiner Amtsgewalt den Polizeihäuptling Schwaß vom Dienste suspendirt, angeblich weil dieser einflußreichenSpielhaushaltern Unannehmlichkeiten verursacht hatte.

Nun verliert aber den bestehenden Vorschriften nach eine derartige Suspendirung binnen zehn Tagen ihre Wirksamkeit, sofern der Gemeindevorsteher gegn den betreffenden Polizeibeamten nicht in aller Form Anklage erhebt und die Entlassung desselben verlangt.

Das hat Grosse in Bezug auf Schwaß nicht gethan, und da die zehntägige Suspensirungsfrist heute abläuft, will Schwaß heute Abend sein Amt wieder antreten. Grosse soll nun beabsichtigen, die Suspendirung zu erneuern, dagegen aber dürfte im Gemeinderath sehr kräftig Verwahrung eingelegt werden.

Sabbaths-Eiferer.

Heute hat auch die Konferenz der Methodisten - Geistlichen beschlossen, den Mayor Dunne in aller Form um Durchführung des gesetzlichen Sonntagszwanges zu ersuchen.

Der Eisenbahn-Moloch.

Zusammenstoß zweier Züge forderte ein Menschenleben.

Auf den Geleisen der Chicago & Oak Park - Hochbahn stießen gestern zwei Züge zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Weichensteller getödtet und zwei weibliche Fahrgäste mehr oder minder erheblich verletzt.

Der Todte ist:

Thomas Giblin, 35 Jahre alt, Nr. 453 N. Leavitt Str.

Verletzt wurden:

Frau G. R. Thornton, S. 2. Ave., Maywood; erlitt Wunden und Brauschen am Gesicht und Rumpf; sie wurde nach dem Sprechzimmer des Dr. W. E. Potter geschafft und dort verbunden.

Frau Hulda Coe, Maywood, Mutter der Frau Thornton, erlitt gleichfalls ziemlich schwere Brauschen und Wunden. Auch sie wurde von Dr. Potter verbunden.

Giblin war im Begriffe, zwei Wagen zusammenzukoppeln, als ein aus dem Osten heranbrausender Zug in den Zug, an dem er gerade beschäftigt war, hineinfuhr. Er wurde auf der Stelle getödtet. Die beiden Damen wurden infolge des Zusammenpralls von ihren Sitzen geschleudert.

Eisenbahner getödtet.

Der 26jährige Theodor Ficke, ein Angestellter der Illinois Zentralbahn in Burnside, der mit Frau und Kind Nr. 11616 Michigan Avenue wohnte, wurde gestern Nachmittag an der 116. Str. von einem Personenzuge der Chicago & Western Indiana - Bahn überfahren. Wenige Augenblicke später hatte er ausgelitten. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Zusammenstoß.

Fahrlässigkeit anscheinend die Ursache eines ernsten Unfalls in S. Chicago.

An der 93. Str. und Commercial Ave. stießen heute Morgen zwei stark besetzte elektrische Straßenbahnwagen der Hammonder und der nach South Deering führenden Linie zusammen, und eine ganze Anzahl Personen erlitt Verletzungen, fünf schwere. An jener Stelle ist eine Kurve, welche von den Wagen beider Linien benutzt wird. Es ist den Motorführern vorgeschrieben, dort aufeinander zu warten, anscheinend hat der des Hammonder Wagens, John King, aber diese Vorsichtsmaßregel mißachtet, und im nächsten Augenblick prallte sein Wagen mit voller Wucht an den Vordertheil des anderen. Die Passagiere beider Wagen wurden wie Kraut und Rüben durcheinander geschleudert. King wurde gegen die Wand des Wagens und dann auf den Boden der Plattform geworfen, wobei er schwer verletzt wurde. Ernstlich verletzt wurden ferner:

Die Eheleute Frank Hacht, 9424 Erie Str., durch Glassplitter.

Joseph Brown, 8920 Erie Str., am linken Bein.

Chas. Sungth, 10643 Ave. M., durch Glassplitter.

Die Genannten begaben sich heim. Die leichter Verletzten hatten bei Ankunft der Polizei schon die Fahrt fortgesetzt.

Prairiefeuer.

Ueber hundert Zöglinge der Harvard-Schule, 75. Str. und Harvard Avenue, betheiligten sich heute Nachmittag an der Löschung eines in der Nähe des Schulgebäudes wüthenden und letzteres bedrohenden Prairiefeuers. Mit Hilfe der sofort alarmirten Feuerwehr gelang es dann auch ohne sonderliche Mühe, den Brand zu löschen, ehe irgend welcher Schaden verursacht worden war.

Auf dem Posten.

Schwester Edna, eine barmherzige Schwester, Nr. 2144 W. Adams Str., wurde heute an Washington und State Str. von einem Kabelbahnzuge der Madison Str.-Linie erfaßt und vom Fangkorbe aufgelesen. Ehe ihr irgendwelcher Schaden zugefügt werden konnte, hatte Polizist John McCarthy sie mit starkem Arm gepackt und herausgehoben. Sie war mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Felix Kahn & Co.

Wholesale-Fabrikanten von Männer-Kleidern.

25 Jahre im Wholesale-Distrikt.

Ein Viertel-Jahrhundert in der Fabrikation und dem Retail-Verkauf von

Kleidern.

Absolute Zufriedenstellung oder das Geld zurück — auf der Basis haben wir immer versucht, das **Vertrauen des Volkes** zu erwerben und zu erhalten. Es erklärt den wirklich **wunderbaren Erfolg** von dem Verkauf der Kleider unseres **Baargeld-Einkaufs** des Ueberschuß-Lagers der **Andover Mills; jetzt kommt die** letzte Woche des Verkaufs. Es wird ein glorreicher Abschluß von dem Verkauf, den man mit Recht als den erfolgreichsten bezeichnen kann, der je in Chicago abgehalten wurde. Der Grund:

Die Hälfte oder mehr erspart

an allen Anzügen u. Ueberziehern od. Geld zurück. Spez. morgen u. diese Woche

$9.50 und $10 schwere dauerhafte Ueberzieher, gemacht aus strikt reinwollnen Stoffen, Sammtkragen, durchaus warm gefüttert, schlicht oder farbig, speziell morgen und diese Woche.......... **$5.00**

Perfekt passende Kersey und Patent Beaver-Ueberzüge, schlicht schwarz, dunkelblau, oxfordgrau, braun etc., alle Längen, perfekt passend, werth von $14 bis $15, morgen nur.......... **$7.50**

Für $10 Auswahl von allen Andover Ueberziehern, gewöhnlich zu $19.00 verkauft, um damit zu räumen, zu.......... **$10.00**

Fancy englische Tweeds und Homespuns, einfache und doppelknöpfige Facon, mit oder ohne Sammtkragen, in Dreiviertel- und ganzen Längen, um sie diese Woche alle zu verkaufen, Auswahl.......... **$12.50**

Die Andover Mills feinsten Ueberzieher, solche wie XXX Meltons, beste Beavers und Vicunas, in jeder denkbaren Facon, die jetzt getragen wird, prachtvoll gefüttert, Skinner's garantirtes Aermelfutter usw., werth $25 bis $28, um schnell zu verkaufen, zu.......... **$14.85**

Anzüge.

$10.00 und $12.00 schwere Cheviot-Anzüge, reine Wolle, zu.......... **$6.50**

$18 und $20 Anzüge, in Worsted, Tweeds und Homespuns, gehen zu.......... **$10.00**

$24.00, $26.00 und $28.00 Anzüge, eine oder zwei Reihen Knöpfe, bekommt Ihr morgen zu $14.85 und.......... **$12.50**

Abends offen bis 6:30. **Samstag Nacht bis 10 Uhr.**

Südwest-Ecke

Market und Van Buren Str.

Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von **Ernst Feld** (Hamburg).

(5. Fortsetzung.)

Jean setzte sich neben Fräulein Ida, faßte ihre Hand und begann mit ihren Fingern zu spielen, was ihr großes Vergnügen zu machen schien. Dabei erzählte er ihr von seinen Reisen und betonte bei jeder Gelegenheit, daß er ein feingebildeter Mensch sei. Er habe ein Gymnasium besucht und überhaupt — in Italien besonders! — so viele Kunstwerke gesehen, daß ein Doktor nicht an ihn tippen könne. Als er sah, daß sie gläubig bewundernd zu ihm aufschaute, faßte er sie der Bequemlichkeit halber um die Taille und sprach so weiter. Sie wurde ein wenig roth, aber auch das schien ihr recht zu sein. Bald stellte sie auch Fragen über dies und das — ob in Monaco das Meer wirklich so sehr blau wäre — ob er auch gespielt hätte? Als er das letztere bejahte, sah sie ihn ganz erschrocken an. Beruhigend meinte er: „Ich habe aber Glück gehabt und hundert Franken gewonnen."

„Warum haben Sie da nicht weitergespielt — ich meine — wenn man Glück hat —"

„Ich hatte keinen Muth, Fräulein. Ja, wenn ich noch mal dort wäre, und ich könnte in Ihre schönen Augen sehen, dann —"

„Ach — ich komme ja nie nach Monaco!"

„Wer weiß? Wenn ich — ich Sie holen dürfte — reich wäre und — da sollten Sie sehen!"

„Ist es denn so schwer, reich zu werden?"

„Sehr. Das heißt, wenn man nicht die richtigen Eltern und Tanten hat. Wenn die da sind, braucht man sich ja weiter nicht anzustrengen. Aber wir — mit dem ewigen Unglück —"

Seine Stimme zitterte, und Fräulein Ida empfand großes Mitleid. Rasch sagte sie: „Da machen Sie doch ein Geschäft auf oder eine Schenke oder so was — als Diener können Sie nie reich werden!"

„Wäre das schade?"

„Ja, sehr," flüsterte sie.

„Das ist aber nicht so leicht gethan. Dazu gehört viel Geld. Ich spare ja sehr, aber wie lange kann's dauern, bevor ich das bischen Geld beisammen habe! Sie können ganz anders sparen als ich! Was Sie als Taschengeld bekommen, wird mehr sein als mein Lohn, und ich muß doch davon leben, mich kleiden, und das kostet — auch ohne Livree. Man will sich schließlich auch nicht wie ein Lump vorkommen, und man geht auch mal aus!"

Fräulein Ida war ganz bestürzt. „Wenn ich Ihnen ein bischen helfen könnte —" meinte sie zaghaft.

Jean sah sie überrascht an, dachte einen Augenblick nach und sagte: „Ich darf's eigentlich nicht annehmen, dem Herrn Vater wär's wohl nicht lieb, und der gnädigen Frau Tante —"

„Die werden es nie, nie erfahren!" betheuerte die junge Dame. „Es ist ja nicht so viel, was ich habe, aber Sie kommen doch rascher vorwärts! In der Sparkasse habe ich auch Geld —"

„Das können Sie doch nicht bekommen —"

„Doch! Es ist auf meinen Namen ausgestellt, und ich hebe es auf."

Jean wollte etwas sagen, aber schließlich entschloß er sich, das Gespräch anders zu lenken. Er dankte ihr für ihre große Güte und versicherte ihr, daß er sie schon lange sehr liebe. Er habe ihr das gute Herz gleich an den Augen angesehen. Sie sollte ihn nur auch ein wenig lieben, dann könnten sie vielleicht später — nein, daran wollte er noch gar nicht denken, das wäre ja zu viel Glück —

Fräulein Ida wurde so roth, daß sie aufsprang. Er that dasselbe, beugte sich — Vorsicht ist die Mutter der Weisheit — nur über ihre Hand und küßte sie, bevor sie ihm diese entziehen konnte. Sie sah ihn mit feuchten Augen an, und nun kam ihm die Kourage zum Schlußstein des heutigen Gebäudes: er gab ihr noch einen, aber sehr feurigen, Kuß auf die Hand. Aengstlich sah er sie an, aber er merkte — es war kein Grund zur Besorgniß da, sie schien sich in aller Verlegenheit sehr wohl zu fühlen. Aber mehr wollte er doch für's erste Mal nicht verlangen — — Es war überhaupt die höchste Zeit, daß sie fort ging: es war halb Fünf, und Lisbeth konnte unten fertig sein. „Sie wollen gehen?" fragte er. „Schade, aber ich will nicht drängen. Es ist ja auch am Ende besser — es könnte Jemand —"

„Ach ja" — sagte sie erschrocken, „natürlich, wenn Jemand kommen kann —" und sprang rasch zur Thür. Er folgte ihr lächelnd bis vor das Thor, wo er sich mit tiefer Verbeugung verabschiedete.

VIII.

Als er zurückschritt, glaubte er, im Unterstock einen leisen Singsang zu hören. Er klopfte an eine Thür, diese schob sich auseinander, und Lisbeths Lockenkopf kam zum Vorschein.

„Ich wollte nur mal fragen, wer so schön singt," sagte Jean unschuldig.

„Ach — Sie sind's!" — Sie wurde ein wenig roth. „Ich habe viel zu thun —"

„Es ist freilich nicht angenehm, wenn Jemand vor uns steht, der uns was vorzuwerfen hat, aber einen Augenblick könnten Sie schon noch erübrigen —"

„Was wollen Sie denn nur?"

„Warum haben Sie Ihr Versprechen nicht gehalten?"

„Weil ich keine Lust dazu hatte."

„So — und ich hätte können zum Teufel gejagt werden bei der Gelegenheit! Ich warte und warte, und wer kommt — die Gräfin!"

„Es ist nicht möglich!"

„Doch, leider. Na, ich habe mich ja noch so weit herausgeredet. Aber schlecht war's von Ihnen, mich so sitzen zu lassen, mordsschlecht! Haben Sie denn gar keine Lieb' zu mir?"

„Nein, adieu. Ich hab' was Gescheiteres zu thun. Sie sind doch blos ein Windbeutel!"

Die Thüre klappte zu, und ein Schlüssel drehte sich kreischend.

Aergerlich stieg Jean die Treppe hinauf. Er trat in's Wohnzimmer und hätte dort am liebsten die blaue chinesische Vase auf dem Schreibtisch in tausend Stücke zerbrochen. Was in aller Welt war mit so einem unberechenbaren spröden Ding anzufangen? Sie laufen lassen? Nein, dazu saß er schon viel zu fest auf der Leimruthe. — Der Andere — der Andere — das war der ganze Haken! Der mußte aus dem Weg, der stach ihr in die Augen — mit seinem Geschäft!

Er besah den Schreibtisch; an dem großen Schubfach steckte der Schlüssel.

Welche Unvorsichtigkeit, dachte er. Wenn ich nun ein Gauner wäre!

Er zog die Schublade auf und bemerkte, daß nichts darin war, als ein Band Gedichte. „Ach so," murmelte er lächelnd, „so schlau ist sie nun doch, daß sie ihr Geld lieber zum Bankier gibt." Er schlug nachlässig den Band auf. „Widmung" stand in großen Buchstaben auf der ersten, leeren Seite geschrieben, und darunter in kleinen, verschnörkelten Lettern, die sich wie Rokokofigürchen ausnahmen, zwei Gedichte. Voller Interesse spitzte Jean den Mund und begann halblaut zu lesen:

Sie sind wie eine Perle
So hold, so schön, so echt,
Ich schau' Sie an, und Freude
Ins Herz mir schleichen möcht'!
Mir ist, als ob ich die Hände
Für Ihr Glück falten könnt',
Betend, daß Gott Sie beschütze
Bis an Ihr seliges End'!"

„Ganz hübsch," murmelte Jean. „Ich möchte darauf schwören, daß der alte Leichenfabrikant das selbst gedoktert hat. Ja, mit so was fängt man sie — — das ist eigentlich 'ne Idee — so'n Gedicht könnt' ich der Lisbeth verehren — freilich, ob bei der so was verfängt — — Na, nützt es nichts, so schadet's doch auch nichts — probiren geht über studiren!" — Er beugte sich wieder über das Buch und las das zweite Gedicht.

„Ich wollt', meine Gefühle strömten
In ein gewisses Wort,
Das gäb' ich den lustigen Winden,
Die trügen es heiter fort.
Sie tragen zu Ihnen, Gnäd'ge,
Das eigenthümliche Wort,
Sie hören's zu jeder Stunde
Und fast an jedem Ort.
Und hat Ihnen dann Gott Morpheus
Geschlossen die Augen kaum,
Wird Sie meine Verehrung verfolgen
Bis in den tiefsten Traum!!"

„Sehr schön gesagt," dachte Jean, nachdem er es gelesen hatte. „Wenn sie so etwas nicht rührt, dann hat sie wirklich kein gutes Herz. Und „Verehrung" werde ich auch zwei Mal unterstreichen, wie der Herr Sanitätsrath."

Er besah einen Augenblick prüfend das erste Gedicht. „Ob ich am Ende nur das erste schicke?" dachte er. „Es ist schöner, als das andere. Ich könnte es aber ein wenig verändern. „Du bist wie eine Perle" — warum denn gerade eine Perle — was ist denn an einer Perle dran? Sagen wir statt dessen Brosche — das versteht sie. Und dann so hold" — er nahm einen Bleistift und einen Papierzettel und schrieb und kam in Hitze und fand schließlich das Dichten ganz unterhaltend.

Nach einiger Zeit strich er sich befriedigt das Kinn und überlas sein Werk mit vielem Pathos:

„Sie sind wie eine Brosche,
So schön, so lieb und echt,
Ich schau' Sie an, und Freude
Ins Herz mir neigen möcht'.
Mir ist, als wenn Sie was wollten,
Daß ich dann alles könnt'.
Selbst wenn es sehr viel kostet,
Und es Ihnen wer anders nicht gönnt."

„Sie wird mich schon verstehen," schmunzelte Jean, „das ist sehr gut gesagt, mit der Brosche — viel feiner als bei dem Doktor und — nobler, das ist gewiß! Ich weiß schon Bescheid! So ein Bröschchen, und ein feines Gedichtchen dabei — mir kommst Du noch lange nicht an, August Hängelampe!"

Er schob das Buch wieder in die Schublade und schloß zu. Den Zettel steckte er in die Tasche und ging an's Fenster.

Der Abend kam allmählich gegangen, still und stiller war die Luft geworden. Er öffnete das Fenster und hörte dem Vogel zu, der leise im Vorgarten zwitscherte. Ein schwüler Hauch streifte ihm die Augen und machte ihm wider Willen das Herz schwer.

„Damit hab' ich sie doch noch nicht," dachte er. „Ich muß sie besser zwingen, viel besser. Wenn ich nur wüßte!"

Und er versank in Träumereien und abenteuerliche Gedanken, bis knarrendes Wagenfahren ihn weckte.

IX.

An diesem Abend ging die ermüdete Gräfin früh zur Ruhe. Es war kaum halb Zehn, als sie sich in ihr Schlafzimmer begab und Jean somit vor einem Klingelzug, seinem schlimmsten Feinde, sicher war. Rasch stülpte er sich die Mütze auf den Kopf, griff nach dem Hausschlüssel und ging aus.

Er eilte, die Hände in den Taschen vergraben, über den Theaterplatz, und bog dann in die Schnapsgegend ein. Als er das Haus mit dem Sarg erreicht hatte, schlug er kräftig gegen die verschlossene Hausthüre.

Ein Fenster im zweiten Stock öffnete sich und ein Frauenkopf fuhr heraus. — „Ich bin's, Jean!" rief der späte Gast.

Der Kopf fuhr zurück, und bald darauf ließ eine Hand etwas Klingendes fallen. Jean hob den Schlüssel auf, tastete nach dem Loch, drehte ihn kräftig herum und riß mit einem halben Kniestoß die kreischende Thüre auf. Während er das Schlüsselloch der Innenseite suchte, war es ziemlich finster um ihn her, nur von der Straße kam ein schwacher Schein. Als er aber die Thüre wieder verschlossen hatte, fiel gelbes Licht die Treppe herab. Die Mutter stand am Geländer und hielt sorgfältig und mit einem leisen Zug von Angst im Gesicht die schwere Lampe entgegen.

Als sie ihn sah, athmete sie auf. „Jan — Du! So spät in der Nacht!"

„Ja, am Tag, meine liebe Alte, gibt's für gewöhnlich was Anderes zu thun, als Visitenschneiden — na, wie geht's, wie steht's?"

„Komm nurr errst mall hinein," mahnte die Mutter und ging voran. Sie stellte leise die Lampe auf den Tisch und flüsterte: „Err schläft in derr Kammerr."

Jean setzte sich und sah sich um. Auf einem Stuhl am Fenster saß Marie, die Hände fielen ihr zur Seite herab und auf ihrem Schoße lag ein Buch. Sie hatte Mund und Augen zu friedlichem Schlaf geschlossen.

„Warum geht Marie nicht zu Bett?" fragte Jean erstaunt.

„Hat gebettet, und dabei is sie eingeschlaffen. Weck sie nicht, sie wacht schonn von selberr auf."

„Wo ist Else?"

„In derr Küche, wäscht sie Geschirre. Könnt auch lang fertig sein. Franz schläft."

„Wie ist der Vater denn jetzt?"

„Na, soso. Letzten Sonnabend hat er mall was gegebben."

Die Seitenthür der Küche öffnete sich und Else trat ein. Sie hatte geröthete Augen und war über Jeans Besuch nicht erstaunt. Mürrisch sagte sie „Guten Abend" und setzte sich an den Tisch.

„Was schneidst fürr'n Gesicht?" sagte ärgerlich die Vermietherin. „Is Dirr schonn zu vill das bischen Waschen?"

„Ja!" war die trotzige Antwort. „Is mirr auch! Ich muß stehn und waschen und bin vierzen, und sie is sechzen, und sie sitzt und schläft! Alles darf sie, nichts darf ich!"

„Sei still, Du Neidfuchs!" fuhr die Mutter sie an. „Nimmst ja nie ein Gebettbuch in die Hand —"

„Magg ich auch nicht! Habb ich es doch immer schlecht, ob ich nu bett oder nich."

„Hörr sie Dirr an, Jan! Is sie nich ein gottloses, schlechtes Ding — werr ich da nich Kummer und Schand erlebben?"

„Das ist sehr schlimm, Else," meinte Jean nachdenklich, „so darfst Du nicht reden. Sieh mal. Marie ist doch krank —"

„Ich noch vill merr — blos mirr glaubt keinerr!"

Jean lächelte. „Du siehst aber nicht danach aus. So'n strammes, hübsches Mädel —"

„Jawoll, jawoll, recht hast —" rief sie lebhaft, „ich brauch ibberhaupt nicht dableiben. Ich reiß ebben aus — also!"

„Und?" lachte Jean.

„Und — wenn eine ebben hübsch is, denn kann sie immer Geld verdienen und feine Kleiderr haben, nich wie ich, immerr die Lumpen von der Marie!"

Frau Postava hatte lange an sich gehalten, um die Schlafende nicht zu wecken, aber nun war sie mit ihrer Geduld am Rande. „Schweigst!" schrie sie erbittert und gab ihr einen festen Schlag auf die Wange, worauf sich ein Zetergeschrei erhob. „Virrzen Jarr is das alt und is schon so ein Ludder!" schrie sie und würde sich noch lange nicht beruhigt haben, wenn nicht Jean an den schlafenden Vater erinnert hätte.

Marie war inzwischen erwacht. Sie wurde roth vor Verlegenheit, als sie merkte, daß sie geschlafen hatte, und daß Jean da war. Nachdem sie ihr Gebetbuch weggeräumt hatte, ging sie zu dem Bruder und bot ihm „Gute Nacht".

„Ja, geh nurr, weil Du müdde bist," meinte Frau Postava, und dann knurrig, zu Else gewandt: „Und Du, geh schlafen, daß Du mirr nich vorr die Augen bist. Du Schalore!"

Als sie draußen waren, entstand ein Moment der Pause. Dann seufzte Jean vernehmlich auf.

„Na, was hast denn?" fragte Frau Postava erstaunt.

„Man hat so sein Leiden, Mutter. Ich wollte Dir's gleich erzählen, ob Du mir nicht helfen kannst. Da ist ein Mädchen im Haus —"

„Warrte mall, Jan, hörrst nich? Es schorrt was in Elses Kammerr, mein ich —"

„Schläft sie da allein?"

„Nu, für Zwei is nich Platz. Die Marrie schläft mit mirr in der Schlafstubbe. Hörrste nich — jetzt quiekst es, als wenn einerr die Thürre aufdrückt —" Sie sprang auf und eilte nach dem Kabinett.

Bald darauf vernahm Jan einen Schrei und hastige Worte, und nach ein paar Minuten kam Frau Postava wieder herein, Else an der Hand, die seltsamer Weise in Hut und Handschuhen dastand.

„Kuck sie an!" keuchte Frau Postava. „Ich bin ein unglickliches Weib! Schlecht warr sie immerr, aberr daß sie so schlecht is —" die hellen Thränen flossen der Mutter über die Backen und schluchzend und kreischend zugleich schrie sie weiter: „Was willst Du in Hutt? Wo willste hin? Du schlechtes Mensch!"

„Ich will zu Stefan Mieczek — will err mich heiratten! Wenn ich klatsch, denn kommt err —"

„Heiratten, natierlich! Libberr Gott — was is sie noch so tumm dazu! Jan, herrst Du? Ooooch! Was bin ich gestrafft!"

(Fortsetzung folgt.)

Bekehrt.

Ein französischer Fremdenlegionär stellte sich kürzlich in Cartagena, Spanien, freiwillig dem Kommando des Schulschiffs „Charlotte." Es war ein 1903 für den Dienst in der Marine ausgehobener deutscher Matrose Erben. Als er den Gestellungsbefehl erhielt, verließ er die Heimath und entkam nach Frankreich, wo er, anscheinend aus Noth, in die Fremdenlegion eintrat und nach Algierien ging. Oran wurde sein Standort. Die Behandlung gefiel ihm durchaus nicht; er flüchtete und entkam nach Spanien. Zu seiner Freude erfuhr er, daß ein deutsches Kriegsschiff vor Cartagena ankerte. Seine Ansicht über den Militärdienst in der deutschen Heimath hat sich während des Dienstes in der Fremdenlegion gründlich geändert.

Tonsoline verhütet Halsbräune

Die Keime, welche Halsbräune verursachen, erreichen die tieferen Gewebe mittelst Absorption durch die Mandeln und verursachen die schreckliche, schmerzhafte Entzündung, welche Eiterungen zur Folge hat. Halsbräune ist einfach eine Entwickelung von wundem Hals, welchem so viele Leute leicht ausgesetzt sind. Bei diesen entwickelt sich ein hartnäckiger oder vernachlässigter wunder Hals in Halsbräune. Bei diesen heißt ein schnell geheilter wunder Hals eine Vorbeugung der Halsbräune, und nichts heilt wunden Hals so schnell und sicher als Tonsiline.

Viele Briefe wie der nachstehende beweisen den Werth von Tonsiline in der Vorbeugung von Halsbräune:

Meine Herren: — Seit fünfzehn Jahren war ich leicht für Halsbräune empfänglich und hatte an jedem Anfall von 10 Tagen bis zwei Wochen zu leiden und konnte keine Hilfe finden, bis ich Tonsiline zu gebrauchen begann.

Bis vor einem Jahre hatte ich zehn Anfälle von Halsbräune, war aber im Stande, seither zwei Anfälle durch Gebrauch von einer 25 Cent-Flasche Ihres Mittels vorzubeugen. In der Hoffnung, daß andere ähnlich Leidende aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen und Ihnen dankend für das, was Tonsiline für mich gethan hat, verbleibe ich Achtungsvoll

E. T. Keenan,
Chef-Clerk Auditors Office, C. A. and C. Ry., Cleveland, Ohio.

An Halsbräune Leidende sollten immer Tonsiline vorräthig haben und es beim ersten Anzeichen von wundem Hals gebrauchen. Alle Apotheken. 25c und 50c. The Tonsiline Co., Canton, O.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Tante Regine", vor ausverkauftem Hause.

Nächsten Sonntag: „Ein Rasseweib", Schwank von Siegfried Leinau.

Das Paul'sche Zeitbild „Tante Regine", welches bei seiner ersten Aufführung im vorigen Jahre so gut gefallen hatte, war „auf dringendes Verlangen" von der Direktion für gestern zur Wiederholung angesetzt worden. Bei dem im Allgemeinen ständigen Charakter unseres Theaterpublikums pflegt eine Wiederholung immer ein etwas gewagtes Experiment zu sein. Gestern ist dieses über alles Erwarten gelungen. Das Haus wurde ausverkauft, und die Vorstellung, flott und abgerundet, fand beifällige Aufnahme. — Die Besetzung der einzelnen Partien hätte keine bessere sein können, und die Träger der Hauptrollen brillirten in ihren Leistungen geradezu. Frl. Beringer in der Titelpartie, Herr Stark als „Graf Bebem-Byssenburg" und Herr Marx als „Schulte" zeichneten sich besonders aus, aber auch Herr Sprotte („Bankdirektor Woermann"), Frau Marbach (Eva Woermann"), Frl. Müller („Maud Woermann"), Herr Gros („Baumann"), Herr Agerty („Fritz Rohling"), und Herr Burgarth („Dr. Egon Ego") führten ihre Rollen in einwandsfreier Weise durch, und durch gutes Zusammenspiel aller Mitwirkenden wurde ein vortrefflicher Gesammteindruck erzielt.

Für kommenden Samstag steht ein neuer Schwank, von Siegfried Leinau, auf dem Spielplan, betitelt „Ein Rasseweib". Zur Mitwirkung angekündigt sind die Damen Steimann, Kolmar, Schulz, die Herren Kreiß, Meltzer, Elfeld, König, u. A.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. Tel., South 773. 9nv,1mX

Die englische Bühne.

Studebaker. — Eine neue Gesangsposse, von Hermann Perlet und Charles W. Doty verfaßt und inszenirt von Frank L. Perlet, gelangt hier heute Abend zum ersten Male zur Aufführung, und wenn das Stück auch nur halb so unterhaltsam ist wie die Perlets es versichern, dann wird das Publikum sich köstlich unterhalten. Der Titel der neuen Posse lautet „The Winning Girl". Die Handlung spielt im New Yorker High Life, und zwar während zweier Akte in dem Vereinshause eines vornehmen ländlichen Klubs und während des dritten im Atelier einer Verschönerungs-Künstlerin. Unter den mitwirkenden Kräften befinden sich Caroline Hull (Trägerin der Titelrolle), Mabel Fenton, Blanche Deya, Frederick Bond und Charles J. Roß.

Illinois. — Wie einige von seinen beliebtesten Kollegen, so findet auch der Gesangskomiker Sam Bernard es am vortheilhaftesten und einfachsten, sich seine Stücke selber zu schreiben. So stammt denn auch das Singspiel „The Rollicking Girl", in welchem er von heute an hier auftreten wird, aus seiner Feder, und da er sich mit demselben in New York sechs Monate lang hinter den Rampen eines und desselben Theaters hat behaupten können, so sollte etwas daran sein. Frl. Hattie Williams hat die Titelpartie inne und stellt in derselben ein leichtes Persönchen dar, welches aus Bühnentollheit von Hause durchbrennt und nun allerlei dumme Streiche macht, bei denen sie ein überspannter Perrückenmacher (Bernard) nach Kräften unterstützt.

Bush Temple. — Hier steht zur Abwechslung auch einmal eine Burleske auf dem Spielplane. Die Geschäftsleiterin des Theaters, Frl. Elizabeth Schober, hat das betreffende Stück: „The House that Jack built" selber ausgewählt und verspricht sich davon einen Bombenerfolg. Die Hauptrolle des Stückes, nämlich die des Tapezierers „Slab", hat der tüchtige Komiker Morris McHugh übernommen.

Powers'. — Mit dieser Woche gelangen hier die Aufführungen von DeMilles Schauspiel „Strong Heart" zum Abschluß, in welchem Robert Edeson als ein edler Indianerhäuptling aufzutreten hat, der seiner Ausbildung wegen höhere Lehranstalten besucht und dort von seinen Kommilitonen auch ganz kameradschaftlich behandelt wird, bis er und die Schwester eines dieser Kameraden die leicht erklärliche Thorheit begehen, sich in einander zu verlieben. Im Publikum streitet man darüber, ob es recht war oder nicht, ihn dieser verzeihlichen Thorheit halber schlecht zu behandeln.

Grand Opera House. — Der Charakter-Komiker Ezra Kendall findet hier in der schon im vorigen Jahre in Chicago von ihm gemimten Titelrolle des Volksstückes „The Vinegar Buyer" so viele Bewunderer wie nur je, doch gelangt sein Gastspiel mit dieser Woche zum Abschluß.

Chicago Opera House. — Der Komiker John Slavin, auf dessen schmalen Schultern bisher die Hauptlast gelegen hat, das Singspiel „The Pink Hussars" zugkräftig zu gestalten, erhält in dieser Woche Verstärkung. Die Unternehmer haben nämlich zwei fesche Soubretten: Mabel Barrison und Blanche Ring, für das Stück gewonnen und versprechen sich hiervon, wohl nicht ohne Grund, einen guten Erfolg.

Colonial. — Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß Cohans Gesangsposse „Forty-five Minutes from Broadway" bereits am 2. Dezember vom Spielplane dieses Theaters zurückgezogen werden würde, wird von Geschäftsführer Lederer als ganz unbegründet bezeichnet. Das Stück zieht noch immer volle Häuser, und die Vorstellungen werden deshalb für unbestimmte Zeit fortgesetzt.

Garrick. — Ein aus England importirtes musikalisches Ausstattungsstück: „Babes in the Wood" (Haensel und Gretel) wird nicht verfehlen, hier volle Häuser zu ziehen. Es werden darin Bühneneffekte von überraschendster Art geboten, und die Zahl der mitwirkenden Personen beläuft sich auf nahezu zweihundert, von denen allerdings gegen sechzig Kinder sind, die man in aller Eile als Statisten eingedrillt hat. Aber das Personenverzeichniß enthält auch manchen Namen von Ruf, z. B. Junie McCree, Cheridah Simpson, Carrie Behr, Gertrude Douglas, Lillian Coleman, Richard Craven, Henry Norman, Maud Muller, Clarence Harvey, Edward Craven und Alfred Latell.

Auditorium. — Die Klaw & Erlanger Co. fährt fort mit ihrem glänzenden Ausstattungsstück „Humpty-Dumpty" glänzende Geschäfte zu machen. Der Schluß der Vorstellungen wird für den 2. Dezember angezeigt.

Skat-Turnier.

Fritz Goetz gewinnt mit 20 gewonnenen Spielen den ersten Preis.

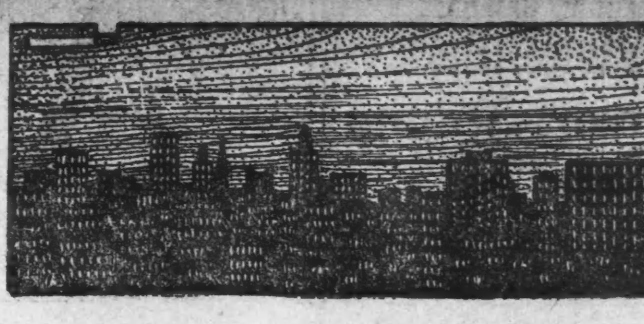
Im Sherman House fand gestern das erste der großen Skat-Turniere statt, welche der hiesige Skat-Verband im Laufe des Winters abhalten wird. Es hatten sich 268 Theilnehmer eingefunden, der erste der 14 zur Vertheilung kommenden Preise, im Betrage von $100 in Baar, fiel Fritz Goetz zu, der mit 20 die meisten gewonnenen Spiele aufzuweisen hatte. Die übrigen Gewinner waren:

2. Preis — Fritz Griesbach, 650 Punkte.
3. Preis — Dr. A. Billig, Kreuz-Solo gegen 7 Matadore.
4. Preis — Adolph Alschul, 19 gewonnene Spiele.
5. Preis — Charles Westphal, 18 gewonnene Spiele, 611 Punkte.
6. Preis — Arthur Jansen, Grand Ouvert mit 2 Matadoren, 168 Punkte.
7. Preis — J. Krischel, Herz-Turne gegen 9 Matadore.
8. Preis — Robert Schlem, 18 gewonnene Spiele, 593 Punkte.
9. Preis — Thomas Greif, 566 Punkte.
10. Preis — W. H. Abrams, Kreuz-Solo gegen 6 Matadore.
11. Preis — Joseph Engel, 18 gewonnene Spiele, 447 Punkte.
12. Preis — John Barth, 563 Punkte.
13. Preis — Chas. Wyman, höchstes Spiel, 128 Punkte.
14. Preis — Charles Deutschmann, Kreuz-Turne gegen 5 Matadore.

Meinken-Benefiz.

Zum Besten des bekannten und altbewährten Militär-Kapellmeisters John Meinken, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, findet heute Abend in der Wicker Park-Halle, 503 West North Ave., ein großes Konzert statt, welches Herr Louis Kindermann, Dirigent der Deutschen Marinekapelle, dirigiren wird. Nach dem Konzert wird ein Ball abgehalten. Der Eintritt beträgt 25 Cents. Es steht zu erwarten, daß die zahlreichen Freunde des Herrn Meinken es sich zur besonderen Pflicht machen werden, sich zu seinem heutigen Ehrenabend einzufinden.

— Druckfehler. — Ein armer Student, der keinen Kater mehr hat, bittet edle Menschenfreunde um eine Unterstützung.



Ganz Chicago ißt

WARD'S TIP-TOP BREAD.

Es ist ein tadelloser Laib von ausgewähltem Material, unter neuen Methoden. Es enthält 20 Prozent mehr Gluten und ist

100 Prozent rein.

Jeden Tag können auf unbestimmte Zeit vier Sterling Silber Fingerhüte und ab und zu ein 14 Karat Gold-Fingerhut in Ward's Tip-Top Brot gefunden werden.

Zehn Dollar Belohnung

wird bezahlt von der

American Trust & Savings Bank,

N.-O.-Ecke La Salle und Monroe Str., Chicago,

für die Wiederbringung des Gold-Fingerhuts und $5 Belohnung für die Wiederbringung von jedem einzelnen der Silber-Fingerhüte. Holt die Belohnung und Ihr könnt auch den Fingerhut behalten.

Ward-Corby Co.,
Chicago, Ill.

Zum Lobe Chicagos.

Eine „Erziehungs"-Reise durch die Staaten im Südosten des Landes.

Nach einer erfolgreichen „Erziehungs"-Fahrt durch den Nordwesten bis zur Küste des Stillen Ozeans, auf welcher die Vortheile Chicagos als Bezugsquelle den Geschäftsleuten der besuchten Orte geschildert wurden, haben gestern Abend dreizehn Herren in dem Salonwagen „Rainbow" auf der Monon-Bahn zu gleichem Zweck eine Fahrt nach den südöstlichen Staaten angetreten, von der sie in siebzehn Tagen zurückerwartet werden. Heute waren sie in Louisville, von dort geht es weiter nach Manchester, Ky., Knoxville und Chattanooga, Tenn., Rome, Marietta, Atlanta und Augusta, Ga. In Augusta hoffen sie am nächsten Sonntag zu sein. Die Reisenden sind: H. C. Barlow, Vorsitzer des Vollstreckungsausschusses der Chicago Commercial Association; J. P. Byrne, Lyon & Healy; Benjamin Carpenter, George B. Carpenter & Co.; David B. Colbert, Miller & Hart; R. J. Crampton, National Bank of the Republic; Frederick E. French, J. V. Farwell & Co.; A. M. Fulton, M. D. Wells & Co.; Silas H. Jenkins, Rosenwald & Weil; Robert L. Scott, Carson, Pirie, Scott & Co.; H. C. Staver, Staver Carriage Company; Charles Vickers, Sprague, Warner & Co.; George T. Wright, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; John D. Hibbard, John Davis Company.

Neue Kirchen.

Die Hoyt'sche Gedächtnißkirche in Winnetka eingeweiht.

Die von Wm. M. Hoyt zum Gedächtniß an seine Tochter, Frau Emily Fox, und deren drei Kinder, welche bei dem Brande des Iroquois-Theaters den Tod fanden, in Winnetka gebaute Episkopalkirche ist gestern eingeweiht worden. Bischof Anderson und die Pastoren DuMoulin und Stone predigten in den Festgottesdiensten. Der Bischof warnte seine Zuhörer vor dem Geist des Unglaubens, der durch das Land ziehe. Die neue Kirche hat $40,000 gekostet, ist modern eingerichtet und steht auf dem Platze der einst zum Gedächtniß an Frau M. Garland errichteten.

An der 64. Ave. und dem Washington Boulevard, Oak Park, wurde gestern der Grundstein zu der Kirche der vor einem halben Jahre gegründeten 2. Presbyterianer-Gemeinde gelegt, welche bislang in der Hawthorne-Schule ihre Gottesdienste abhielt. Die Pastoren Marshall und Luccock amtirten. Die Gemeinde hat 82 Mitglieder. Der Bau wird $12,000 kosten und soll bis Neujahr fertig sein.

Kurz und Neu.

* Daß „Apostel" Dowie gestern nicht die übliche Botschaft aus Mexiko an seine Getreuen sandte, hat diese sehr beunruhigt, und sie befürchten, daß sein Zustand sich verschlimmert hat. Er wollte am Mittwoch über Havana und New York die Heimreise antreten.

— Vielsagendes Selbstgespräch. — Metzger: „Ich werde noch so lange Wurst machen, bis ich eines Tages selbst Vegetarianer bin!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Werden morgen ausgeliefert.

Boston, 13. Nov. Polizeisuperintendent Pierce und Oberinspektor Watts sind nach Albany, N. Y., abgereist, um der New Yorker Staatsbehörde die Papiere für die Auslieferung von Wm. Howard und Louis H. Crawford zuzustellen, welche bekanntlich in der Stadt New York verhaftet wurden unter der Anklage, mit dem Tod des Chormädchens Susan Geary (nach einer verbrecherischen Operation) zu thun gehabt zu haben. Wahrscheinlich kehren die Polizeibeamten morgen mit den beiden Gefangenen nach Boston zurück.

Der unterseeische Schrecken.

San Franzisko, 13. Nov. Der Dampfer „China", der, wie gemeldet, von Japan und China hier eintraf, bringt die Kunde, daß wieder ein japanisches Kauffahrteischiff „Medschi", durch eine schwimmende Mine zerstört worden ist. Es lief unweit Kintschu auf eine solche auf. Bis auf einen Matrosen wurden alle Insassen des Schiffes gerettet.

„Graf Waldersee" wieder flott.

New York, 13. Nov. Der Hamburger Dampfer „Graf Waldersee", der am Samstag aufgelaufen war, wurde kurz vor 8 Uhr heute Vormittag wieder flott gemacht. Er kehrte sofort nach seinem Dock zurück, um auf's Neue beladen zu werden.

Zirkuszug verunglückt.

Arkansas City, Ark., 13. Nov. In der Nähe von hier verunglückte während der Nacht ein Zirkuszug, und mehrere Angestellte werden vermißt. Eine Anzahl Thiere wurde getödtet, und viele andere brachen aus.

Ausland.

Kampf bricht doch aus!

Massenaussperrung in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie. — Die Frage der deutschen Flottenverstärkung. — Der sozialistische Bruderzwist. — Folgen des badischen Wahlkartells.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Nov. Die Massenaussperrung in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie ist nunmehr zur Thatsache geworden. Eine neue Depesche aus Greiz bestätigt, daß 40,000 Textil-Arbeiter und -Arbeiterinnen endgiltig ausgesperrt sind.

Voraussichtlich wird die Sperre bis zum Ende des Jahres andauern. Was ein solcher Schritt bedeuten will, hat man vor zwei Jahren in Krimmitschau gesehen, wo nicht bloß die Streikenden und Ausgesperrten je länger desto schwerer unter Noth und Elend zu leiden hatten, sondern wo auch die Fabrikanten unwiederbringliche Verluste erlitten, die heute noch nicht verschmerzt sind. Bekanntlich waren die neuen Lohntarife des sächsisch-thüringischen Weberei-Verbandes von der Arbeiterschaft abgelehnt worden, und nach wochenlangen resultatlosen Verhandlungen haben die Unternehmer die Aussperrung verhängt.

Noch ein anderer Lohnkampf droht, auszubrechen. Im sächsischen Bergrevier hat sich die Lage neuerdings sehr ernst gestaltet, und die nicht organisirten Arbeiter drängen dazu, es auf Biegen oder Brechen ankommen zu lassen.

Wie aus Heidelberg gemeldet wird, haben mehrere Bezirkskommandos eine Untersuchung gegen Offiziere des Beurlaubtenstandes eingeleitet, weil sie sich an der Agitation für die sozialistischen Landtagskandidaten betheiligtligt haben sollen. Bekanntlich hatten sich bei den jüngsten Kammer-Stichwahlen in Baden die liberalen Blockparteien mit den Sozialisten gegegen das Zentrum verbündet.

Trotz der beträchtlichen Mehrforderungen der Regierung ist die allgemeine Stimmung für die Flottenverstärkung durchaus günstig. Und für diese Thatsache gebührt in erster Linie der „Kredit" den — Engländern, die durch die kürzliche Entsendung einer Flotte in die Ostsee und das systematische Hetzen gegen Deutschland, sowie die unausgesetzte erbärmliche Verdächtigung der deutschen auswärtigen Politik auch den eingefleischtesten Optimisten die Augen geöffnet haben.

Besonders wirken auch die provozirenden Ausführungen des britischen Staatssekretärs des Aeußern, Lord Lansdowne, in einer, soeben vom Stapel gelassenen Rede sehr günstig auf die Stimmung für die Flottenvermehrung ein. Lansdowne erklärte unter Anderem, England sei zeitweilig durch die Thatsache behindert worden, daß es in vielen Welttheilen sich Eifersüchteleien gegenüber befunden, die vielleicht einem listigen Potentaten nützlich gewesen seien, der daraus Vortheil gezogen habe.

Diese plump dreiste und deutliche Anspielung auf den Kaiser macht hier in weitesten Kreisen abermals böses Blut.

Angesichts solcher Stimmung und der gegenwärtigen internationalen Lage überhaupt erregt das Erscheinen eines neuen Buches großes Aufsehen, welches den vielsagenden Titel führt: „Seestern 1906, der Zusammenbruch der alten Welt."

Das Werk ist offenbar von mehreren Offizieren verfaßt, wie die fachkundige Schreibweise und Stoffverarbeitung darthut. In sehr anschaulicher Weise schildert es den Ausbruch eines Krieges Englands und Frankreichs gegen den Dreibund, die Vernichtung der deutschen und des größten Theils der französischen, sowie der halben englischen Flotte und die Zerstörung der deutschen Handelsmarine. Den Gipfelpunkt erreicht das Kriegsdrama in einer großen Seeschlacht bei Helgoland.

Die Franzosen und Engländer werden auf dem Lande von den Deutschen furchtbar geschlagen. Schließlich sind alle an dem Kriege betheiligten Mächte äußerst erschöpft. Die Ver. Staaten, Rußland und Japan verhalten sich ruhig und übernehmen die Erbschaft der alten Mächte.

Der Krach der sechs entlassenen Redakteure des sozialdemokratischen Hauptorgans „Vorwärts" mit dem Parteivorstand ist allgemach zu einem Riesenskandal angewachsen. Tagtäglich erscheinen im „Vorwärts" spaltenlange Erklärungen und Antworten, worin sich die streitenden Genossen theilweise in einer Sprache die Wahrheit sagen, die wirklich über das Bohnenlied geht.

Die Fehde erregt immer größere Aufmerksamkeit, und die bürgerliche Presse verfehlt nicht, die „Flucht in die Oeffentlichkeit" der sechs Redakteure weidlich auszuschlachten.

Nach einer Meldung aus Posen hat der Kaiser einen telegraphischen Bericht über den Raubmord eingefordert, welchen die dortigen Infanteristen Rosinski und Geppert soeben an dem Gastwirth Glapa und dessen Sohn begangen haben.

In Stettin ist der Rechtsanwalt Eickhoff wegen Unterschlagung zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er war angeklagt, eine Hamburger Bank um 150,000 Mark betrogen zu haben.

Das Obergericht in Zürich hat den Notariatskanzlisten Eduard Ruegg wegen Schuldbrieffälschungen zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Fürst Leopold zur Lippe, welchem unlängst vom Reichsgericht das Recht auf den Detmolder Thron zugesprochen wurde, ist anläßlich seiner Uebernahme der Regierung zum Oberstleutnant a la suite der Armee befördert worden.

In Wien hat Generalmajor Otto Bresnitzer Selbstmord begangen, und zwar infolge von Angriffen, welche der frühere Trän-Leutnant Motz auf ihn gemacht hatte. Motz hatte ein Buch veröffentlicht, welches als österreichisches Seitenstück zu dem, seinerzeit vielerwähnten Roman des Forbacher Ex-Leutnants Bilse „Aus einer kleinen Garnison" gelten kann, und namentlich Bresnitzer aufs Korn genommen. Der Generalmajor war Militärinspektor in den k. k. Pferdezuchtanstalten.

Der deutschnationale Studentenschaft der Wiener Universität hat Einspruch gegen die Aufdrängung von Lehrern fremder Nationalität erhoben und die Zurücknahme der Relegirung von sechs Studenten verlangt.

68 Todte!

Bergwerkschacht in Transvaal stürzt ein.

Johannesburg, Transvaal, 13. Nov. Ein senkrechter Schacht im Drie-Fontein-Bergwerk ist heute zusammengestürzt. 67 Eingeborene und ein Weißer wurden getödtet.

Kriegsgefangene entlassen.

Jokohama, 13. Nov. Heute wurden 1374 kriegsgefangene Russen freigelassen und den russischen Vertretern übergeben. Die japanische Regierung hat für ihre genügende Unterkunft während der Heimbeförderung gesorgt. 1352 dieser Leute sind Blaujacken von Port Arthur; die übrigen, ein Oberst, ein Oberstleutnant und 20 Gemeine, wurden zu Kiulangtscheng und Telissu (Wafangau) gefangen genommen.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

— Im Stadtgefängniß zu Lake City, Ja., verbrannten G. W. Butterick und Wm. Jackson infolge eines, von Ersterem angelegten Feuers.

—Bei Heilman, Ind., erstach im Elternhaus der achtjährige Orville Rhodes seinen zehnjährigen Bruder Clarence in einem Streit.

Es ist so schwer

Gewisse Artikel der Nahrung bei Tisch zurückzuweisen. Man will sie, aber nachher folgen die Beschwerden, Sodbrennen, Blähungen, Kopfweh, Krämpfe oder Erbrechen. Man fühlt sich miserabel. In

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

findet man sichere Linderung. Es stärkt die Verdauungs-Organe und verhindert dadurch diese Beschwerden, die in chronische Unverdaulichkeit ausarten, wenn nicht sofort behandelt. Probirt eine Flasche und prüft selbst. Alle Apotheken und Händler.

Positiv

Ein Soda-Cracker sollte die nahrhafteste und gesundeste von allen aus Weizen hergestellten Speisen sein.

Komparativ

Aber gewöhnliche Soda-Cracker absorbiren Feuchtigkeit, ziehen Staub an und werden fade und schlecht, lange bevor sie auf Euren Tisch kommen. Es gibt jedoch ein

Superlativ

Soda-Cracker — gleichzeitig rein, sauber, so knusperig und nahrhaft, daß er in seiner Vorzüglichkeit in einer Klasse für sich steht — der Name ist

Uneeda Biscuit

5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Abgebrannt ist das Irrenhaus zu Macon, Mo. Eine Frau Decker wurde schwer verletzt.

— Zu Acton Park bei Indianapolis brannten 115 Wohnhäuschen nebst Inhalt nieder. Verlust $50,000. Leute aus Indianapolis und Shelbyville hatten dort ihr Sommerheim gehabt.

— Aus dem Hinterhalt erschossen wurde in Newark, O., Chas. Higgins, Angestellter der Wehr'schen Ofengießerei, wo seit Juni ein Streik im Gange ist.

— Bei Providence, R. J., versanken infolge Zusammenstoßes die Barken „Jra A. Allen" und „Elheurah", und der Dampfer „Powhattan" wurde beschädigt. Mit knapper Noth wurde Menschenverlust verhindert.

— Auf Weisung des Generalanwaltes Moody wurde heute im Bundeskreisgericht in Milwaukee ein Verfahren eingeleitet, um die Gesetzlichkeit von Transportrabatten einer Anzahl Eisenbahnen für die Pabst'sche Brauereigesellschaft zu untersuchen.

— James Speyer von New York schenkte der Columbia-Universität $50,000, um die Theodore Roosevelt-Professur für amerikanische Geschichte und Einrichtungen an der Berliner Universität in Uebereinstimmung mit einem, von Kaiser Wilhelm genehmigten Plan zu errichten.

Ausland.

— Der japanische Landtag wurde auf den 23. Dez. einberufen.

— Die Angestellten der Nordbahn in Oesterreich haben sich dem passiven Widerstandsstreik angeschlossen.

— Auch in der Gegend von Saratow, Rußland, sind Bauernunruhen ausgebrochen.

— Feuer brach auf dem amerikanischen Dampfer „Dakota" zu Kobe, Japan, aus, doch verursachte dasselbe keinen großen Schaden.

— In Norwegen begann die Volksabstimmung über die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark als neuen Königs.

— In Lüttich, Belgien, schloß die inernationale Ausstellung. Viele Amerikaner haben hohe Preise davon getragen.

— Vater Gapon, der bekannte russische Arbeiterführer, befindet sich auf der Rückkehr nach Rußland, in Benutzung des Amnestie-Erlasses.

— Drei Dampfer werden in Kronstadt bereit gemacht, um die meuternden russischen Seeleute auf eine lange disziplinarische Reise zu schicken.

— König Alfons von Spanien reiste gestern von Berlin nach Wien ab, nachdem er sich von Kaiser Wilhelm herzlich verabschiedet.

— Der bisherige französische Handelsminister Dubief wird Minister des Innern, dessen bisheriger Inhaber bekanntlich Kriegsminister geworden ist. Sonst bleibt das Kabinet unverändert.

— Voraussichtlich wird die deutsche Regierung vom Reichstag 800 Millionen Mark für die nächsten elf Jahre behufs Erweiterung des Flottenprogramms verlangen.

— In den lateinisch-amerikanischen Republiken herrscht Unzufriedenheit darüber, daß der Erzbischof von Rio Janeiro, Brasilien, als erster südamerikanischer Kardinal ernannt werden soll. Mehrere andere Republiken hatten dieselbe Ehre beansprucht.

— Der italienische Minister des Post- und Telegraphenwesens ernannte eine Kommission, um die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie zu studiren, zwecks Errichtung von 10 drahtlosen Stationen in den Hauptbandelsstädten Italiens für öffentlichen Dienst.

— Lebhafter Widerstand erhebt sich in Belgien gegen die Absicht der Behörde der St. Martinskirche zu Aloft, das berühmte Rubenssche Gemälde „der Heiland, die Seuche in Aloft vertreibend", an Andrew Carnegie für $500,000 zu verkaufen. Die Kirche braucht aber das Geld.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verhängnißvolle Schießerei.

Biaggio Raia getödtet, zwei Frauen schwer verwundet.

Milton Ave. der Schauplatz.

Ein Dutzend Verdächtige in Untersuchungshaft. — Nahm blutige Rache. — Um eine schwarze Schönheit. — Einer Lappalie wegen. — Mordlustiger Mohr.

Milton Ave., im Herzen des italienischen Viertels, war gestern der Schauplatz eines Streites, in dessen Verlauf etwa 50 Schüsse abgefeuert und ein Mann getödtet, sowie drei Frauen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Der Todte ist:

Biaggio Raia, 35 Jahre alt, Besitzer der Kolonialwaarenhandlung und Wirthschaft Nr. 100 Milton Ave. Die Kugel hatte sein Herz durchbohrt und ihn auf der Stelle getödtet.

Die Verwundeten:

Frau Ruth Locicero, Kugelwunde. Sie fand Aufnahme in der Poliklinik, wo ihr Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet wird.

Frau Frances Pontillo, 40 Jahre alt, wohnhaft Nr. 80 Milton Ave.; das linke Bein von einer Kugel durchbohrt; sie liegt im Passavant Hospital darnieder.

Frau Maria Raia, Gattin des Ermordeten; wurde von einem der Angreifer ihres Mannes beinahe erwürgt.

In Untersuchungshaft.

Als der Betheiligung an der Schießerei verdächtig, befinden sich insgesammt zwölf Italiener in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. in Haft. Sie wurden von Inspektor Shippy einem scharfen Verhör unterzogen, blieben aber dabei, unschuldig zu sein. Sie behaupteten sogar, erst durch die Polizei von dem Morde erfahren zu haben. Die Häftlinge, gegen welche anscheinend vorerst keine Beweise vorliegen, gaben ihre Namen wie folgt an:

Georg Tiorenca, Vito Cipello, Sam Samsoni, Charles Sandini, Louis Caligero, Charles Allerthi, Joseph Allerthi, Thomas Allerthi, Charles Russo, Anglo Spanola und James Zambino.

Der Mord.

Raia und sechs Landsleute spielten vor seinem Laden ein italienisches Unterhaltungsspiel, als der Streit entbrannte. Seine Gegner zogen Revolver und knallten darauf los, bis ihre Munition erschöpft war. Das Herz von einer Kugel durchbohrt, brach Raia zusammen. Die Schüsse lockten eine größere Menschenmenge herbei, die aber wie Spreu im Winde und Zeter und Mordio schreiend auseinanderstob, als die Mordbuben auf sie Feuer eröffneten. Frau Pontillo stand vor ihrer Hausthür, als sie von der Kugel getroffen wurde.

Frau Raia bediente gerade einen Kunden, als die Schüsse fielen. Unheil ahnend, eilte sie auf die Straße. Als sie ihren Gatten entseelt auf dem Pflaster liegen und seine Gegner mit rauchenden Revolvern in der Hand sah, stürzte sie sich auf einen der Burschen, einen gewissen Michael Hermopha, und packte ihn. Er aber würgte sie, bis ihr beinahe die Sinne schwanden und sie ihn losließ.

Inzwischen war die Polizei in Kenntniß gesetzt worden. Bald traf auch der mit Schergen bemannte Patrouillewagen der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. ein. Wenige Minuten später befanden sich zwei Männer in Haft, die ihre Namen als George Fiaronzo und Vio Cipala angaben.

Sie wurden von mehreren Zeugen als Personen identifizirt, die sich an der Schießerei betheiligt haben. Die Häftlinge wurden dem Inspektor Shippy vorgeführt, weigerten sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Der angebliche Mörder.

Frau Raia sprach gestern Abend in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vor und erklärte, daß der Arbeiter Michael Hermopha, Nr. 85 Milton Ave., der Mörder ihres Mannes sei.

„Ich bin überzeugt, daß wir die Burschen binnen 24 Stunden hinter Schloß und Riegel haben werden," sagte Inspektor Shippy. „Sie können uns kaum entwischen. Auf jedem Bahnhof der Stadt befinden sich Detektives, die nach ihnen ausspähen. Außerdem werden ihre und ihrer Verwandten und Bekannten Wohnungen scharf bewacht."

Die muthmaßliche Veranlassung.

Frau Raia erzählte dem Inspektor, sie glaube, daß es betreffs der Abrechnung über Gelder, die ihr Mann für einen italienischen Kirchenbazar gesammelt hatte, zu dem Streite kam, der ihnen so verhängnißvollen Verlauf nehmen sollte. Ein Ausschuß, zu dem Hermopha und die erwähnten, polizeilich gesuchten Personen gehörten, habe Drohungen gegen ihn ausgestoßen, als er nicht Lust zeigte, Rechnung abzulegen. Als er endlich dem Drängen nachgab und abrechnete, habe der Ausschuß seine Ehrlichkeit angezweifelt und genauere Rechnungsablegung verlangt und ihm erklärt, daß er gezwungen werden würde, jeden wirklich vereinnahmten Cent abzuliefern.

Auf dem Kriegspfad.

Der Turnlehrer Morris Jacobs machte sich gestern Abend auf die Suche nach F. H. Force, einem Anstreicher und Dekorateur, wohnhaft Nr. 261 Washington Boulevard, der ihm seiner Ansicht nach seine Frau abspenstig gemacht hat. Um halb zehn Uhr stöberte er ihn in der Wirthschaft von Sol Drain, Nr. 261 W. Randolph Str., auf und ließ seinen Revolver spielen. Die Folge war, daß nicht nur der angebliche Räuber seiner Ehre, sondern auch zwei gänzlich Unbetheiligte verwundet wurden.

Die Verletzten sind:

F. H. Force; die Kugel drang ihm in den Rücken; der Verwundete liegt in bedenklichem, doch nicht hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder.

Edward J. Roß, Hausdiener in der Wirthschaft; Schußwunde im Rücken; auch er fand Aufnahme im County-Hospital.

Ein etwa zwölfjähriger, unbekannter Junge; Schuß in's Bein; der Bursche verkrümelte sich, ehe seine Personalien festgestellt werden konnten.

Schoß blindlings d'rauf los.

Jacobs betrat durch eine Hinterthür die Wirthschaft. Sobald er den angeblichen Verführer seiner Frau, der am Schanktisch stand, sah, eröffnete er auf ihn Feuer. Die erste Kugel traf Force, die zweite den zur Zeit hinter dem Schanktisch stehenden Roß; die dritte zerschmetterte einen großen Spiegel. Force gab, als er den Schießbold erkannte, Fersengeld. Jacobs nahm seine Verfolgung auf und jagte ihm auf der Straße noch zwei Kugeln nach, deren eine den nichts Böses ahnenden Knaben traf. Force lief und lief, bis er dem Polizisten Buckley begegnete, der ihn unter seine Fittiche nahm und auch den blutdürstigen Jacobs dingfest machte.

Aus Eifersucht.

In seiner Wohnung, Nr. 1431 State Str., wurde heute früh der Farbige Wm. Smith von Wm. Rucker, Nr. 1447 State Str., niedergeknallt und schwer verwundet. Eifersucht war angeblich der Beweggrund. Wie verlautet, soll Rucker mit der Farbigen Georgia Ernest ein Verhältniß unterhalten haben, Smith ihm aber in's Gehege gekommen sein.

Mordlustiger Mohr.

Unter der Anklage, auf seine Rassegenossin Minnie Cunningham, Nr. 3702 Dearborn Str., in mörderischer Absicht zwei Schüsse abgefeuert zu haben, wurde gestern Abend der Farbige Joseph Grant, angeblich in Indianapolis, Ind., wohnhaft, von dem Polizisten Michael Hayes von der Bezirkswache an Stanton Ave. verhaftet. Beide Schüsse verfehlten ihr Ziel und richteten auch sonst kein Unheil an.

Der Zeche wegen.

In der von Allen & Reevers an 61. und Ada Str. betriebenen Wirthschaft gerieth gestern Nachmittag der Farbige Jesse Preet, Nr. 1443 W. 61. Str., mit mehreren Rassegnossen über die Bezahlung der Zeche in Streit. In dessen Verlauf soll ein gewisser Wm. Bell seinen Revolver gezogen und Preet niedergeknallt haben. Der Verwundete starb heute Vormittag im Englewood Union-Hospital. Der Schießbold und seine Genossen wurden flüchtig und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Angeblich ein Zufall.

Der Farbige Leigh Averett, Nr. 3520 State Str., wurde gestern in seinem Schlafzimmer von seiner Frau bewußtlos, mit einer Kugelwunde im Unterleib, aufgefunden. Als er später zu sich kam, gab er an, daß sein Revolver, als er ihn aus der Tasche zog, sich zufällig entladen habe und die Kugel ihm in den Leib gedrungen sei. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet.

Erhielt einen Denkzettel.

Owen E. Cassill, ein Nr. 4166 Halsted Straße wohnhafter Zahnarzt, und sein Bruder Moses, ein Student der Northwestern-Universität, wurden gestern Abend kurz nach sieben Uhr an 31. Str. und Groveland Ave. von Robert Singer, Nr. 3105 Groveland Ave., und einem Freund jämmerlich verbläut und obendrein verhaftet. Singer wurde gleichfalls dingfest gemacht. Er gab an, daß er mit seiner Frau, zwei anderen jungen Frauen und seinem entkommenen Freunde ausgegangen sei. An der vorerwähnten Straßenecke wären die Damen, die vorangingen, von den Gebrüdern Cassill gröblichst beleidigt worden. Er und sein Freund hätten die Burschen zur Rede gestellt und ihnen, als sie frech wurden, eine wohlverdiente Züchtigung zutheil werden lassen. Moses will im Verlauf der Prügelei seine goldene Uhr und Kette eingebüßt haben, auch wurden sein Ueberzieher und Anzug arg zerfetzt. Er und sein Bruder stellen in Abrede, den Damen gegenüber Bemerkungen gemacht zu haben die als Beleidigung hätten aufgefaßt werden können.

Neu ausgestatteter Overland Limited

Fährt ab vom Wells Str.-Bahnhof um 8 Uhr Abends täglich via der Chicago Union Pacific & Northwestern-Linie; neue Pullman Standard Drawing Room und Privat Compartment Schlaf-Waggons, durchfahrend nach San Francisco und Portland ohne Umsteigen. Der luxuriöseste Zug in der Welt. Das Beste von Allem. Durchgehende Buffet-, Rauch-, Bibliothek- und Observation-Cars. Dining-Car-Bedienung ist unübertrefflich. TicketOffices: 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721). nv3,8,13,17

St. Peters-Gemeinde.

Morgen Abend beginnt in der Zentral-Turnhalle, 1103 Milwaukee Ave., der große, bis zum nächsten Freitag währende Bazar der von Pastor G. Lambrecht bedienten ev.-lutherischen St. Peters-Gemeinde. Der Eintritt kostet 25 Cents, Familientickets sind zum Preise von einem Dollars zu haben.

Die zahlreichen Verkaufsbuden sind reich ausgestattet, und die Preise sind so niedrig, daß sich auch in dieser Hinsicht ein Besuch des Bazars — besonders im Hinblick auf die nahende Weihnachtszeit — für Jedermann lohnen wird. Am Donnerstag Nachmittag findet ein Kaffeekränzchen für die Damen statt.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
STATE AND MADISON STRASSE.

Leinene Tischtücher und Servietten

Zweiter Floor

Odd Muster Tischtücher u. die ganze Ueberschuß-Partie von einem Wholesale-Geschäft zu und unter Fabrikpreisen. In dieser Partie findet Ihr alle Größen, Breiten und Längen.

2x2 Yard Tischtücher,	2¼x2¼ Yard Tischtücher,
$1.85, $2.50 $3.75 und $4.50	$3.00, $4.50, $5.25 und $6.75
2½x2½ Yard Tischtücher,	2x2½ Yard Tischtücher,
$3.65, $5.00, $6.50 und $7.75	$2.75, $3.50, $4.75 und $5.75
2½x3 Yard Tischtücher,	2½x4 Yard Tischtücher,
$4.50, $6.00, $7.75 und $8.75	$5.00, $6.50, $7.50 und $8.50

3x3 Yard Cloths, $11 und $13.50

Feine Satin Doppeldamast Servietten, 22×22 und 24×24 Zoll, $2.65, $3.25, $4 Dutz. Round Cloth, 2×2, 2¼×2¼, 2½×2½ und 3 bei 3 Yd., aufw. v. $5.

Wir zeigen Spitzen-Waists zu $5.50

Waists in prächtigen Spitzen-Effekten, kleidsame Entwürfe für Gesellschaften und Abend-Gebrauch, zu Preisen, die den Wunsch nach ihrem Besitz vergrößern.

Vierter Floor

Waists aus oriental. Spitze, über China Seide Futter, Yoke vorn und hinten, Aermel lang oder bis zum Ellbogen, sie die Illustration, $5.50.

Waist aus Baby Irish Spitze über Seidefutter, garnirt mit embroidered Leinen-Applique, Aermel in Ellbogen-Längen, zu $12.50.

$6 — Seide Lingerie Waist, elegant mit Spitzen besetzt, Aermel in Ellbogen-Längen, zu $6.00. Waist aus Nuns Veiling, mit Front bestickt in Panels und Yoke aus kleinen Tucks, lange Aermel mit bestickten Manschetten, zu $6.00.

Ganzwollene Waistings von bestickten Nuns Veiling und Albatroß

Zweiter Floor

200 Stücke 28zöllige reinwollene bestickte Nun's Veiling und Albatroß. Klein und hübsch geblümt in der Form von fancy Punkten, Flecken, oval und diamantförmig. All die besten Farben für Damen-Waists, Kleider, Kimonos, Dressing Sacques, Houskleidern und Kinderkleidern. 48c 48c Die Farben sind hellblau, marineblau, Champagne, Helio, grün und roth; ferner schwarze und viele rahmfarbige. Unser Preis von 48c ist weit unter dem gewöhnlichen Werth.

Negligees, Kimono Gowns, Bade-Roben und Dressing Sacques

Dritter Floor.

Wir zeigen ein ungewöhnlich großes und reichhaltiges Sortiment dieser Haus-Kleidungsstücke in unserem Laden, umfassend die einfachen aber hübschen Teasledown Saques bis zu dem allerprächtigsten seidenen Negligee.

Seide-Negligees, schön mit Spitzen garnirt, feinstes Material, $8.75.

Spezialwerthe in Seide-Negligees zu $15.00, $18.50 und $22.50.

Albatroß Negligees, mit breitem Shawl Kragen, prachtvolle Farben, $9.50 und $12.75.

Albatroß Accordian Plaited Negligees mit besticktem Kragen, speziell, $10.00.

Seide Kimono Gowns in echten Farben und japan. Figuren, schön kontrastirend, persische Borten, „shirred" Yokes, alle Größen, perfekte Farben, $3.95.

Flannelette Kimono Gowns, prachtvolle Farben mit Satin-Borten, $1.25.
Teasledown Dressing Sacques, schöne Muster und Farben, zu 75c und $1.00.

Baby-Sachen

Weiße Bärenfell-Coats, viele russische Effekte; andere mit Capes, garnirt mit fancy Braid, Knöpfen und Spitzen, Spezialwerthe, $3.50, $5.00, $7.95 und $10.

Graue Astrakhan Coats, doppelknöpfig, mit Braid-Verzierungen an der Front, Sammtkragen und Manschetten, speziell zu $5.50.

Marineblaue Serge Box Coats mit rothem Abzeichen am Aermel, Sammt; eine andere Facon aus demselben Material, Box plaited Front und Rücken, mit Gürtel, zu $7.95.

Seltene Werthe in Tuch und Sammt-Coats, von $10.00 bis $35.00.

Deutsche und belgische schwarze Broadcloths

Zweiter Floor

Wir nennen speziell ein großes Sortiment von deutschen und belgischen Broadcloths, die richtig geschränkt und „Refinished" sind.

Chiffon Broadcloth, per Yard — $2.00, $2.50, $3.00 und $3.50. Schwere Broadcloths für Coats, Yd. $2.50, $3.00, $3.50, $4.00 bis $6.00.

1.25 Voiles, Batistes, Armures, Melrose, Empreß Cloth, Cheviots, Venetians, Canvas Cloths, bestickte Voiles, Panama Cloth, Serge und andere Gebewe, Yd. $1.25. 1.25

Farbige Kleiderstoffe

Volles Lager von neuen grauen Suitstoffen, zu $2.00, $1.50, $1.00 und 85c Yd. Panama Cloth in Schattirungen von Wein, Braun, Grau, Reseda, Blau, Yd. $1. Scotch Tweeds, Vicunas und Mixtures, unvollständige Partien, zu Yard, $1.50.

Bonne Femme und Cable Netz-Gardinen

Sechster Floor

Bonne Femme-Gardinen sind ausgesucht für sofortige Räumung. Ein vollständiges Sortiment, von welchem die Auswahl doppelt angenehm ist zu diesen Preisen. Die Styles sind echte Arabian, Battenberg und Battenberg Effekte, in weiß, Ecru und Ivory; das Stück zu

$15.00, $10.00, $7.50, $5.00 und $3.75

Doppel Twisted Cable-Netz-Gardinen, in weiß, Ivory und Ecru, in prächtigen Renaissance und Arabian-Effekten, per Paar,

$3.75, $3.25, $2.75 und $2.25

Feine handgemachte arabische Gardinen, sehr speziell, $24.75. Feine Brussels Parlor-Gardinen, seltener Werth, $19.75.

Neue deutsche Tapestry Couch-Decken, reicher oriental. Effekt, Stück, $7.50. Neue Portieren, Verdue, weiche oriental. Farben, ferner mercerized Stoffe. Cordedge, große Werthe zu dem speziellen Preis von, Paar, $10.00.

Französische u. österreichische Musterfächer: $1.33

Erster Floor

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf einen speziellen Einkauf von schwarzen und schwarz und weißen Kombinations-Fächern von einem ausländischen Fabrikanten; sehr außergewöhnlich. Wir haben ungefähr 975 Stück, alle begehrenswerthen Größen, Facons und Entwürfe dieser Saison.

Das Sortiment besteht aus französ. und österreich. Fächern, in weißen und schwarzen Spitzen-Effekten, theilweise kunstvoll handbemalt, andere reich gemischt auf Seide Gauze; echte Ebenholzrahmen, schön geschnitzt und mit Spangles verziert. Sie passen für Jung und Alt, für Abend- oder Theatergebrauch. Sie kosten gewöhnlich zwei- oder dreimal so viel wie jetzt. Ausw. von der Partie, $1.33.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Polen bleibt verloren.

Den Polen ist eine sehr unangenehme Ueberraschung bereitet worden. Die russische Regierung hat ihnen nämlich nicht nur die geforderte Selbstständigkeit rundweg abgeschlagen, sondern ihnen auch die Wohlthaten wieder entzogen, an denen sie hätten theilnehmen sollen. Als Grund für diese Strenge aber gibt sie an, daß die Polen, statt für die ihnen zugedachte Gleichstellung mit den Russen dankbar zu sein, feindselige Kundgebungen gegen die russische Regierung veranstaltet, die Amtssprache anzuerkennen sich geweigert und zahlreiche Beamte ermordet haben. Da sie klärlich nach der völligen Losreißung von Rußland und der Wiederaufrichtung des alten Polenreiches strebten, so müßten sie vorläufig als Rebellen behandelt, von der Duma ausgeschlossen und dem Standrecht unterworfen werden. Erst wenn sie wieder zum Gehorsam gegen den Kaiser zurückgekehrt wären, würden auch ihnen die Reformen bewilligt werden, die nach den bekannten kaiserlichen Verordnungen im ganzen Reiche eingeführt werden sollen.

Angesichts der Zugeständnisse, die vor einigen Tagen den Finen gemacht worden sind, mag die schroffe und geradezu brutale Abweisung der Polen ungerecht und unerklärlich erscheinen, aber bei näherem Zusehen ergibt sich, daß die russische Regierung von ihrem Standpunkte aus keinen anderen Bescheid ertheilen konnte. Denn die Finen haben nur das wieder erlangt, was sie bis zum Regierungsantritte Nikolaus II. unangefochten besessen hatten, und was ihnen ohne triftigen Grund entzogen wurde. Sie haben lediglich für ihre alte, um nicht zu sagen mittelalterliche, Ständeverfassung gekämpft, die nicht einmal so „liberal“ ist, wie die Verfassung, die der Kaiser den Russen schenken will. Daher konnte die Regierung darauf zählen, daß Finland durch die Wiederherstellung der früheren Ordnung vollständig beruhigt werden würde, und diese Annahme hat sich auch als richtig erwiesen. Dagegen war die Bewegung in Polen eine rein nationale und anti-russische. Es war den Polen offenbar nicht darum zu thun, im russischen Reiche als gleichberechtigte Staatsbürger oder Unterthanen anerkannt zu werden, sondern gleich ihren Stammesgenossen in Preußen, die sich doch über politische Zurücksetzung nicht zu beklagen haben, strebten sie nach der Losreißung von dem Unterdrücker und der Wiederaufrichtung des polnischen Staates. Sie steuerten also auf's Neue der Revolution gegen Rußland zu, das sich bereit erklärt hatte, ihre früheren Erhebungen zu vergessen und ihnen die bürgerliche Gleichberechtigung zuzugestehen. Hätte die russische Regierung unter solchen Umständen nachgegeben, so wäre das ein Zeichen ihrer Ohnmacht und das Signal zur Zertrümmerung des Reiches gewesen. Alle anderen unterjochten Völkerschaften hätten das Beispiel der Polen nachgeahmt. Dann aber hätte selbstverständlich Witte abtreten, und statt die versprochenen inneren Reformen in's Werk zu setzen, hätte der Kaiser für die Erhaltung seines Besitzstandes kämpfen müssen.

Auch die benachbarten Mächte Preußen und Oesterreich könnten der Losreißung Polens von Rußland nicht gleichgiltig zusehen. Namentlich Galizien, obwohl es sich über die österreichische Herrschaft wahrlich nicht beschweren kann, würde durch eine erfolgreiche Revolution „Großpolens“ ebenfalls zum Aufstande entflammt werden, und die Polen in Posen und Westpreußen, ja sogar in Oberschlesien, würden den kämpfenden Brüdern sicherlich Beistand leisten. Käme vollends die Vereinigung Galiziens mit Russisch-Polen zustande, so müßte Deutschland auf einen Krieg mit dem neuen Staate gefaßt sein, der ohne Zweifel die preußischen Polen zu „befreien“ versuchen würde. Ob die „Theilung“ Polens seinerzeit gerecht und klug, oder ein „Verbrechen“ war, jedenfalls kann heute weder Oesterreich noch Preußen auf seine polnischen Provinzen ohne Weiteres verzichten. Oesterreich würde in Stücke fallen, wenn Galizien sich abtrennen und durch seinen Erfolg die Tschechen und alle anderen Slawen zur Nachahmung anfeuern würde, und Preußen kann nicht Hunderttausende von Deutschen und seine mehr als hundertjährige Kulturarbeit in seinen polnischen Landestheilen preisgeben. Daher kann Rußland in einem etwanigen Kampfe gegen seine Polen wenigstens auf die moralische Unterstützung seiner Nachbarn zählen, wenn es auch Unsinn ist, daß „der Kaiser“ bereits ein Heer an die Grenze geschickt hat, um den Zaren nöthigenfalls „heraushauen“ zu lassen. Die deutsche Regierung gebraucht vorläufig nur die Vorsicht, die stets geboten erscheint, wenn im Nachbarhause ein Feuer ausgebrochen ist.

Es ist den Polen vielleicht nicht übel zu nehmen, daß sie die Verlegenheiten Rußlands für ihre nationalen Zwecke auszubeuten suchen. Noch ist aber Rußland nicht wehrlos, und wenn es wirklich nöthig werden sollte, Großpolen wieder mit Gewalt zu unterwerfen, so wird es sich zeigen, daß das russische Volk hinter der Regierung steht.

Von den Seen zum Golf.

Die Herstellung eines Tiefwasserwegs von den Großen Seen nach dem Golf von Mexiko ist ein alter Lieblingsgedanke des „mittleren Westens“, im Besonderen Chicagos. Er eröffnet eine schöne Fernsicht. Die Befürworter eines solchen Wasserweges verstehen es sehr gut, auszumalen wie dann große Ozeandampfer ihre Ladungen an den Docks von Chicago einnehmen würden, oder auch von weiterher aus Milwaukee, oder Duluth, Detroit, Cleveland, Erie und Buffalo kommend) den Abwasserkanal hinabzuschwimmen bis zum Desplaines, diesen entlang zum Illinois Flusse in den Mississippi und den Mississippi hinab in den Golf von Mexiko — um dann freie Fahrt zu haben nach allen Himmelsrichtungen und aller Herren Länder sozusagen: Durch den Panama-Kanal nach der Westküste aller drei Amerikas, nach Australien und Asien, durch das Karaibische Meer nach allen anderen Punkten auf der Weltkugel. Eine ununterbrochene Tiefwasserstraße aus dem mittleren Westen nach dem offenen Meere, eine direkte Wasserverbindung der Binnen-Seehäfen mit allen Häfen der Welt — das muß diesem ganzen Landestheil ungeheuren Vortheil und Aufschwung bringen und im Besonderen der Stadt Chicago gewaltig nützen!

So hat denn auch Chicago von vornherein in seinem Abwasserkanal-Unternehmen ein Auge auf den Tiefwasserweg-Plan gehabt und seinen Kanal dementsprechend gebaut. Die Gesetzgebung von Illinois nahm schon im Jahre 1897 Resolutionen an, welche die Herstellung eines solchen Wasserwegs befürworten, und 1902 gelang es, vom Kongreß die Bewilligung von $200,000 (als Theil der Fluß- und Hafenbill) zu bekommen zur Bestreitung der Unkosten einer Vermessung der vorgeschlagenen Route von Chicago bis nach St. Louis durch eine „Kommission“ von Armee-Offizieren. Diese „Kommission“ hat jetzt ihre Arbeit beendet und obgleich man den Bericht noch nicht der Oeffentlichkeit übergeben hat, wurde sein wesentlicher Inhalt doch schon bekannt. Der Bericht wird, so heißt es, sich dahin aussprechen, daß es sehr gut möglich ist, zwischen den genannten Städten und unter Benutzung des Abwasserkanals, des Desplaines- und des Illinois-Flusses eine Wasserstraße von mindestens von 14 Fuß Wasserstand herzustellen, daß das aber acht bis zehn Millionen kosten werde und die Kommission die Durchführung des Planes nicht anempfehlen könne. Der „kommerzielle Werth“ eines solchen Wasserwegs würde eine so große Ausgabe nicht rechtfertigen.

Als das hierher gemeldet wurde, hatte irgend ein superkluger Herr der Depesche die Bemerkung angehängt, dieser Bericht werde voraussichtlich das Aufgeben des Planes—für die nächste Zukunft wenigstens — zur Folge haben, man werde sich im mittleren Westen mit dem Urtheile der militärischen Sachverständigen wohl bescheiden. Das ist aber selbstverständlich durchaus nicht der Fall. Einen so lange gehegten Wunsch gibt man nicht so leicht auf, besonders dann nicht, wenn man ihm schon so viele gute Dollars geopfert hat, wie der Chicagoer Kanalbezirk diesem, und ganz gewiß nicht auf solche Begründung des abfälligen Urtheils hin. An die 200 Mitglieder der Vereinigung der Illinoiser Fabrikanten haben denn auch vor ein paar Tagen auf ihrem Bankett im Auditorium einstimmig beschlossen, daß ein Tiefwasserweg von Chicago nach dem Golf von Mexiko eine Nothwendigkeit ist und daß Senatoren und Repräsentanten von Illinois im Kongreß mit allen erlaubten Mitteln dafür wirken müssen, eine angemessene Bewilligung für die Arbeit zu erlangen. Andere Körperschaften werden folgen. Kongreßmitglied Madden von Chicago hat sich schon verpflichtet, sein Bestes zu thun und seine Kollegen im Kongreß werden auch folgen, wenn sie sich ihrer Pflicht bewußt sind.

Allerdings würde ein 14 Fuß tiefer Wasserweg von Chicago bis St. Louis noch lange nicht die Verwirklichung jener schönen Zukunftsbilder, welche uns die stolzesten Ozeandampfer an Chicagoer Werften liegend oder den „Tiefwasserweg“ nach St. Louis hinabschwimmend zeigten, bedeuten. Denn für solche Schiffahrt wäre er lange nicht tief genug — die großen Ozeandampfer bis zu 20,000 u. mehr Tonnen haben bis zu 34 F. Tiefgang, und das Höchstmaß der Fahrzeuge, die den 14 Fuß tiefen Wasserweg befahren könnten, wären „4000 Tonnen“ — und dazu gehörte doch auch vor allen Dingen, daß die Fahrzeuge von St. Louis aus würden weiter fahren können. Damit sieht es jedoch sehr windig aus. Der Mississippi ist südlich von St. Louis zwar ein sehr breiter Strom, er ist aber auch an vielen Stellen seicht und sehr unzuverlässig. Weit entfernt genug Wasser zu haben für die Ozeanriesen, würde er nicht einmal einen 4000 Tonnen Dampfer, ja keinem 3000- oder 2000-Tonnen-Boot die Durchfahrt gestatten. Zu Zeiten hat er zwar genug Wasser für solche Dampfer, aber zum andern wieder ist er sehr seicht und es hat der Bundesregierung schon sehr viel Geld gekostet den Tiefwasserstand in der Fahrrinne zwischen St. Louis und Cairo auf die Höhe von 6 Fuß zu bringen. Durch neue Arbeiten hofft man den Mindestwasserstand auf 8 Fuß zu bringen, damit wäre man aber von 14 Fuß noch sehr weit entfernt, und was es kosten würde, die Fahrrinne so weit zu vertiefen, bezw. offen zu halten, daß immer mindestens 14 Fuß Wasserstand da wäre, davon hat man noch gar keine Ahnung. Man weiß nur, daß die Kosten ungeheuer groß sein würden — so groß, daß man sich noch gar nicht an einen Voranschlag heran wagt. So lange der Mississippi von tiefgehenden Fahrzeugen nicht befahren werden kann, wird es mit „der Prozession von mächtigen Ozeandampfern“ den Abwasserkanal entlang noch nichts werden und so lange nur flachgehende Fahrzeuge über St. Louis hinaus südlich fahren können, werden die Bahnen den Löwenantheil am Waarenversandt nach dem Süden behalten, auch wenn der 14 Fuß tiefe Wasserweg bis nach St. Louis fertiggestellt wäre. Aber der Kanal würde unzweifelhaft schon durch sein Dasein zur Regulirung der Frachtraten dienen, wie's beisp. der Erie-Kanal trotz seiner nur geringen Tiefe thut, und diese Betrachtung allein muß genügen, jeden guten Chicagoer, Illinoiser und „mittleren Westlichen“ zu einem begeisterten Befürworter des Tiefwasserweges zu machen. Er wird „uns“ ja nichts kosten: er soll mit Bundesmitteln geschaffen werden, seine „Regulirungsarbeit“ wird aber uns zugute kommen.

Das sollte auch genügen, den Kongreß zur Bewilligung der acht bis zehn Millionen zu bewegen. Daß die Ausgabe sich nicht bezahlen wird, das kann man überhaupt nicht als Gegengrund gelten lassen. Wenn wir ein paar hundert Millionen ausgeben für einen Kanal, von dem man's ganz gewiß weiß, daß er sich auf verschiedene Menschenalter hinaus nicht wird „bezahlen können“, und der nicht nur außerhalb der Landesgrenzen liegt, sondern auch zumeist den Interessen anderer dienen wird, dann sollte man nicht zögern, lumpige zehn Millionen auszugeben für einen Tiefwasserweg, der das Herz des Landes beglücken soll und durch die Erfüllung eines langgehegten Wunsches jedenfalls erfreuen wird.

Unrecht, weil verboten.

Es ist immer ein Unglück, wenn das öffentliche Rechtsgefühl und das gesetzliche „Recht“ mit einander in Widerspruch stehen. Das öffentliche Rechtsgefühl aber, das man auch das öffentliche Gewissen nennen könnte, ist bekanntlich nichts Anderes als die Summe der Einzelgefühle und Einzelgewissen.

Auf festem Boden steht das Gesetz, wo es Dinge verurtheilt, die auch das öffentliche Rechtsgefühl verurtheilt. Die Durchführung solcher Gesetze — als da sind die Gesetze gegen Betrug, Fälschung, Diebstahl, Raub, Mord u. dgl. — pflegt keine Schwierigkeit zu machen. Niemand, außer dem Verbrecher selber, lehnt sich auf gegen solches Gesetz. Und wer sich dagegen auflehnt, der schließt sich damit aus dem Kreise der achtbaren Menschen aus. Er ist ein Geächteter, ein Ausgestoßener.

Anders verhält sich die Sache, wenn das Gesetz Dinge verbietet, nicht weil sie unrecht sind („unrecht an sich“), sondern sie verbietet, trotzdem sie an sich nicht unrecht sind. Schwierigkeit über Schwierigkeit erhebt sich, wenn Handlungen unterdrückt werden sollen, die „immer“ erlaubt gewesen sind, immer als „recht“ gegolten haben, und die nun plötzlich als unrecht gelten sollen, blos weil ein Verbot dagegen besteht.

Gesetze dieser Art sind die europäischen Wilderergesetze. Die Jagd war einst frei; es war das Recht jedes freien Mannes, dem Gethier des Waldes, den Vögeln in der Luft, den Fischen im Wasser nachzustellen. Und ob es auch Jahrhunderte her ist, daß dem so war, und viele Jahrhunderte hindurch die Uebertretung des Verbotes mit den schwersten Strafen geahndet wurde, hat sich das Wildern nicht ausrotten lassen und der Wildschütz ist vielerorten noch heute eine romantische Figur und niemandem fällt es ein, ihn mit dem „gewöhnlichen“ Verbrecher auf gleiche Stufe zu stellen.

Es ist ähnlich mit den Schmugglergesetzen. Hat nicht jeder Mensch das Recht, mit seinem Eigenthum von einem Orte zum andern zu gehen? Und soll er das Recht nicht haben, oder es sich erst erkaufen müssen, nur weil er mit seinem Eigenthum von einem Staat in den anderen, oder (wie früher in Deutschland) vom Dorf in die Stadt hineingeht? Haben es unsere Mütter und Großmütter für unrecht gehalten, wenn sie etliche Pfund des vom billigeren Dorfschlächter gekauften Fleisches durch die städtische Akzise schmuggelten? Und wer, wie gesetzlichkeitsliebend er sonst auch sei, freut sich nicht wie ein Schneekönig oder betrachtet es als gelungenen Witz, bei der Rückkehr aus Europa einige mitgebrachte Geschenke oder sonstige Einkäufe dem Auge des Zollwächters zu verbergen?

Es ist ebenso — oder: „noch mehr so“ — mit unseren Sonntaggesetzen. Neun unter zehn von uns, wo nicht neunundneunzig aus hundert, sind nun einmal so eingerichtet, daß es ihnen nicht in den Kopf will, daß was an sechs Tagen der Woche kein Unrecht ist, ein Unrecht sein sollte am siebenten Tage, nur weil einmal eine Legislatur ein Gesetz dagegen gemacht hat.

* * *

Und es ist schließlich nicht anderes mit unseren gerühmten neuen Trust- und Eisenbahngesetzen, von deren Uebertretung man eben heute wieder ein „schreiendes“ Beispiel vermeldet. Eine der größten und bekanntesten Brauergesellschaften des Landes steht als Verbrecherin da. Sie hat das Gesetz übertreten, welches die Forderung, Bewilligung und Annahme von Eisenbahnrabatten verbietet. Oder wenn nicht übertreten, so doch umgangen. Sie hat dies erreicht durch Gründung einer zweiten Gesellschaft, die sich mit einer Art von Speditionsgeschäft aufthat. Die Brauereigesellschaft übertrug die Beförderung all' ihres nach auswärts bestimmten Bieres dieser zweiten Gesellschaft. Diese letztere verhandelte mit den Eisenbahngesellschaften. Es stand ihr frei, das ihr übertragene Geschäft dieser oder jener Bahn zuzuwenden. Wer es haben wollte, mußte ihr für die Vermittelung eine Kommission bezahlen. Diese Kommission ist nun laut den vorliegenden Berichten viel höher gewesen, als man sie sonstigen Speditionsagenten bezahlt. Sie soll sich auf $8.00 per „Car“ belaufen haben. Und diese acht Dollars ersparte die Brauerei sintemalen die Inhaber der Brauereigesellschaft auch die Inhaber der vor- oder zwischengeschobenen Speditionsgesellschaft sind.

Nun soll den Sündern der Prozeß gemacht werden. Und sie mögen schuldig befunden werden des ihnen zur Last gelegten Verbrechens und es mag schwere Strafe sie treffen. Aber wenn dies geschieht — wird deswegen die öffentliche Meinung sie wirklich als Verbrecher betrachten? Werden sie als entehrt dastehen gleichwie Diebe, Fälscher oder sonstige „gewöhnliche“ Sträflinge? Werden Andere, die bisher freundschaftlich mit den Sündern verkehrt sind, ihnen die Freundschaft kündigen, ihnen bei der Begegnung den gewohnten Händedruck verweigern oder den gesellschaftlichen Umgang mit ihnen abbrechen? Werden sie ausgestoßen werden aus den Klubs und Turn- und Gesangvereinen, deren Mitglieder sie sind?

* * *

Schwerlich! Sie werden sagen, und andere Leute werden das selbe sagen, daß sie zwar allerdings ein gesetzliches Verbot übertreten, aber nichts „an sich unrechtes“ gethan haben. Denn wenn sie den Eisenbahnen etwas an den Frachtpreisen abgehandelt haben, so sei das doch schließlich nichts anderes, als was so ziemlich jedermann thut, wenn sich ihm die Gelegenheit dazu bietet, nämlich den bestmöglichen Handel zu machen. Nichts anderes im Wesentlichen, als wenn jemand dem Kleiderhändler für einen mit zehn Dollars gezeichneten Rock nur neun Dollars bietet und durch die Bemerkung, daß er anderswo besser thun könne, den Händler zu der verlangten Preisherabsetzung bewegt. Oder wenn der Vater einer kinderreichen Familie unter Hinweis darauf, daß er jährlich so viele Paar Schuhe braucht, den Schuhhändler dahin bringt, ihm den Preis etwas billiger zu stellen als er ihn anderen Kunden stellt.

Und weil dem so ist, und so lange dem so ist, werden Gesetze dieser Art immer von neuem übertreten werden, es werden immer neue Versuche zu ihrer Umgehung gemacht werden, trotz allledem und allledem. Es mag nicht geradezu unmöglich sein, durch strenge, unnachsichtige Verfolgung der Uebertreter dem Gesetze mit der Zeit Gehorsam zu verschaffen, aber schwer wird es halten, sehr schwer; und lange wird es dauern, bis es einmal dazu kommt. Niemals kann eine Gesetzgebung, die der Entwicklung des öffentlichen Rechtsempfindens vorauseilt, so wirksam sein wie die, die ihm folgt.

Lokalbericht.

Von königlichem Geblüt.

James L. Ord will Urenkel eines Königs von England sein.

James L. Ord, 1901 Osgood Str., Hilfssuperintendent der Bauarbeiten der Western Union Telegraph Co., behauptet, daß er der Urenkel des englischen Königs Georg IV. ist.

Wie in den Depeschenspalten der „Abendpost“ am Samstag berichtet, wurden in London die seit 75 Jahren versiegelten hinterlassenen Schriften der Frau Fitzherbert mit Genehmigung des Königs Edward geöffnet, und daraus ergab sich, daß die Frau mit dem König, zur Zeit Thronfolger, verheirathet war, und aus dem Bündniß ein Knabe entsprossen ist, der später nach den Ver. Staaten abgeschoben wurde, als die „hohe Staatsraison“ die Ehe für ungesetzlich erklärt hatte. Dieser Sohn hieß James Ord und starb 1810. Er wußte nicht, daß er ein Königssohn sei, bis in reifem Alter, als er es aus den hinterlassenen Schriften eines Freundes und Reisegenossen ersah. Ord war in den Schiffshöfen bei Washington angestellt und heirathete eine Dame in der Bundeshauptstadt. Von den sieben Kindern des Paares ist noch eines, Jas. L. Ord's Vater, am Leben. Der alte Herr wohnt in Santa Cruz, Kal. Dieser versucht jetzt, Rechtsansprüche auf einen Theil des königlichen Gutes in London geltend zu machen.

Ein Ausweg.

Die Schriftsetzer-Union glaubt ihn gefunden zu haben.

In der Halle des Musiker-Verbandes, 134 Van Buren Str., fand gestern eine Versammlung von Mitgliedern der Schriftsetzer-Union Nr. 16 statt, welcher auch weibliche Angehörige von diesen in großer Zahl beiwohnten. Es wurde in der Versammlung ein Plan entwickelt, nach welchem in dem Kampfe, den die Union gegen die in der Typothetae vereinigten Druckereifirmen führt, die Art der Bethätigung, welche Richter Holdom den Unionleuten durch Einhaltsbefehl untersagt hat, nunmehr von Frauen, Töchtern, Schwestern oder Bräuten von Mitgliedern übernommen werden soll, auf die sich der Einhaltsbefehl nicht erstreckt und schwerlich ausgedehnt werden kann. — Die Einzelheiten des Planes sollen in den Wardvereinen erörtert werden, welche im Laufe des Sommers von der Typographia für gesellige und politische Zwecke organisirt worden sind und denen auch Frauen angehören.

— Unbegreiflich.— Schmierenschauspieler (nach dem mit verdorbenem Obst geworfen wird): „Ich begreife nicht, wie Schiller eine Vorliebe für faule Aepfel haben konnte!“

Alte Feindschaft.

Burke's „County Democracy“ und die Harrisoniten.

Eine Dunne-Partei.

Soll für die nächste Stadtwahl organisirt werden.— Das Verbot der Einwanderung von Chinesen. — Die geplante Schaffung von Stadtgerichten mag unthunlich sein.

Die Burke'sche „County Democracy“ setzte gestern in ihrer Geschäftsversammlung ihr Strafgericht über den County-Ausschuß der Partei fort, dessen Leitern die unschönsten Dinge nachgesagt wurden. Verschiedene Redner erklärten es für unzweifelhaft, daß der Anhang des Ex-Mayor Harrison es darauf absieht, diesen im Jahre 1907 der Partei von neuem als Mayors-Kandidaten aufzuzwingen. Das müsse unter allen Umständen verhindert werden, und sollte es sich nicht vereiteln lassen, so dürfe man nicht anstehen, eine unabhängige Bewegung zu organisiren, wie es in New York bei der jüngsten Mayorswahl geschehen sei. Da es die Harrisoniten offenbar darauf abgesehen hätten, schon bei der Stadtwahl im kommenden Frühjahr den Mayor Dunne offen zu bekämpfen, und zwar durch Wiederaufstellung von Aldermen, die jüngst wiederholt gegen den Mayor, gegen das Parteiprogramm gestimmt und damit direkt gegen den am Stimmkasten zum Ausdruck gelangten Volkswillen gehandelt hätten, so müsse man schon bei der kommenden Wahl gegen diese Leute Front machen und ihnen eigene Kandidaten gegenüberstellen. — Die alte Parteiorganisation sei unter ihrer gegenwärtigen Leitung in kläglichster Weise verrottet, man müsse ihr den Boden abgraben, indem man eine neue Organisation schaffe, welche über kurz oder lang an Stelle der alten treten würde.

Sekretär Burke kündigte für morgen, Dienstag, eine besondere Versammlung an, in welcher die beschlossene Gründung von Ward-Organisationen weiter gefördert werden soll. Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, würden in dieser Versammlung auch Vorkehrungen für den von der „County Democracy“ geplanten Ausflug nach Kuba getroffen werden.

Die Chinesenfrage.

Als Gast des „Merchants' Club“ hat bekanntlich der chinesische Gesandte in Washington, Sir Chentung Liang-Cheng, bei einem Bankett im Auditorium-Hotel, einen Vortrag über die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und China gehalten, unter besonderer Berücksichtigung des von den Ver. Staaten erlassenen Verbots gegen die Einwanderung chinesischer Arbeiter und den neuerdings in China über amerikanische Fabrikerzeugnisse verhängten Boykott. Gestern Abend ist der Gesandte wieder nach Washington abgereist. Während des Tages wurde ihm von einem Komite des vorgenannten Klubs, mit Präsident Wacker an der Spitze, auf einer Automobilfahrt die Stadt gezeigt.

Gewerkschaftsführer sind der Ansicht, daß der Boykott amerikanischer Waaren in China wenig zu bedeuten habe. Es werde davon nur von solchen Leuten ein großes Aufhebens gemacht, denen es um Niederwerfung der Schranken zu thun sei, welche von der Regierung gegen die Masseneinfuhr chinesischer Kulis errichtet worden sind.

Traut der Vorlage nicht.

Anwalt Nicholas J. Pritzker hielt gestern in der „Korinthischen Halle“ des Freimaurer-Tempels einen Vortrag über das am vorigen Dienstag durch Urabstimmung angenommene Gesetz zur Schaffung von Stadtgerichten, die in Chicago an die Stelle der Polizei- und Friedensgerichte treten sollen. Redner gab der Ansicht Ausdruck, daß das besagte Gesetz sich als verfassungswidrig bezw. fehlerhaft erweisen werde, und zwar unter Anderem deshalb, weil darin nicht ausdrücklich gesagt werde, daß die gewollte neue Ordnung der Dinge die alte ablösen solle. Herr Pritzker erklärte weiter, daß eine etwanige Umstoßung des Gesetzes seines Erachtens nicht sehr würde bedauert zu werden brauchen. In der Theorie nämlich sei das alte Gesetz zur Regelung der niederen Rechtspflege ganz ebenso gut, wie das neue, nur habe es sich — wegen der allgemein herrschenden Korruption — in der Praxis nicht gut bewährt. Da nun aber auch durch das neue Gesetz die Korruption nicht beseitigt werden würde, so wäre zu befürchten, daß auch das neue Gesetz sich in der Praxis ganz anders ausnehmen würde, als in der Theorie. — Während der Debatte, die auf den Vortrag folgte, wurden vielfach die rabiatesten Ansichten laut, und es zeigte sich, daß die „Gesellschaft für Anthropologie“, welche die Versammlung einberufen hatte, gegen die Vertreter des Advokatenstandes und Alles, was mit unserer Rechtspflege sonst zusammenhängt, weitgehendes Mißtrauen hegt.

Kurz und Neu.

* Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, hält der im Dienste der Stadtmission stehende Wohlthätigkeits-Verein in der Schulhalle an McReynolds und Paulina Str. seine jährliche Generalversammlung ab.

* Joseph Flynn, 3739 Wabash Ave., wurde heute Morgen um sechs Uhr an der Michigan Ave. und 26. Str. von einem bewaffneten farbigen Strolch um seine goldene Uhr im Werthe von $100, Ueberzieher und sogar seine Handschuhe beraubt.

CHICAGO MUSICAL COLLEGE

Gegründet 1867. Dr. F. Ziegfeld, Präsident.

College-Gebäude, 202 Michigan Boulevard, Chicago, Jll.

Das größte und vollständigste College der Musik und dramatischen Kunst in Amerika. Besitzt die stärkste Fakultät von sämmtlichen Musik-Schulen.

Zweites Semester beginnt am 20. November

Alle Zweige der

Schule der Schauspielkunst Vortragkunst — MUSIC — Opern-Schule, Moderne Sprachen

College Orchester—Unter dem eminenten Kapellmeister Alexander von Fielitz, bietet Dilettanten Gelegenheit, praktische Erfahrungen ohne Unkosten zu machen.

College Choral-Klasse—Unter der Leitung von Felix Borowski, beginnt sofort wöchentliche Vorträge — ohne Kosten. Applikationen für Mitgliedschaft werden jetzt entgegengenommen.

EMILE SAURET,

Der weltbekannte Violinist, wurde wiederengagirt für eine Reihe von Jahren.

Der neu engagirte Künstler—Frederick Morley—Pianist von London, England.

Studenten werden zu jeder Zeit aufgenommen.

Stimmen gratis geprüft und versucht. Schickt nach Katalog.

Für einen guten Zweck.

Verkauf von weiblichen Handarbeiten im Haus zum guten Hirten.

Zum Besten des Baufonds für das neue Haus zum guten Hirten wird in der Anstalt an der Hill und Orleans Straße zur Zeit ein Verkauf der von den Insassen angefertigten Arbeiten abgehalten. In dem Heim finden bekanntlich auf Abwege gerathene Mädchen Aufnahme, und keine Woche vergeht, in der nicht von Polizeirichtern mindestens sechs oder acht Mädchen dorthin gesandt werden.

Das neue Heim wird bekanntlich an der Grace Str. und Racine Ave. errichtet und wird $35,000 kosten. Ein Flügel soll bereits im Januar bezogen werden.

Der Verkauf der Arbeiten ist der erste in acht Jahren, und die Nonnen erwarten, mindestens $1000 zu erzielen. Unter den Arbeiten sind viele prächtige Stickereien.

— Im Eifer.—„Eine Farbenpracht hat mein neuestes Bild, das geht einfach in's Aschgraue!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Auguste Kolodseike

im Alter von 49 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen am Samstag Nachmittag um ein Viertel vor zwei sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Vormittag um halb 12 Uhr, vom Trauerhause, 3029 Jessamine Ave., nach der Gnadenkirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kolodseike, Gatte.
Martha Radoz, Bertha Begeschke, Minna Begeschke, Emma Begeschke, Elsie Kolodseike, Töchter.
Franz Radoz, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Heinrich

im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen am Sonntag, den 12. November, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 878 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Barz, Vater. Johanna Barz, Mutter. Paul, Mathilde, Bertha, Geschwister. Emma Barz, Schwägerin. John Nebeck, Charles Lindow, Schwäger.

Der Herr, der rief die Seinen,
Und unser Liebling schied,
Kein' Rettung wollt' erscheinen,
Sein Leben war verblüht. modi

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine theure Gattin, unsere Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Margaretha Krauß geb. Pfund

im Alter von 52 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen nach langem schwerem Leiden zu dem Herrn seiner Heerschaaren abzuberufen. Wer die Verstorbene kannte, wird den Schmerz der Hinterbliebenen zu würdigen wissen. Sie starb sanft und gottergeben Samstag, den 11. November, Nachmittags 4 Uhr. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 14. Nov., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 4951 Ashland Ave., nach Waldheim. Trauergottesdienst in der Friedensgemeindekirche, 52. und Justine Str. dann mit der Grand Trunk Bahn von 49. Str. und Ashland Ave. nach dem Greenwood Friedhof. Der tieftrauernde Gatte:

Philipp Krauß nebst Kindern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und Bruder

Fred Manshaupt

am Sonntag, den 12. November, im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 427 N. Ashland Ave. nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Manshaupt, Mutter.
Charles und August, Brüder.
Katie, Sophie, Anna und Mary, Schwestern. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Helene Rehm geb. Becker

am Sonntag, den 12. November, um 3.30 Uhr Morgens, im Alter von 49 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. November, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 53 A Str., nach der St. Jakobi Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.), und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Andreas Rehm, Gatte.
Ernst, Ana, Robert, Clara und Maria, Kinder.
Elise Heidorn, Hannah Wolf, Schwestern.
Friedrich Heidorn, Schwager.
Pauline Becker, Schwägerin. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Henry A. Boening

Sonntag, den 12. Nov., Abends 7 Uhr gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt Mittwoch, den 15. Nov., Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1090 Wolfram Str., nach dem Crematorium in Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Babette Boening, Mutter.
Bertha Boening, Fanny Egloff, Lina Boening, Anna Schoenfeld, Emilie Palmer, nebst Schwäger und Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Martin Budnick

am 12. November im Alter von 84 Jahren und 10 Monaten nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 729 W. 14. Place, nach Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Herman Budnick, Sohn.
Auguste Budnick geb. Graske, Schwiegertochter nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Peter Altenhofen

im Alter von 48 Jahren am Samstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Alexianer Brüder-Hospital, Dienstag, den 14. Nov., Nachmittags 2 Uhr, nach St. Boniface-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Brüder, Schwestern nebst Verwandten.

Gestorben: Mrs. Minna Cook, am 12. November 1905, geliebte Mutter von August Cook, Frau F. Balling, Frau M. LeMert, Frau J. LeMert, Philipp und Emma Cook. Beerdigung Mittwoch, 15. Nov., Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 825 W. Chicago Ave., nach der St. Aloysiuskirche und dann mit Kutschen nach St. Bonifazius.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophie Bander

nach langem schwerem Leiden am Sonntag Morgen 6½ Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. November, Nachmittags punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 497 Grand Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Wilhelm Bander, nebst Verwandten.

Gestorben: Am 12. November unsere geliebte Mutter Sophie von Leuhmann, Wittwe des verschiedenen Captain Friedrich von Luehmann, nach langem Leiden im 76. Lebensjahre. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag ½ 1 Uhr, vom Hause ihres Sohnes 1436 Wolfram Str. und von da nach der Diversey Ave. Evangelischen Kirche, Diversey Blvd. und Best Ave. Beerdigung in Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Kinder, Schwiegersöhne, Schwiegertochter und Enkel.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung von Henry L. Nagorsen sr. findet am Mittwoch, den 15. November statt, vom Trauerhause, 448 S. Hermitage Ave., nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche, an 12. Str. und Ashland Boulevard, von dort um 1 Uhr Mittags nach dem Concordia Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus, namentlich dem Hubertus Hof Nr. 45, C. O. F., dem Chicago Bayernverein und den Brauern von der Westside Brewing Co. für die liebevolle Theilnahme und Blumenspende bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten Anton Kaiser.

Franziska Kaiser, Gattin, nebst Kindern.

☞ Soeben wieder eingetroffen: Münchener Kalender für 1906, in künstlerischen farb. Abbildungen. — Preis 40 Cents portofrei. —

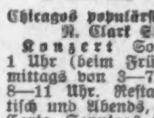
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 1116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Bazar
— der —
Ev.-Luth. St. Peters-Gemeinde
(Pastor H. Lambrecht), in der
Central Turnhalle,
1103—1115 Milwaukee Ave.,
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 14., 15., 16. und 17. November. Tickets (giltig für Eltern und in der Familie befindliche Schulkinder) $1.00. modi

Chicago Schützen-Verein.



Die regelmäßige Versammlung findet morgen Dienstag, den 14. Nov., Abends 8 Uhr, in John Prossers Lokal, 75 Fifth Ave., statt. Wichtige Geschäfte sollen besprochen werden und sind alle Mitglieder ersucht, derselben beizuwohnen.
Geo. Kersten, Präs. Hy. Kräuslich, Sekr.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke von N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Morgen von 11 bis 1 Uhr (beim Frühschoppen). Sonntag Nachmittags von 3—7 Uhr, und jeden Abend von 8—11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12—3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ Franz Rainers Tyroler. 14 Personen, werden jeden Wochen- und Sonntagabend und Sonntag Matinee konzertiren. Chas. Richter, Präs., Fritz Kuehl, Manager.
momifr*

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier
Weine
beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
10nov,famomi,1m

Spezielle Bedingungen
— für —
Parlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 32 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
23ol,1mo,X

WATRY. N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2064.

Fingerhüte gefunden!

Ward's Tip-Top Brot bringt Schätze an Gold und Silber.

Tausende von Leuten folgten „Frl. Chicagos“ Wink und machten sich auf die Suche nach den verlorenen Fingerhüten.

Frl. Gladys O'Keefe, Finderin des Gold-Fingerhuts.

Ward's Tip Top Brot war Samstag Morgen auf den Zungen fast aller Chicagoer. Das erste Gebäck dieses ausgezeichneten Brotes kam da auf den Markt und die Verkäufe an jedem Tag waren riesig. Es schien, als ob jeder in dieser guten Stadt die prächtige Qualität dieses hochfeinen Brotes prüfen wollte.

Die Groceries waren mit Fragen nach diesem Artikel überschwemmt und freuten sich, der Nachfrage zu entsprechen. Nicht alle Sucher fanden Fingerhüte in ihrem Brot, das wäre unmöglich, aber jeder erkannte es als das reichste, nahrhafteste Brot an, das je auf einem Verkaufstisch lag. Unter den Suchern nach dem Gold-Fingerhut befand sich auch Frl. Gladys O'Keefe, 11 Jahre alt, in 740 S. Kedzie Ave. Sie ist ein aufgewecktes kleines Mädchen und hatte in den Zeitungen über Frl. Chicagos Suchen nach den verlorenen Fingerhüten gelesen und mit ihrer Mutter über die Sache gesprochen.

Früh am Samstag Morgen ging sie nach dem Grocerhladen von Garret Meade, Ecke Kedzie Ave. und 15. Straße, und verlangte schnell ein Ward's Tip Top-Brot. Mit diesem unter ihrem Arm begab sie sich auf den Heimweg, traf ihren Vater, der ihr den Kopf streichelte und viel Glück wünschte. Frau David O'Keefe, ihre Mutter, knetete Brot, während sie ihre Tochter bei dem Zerschniden des Laibes beobachtete. Der zweite Schnitt mit dem Messer enthüllte dem Mädchen den verlorenen Gold-Fingerhut. „O Ma, ich habe ihn!“ rief sie, aber die Mutter meinte, sie täusche sich, aber beim Nachsehen ergab sich, daß sie wirklich den hübschen Gold-Fingerhut mit der Inschrift Ward's Tip Top Brot gefunden hatte. Die glückliche Mutter und Tochter begaben sich innerhalb einer Stunde nach der American Trust & Savings Bank, Ecke LaSalle und Monroe Str., und das kleine Mädchen wurde durch das Geschenk eines Zehndollar-Goldstücks und die Ueberreichung des Fingerhuts erfreut.

Er ist jetzt ein wenig zu groß für sie, aber sie behauptet, sie kann ihn bei dem Nähen ihrer Puppenkleider brauchen, und wenn sie in der Schule ist, kann Mama ihn benützen. Das glückliche kleine Mädchen ist die Tochter von Herrn und Frau David O'Keefe. Frau O'Keefe erzählte ihren Nachbarn von ihrem Glücksfall und wie gut das Brot ist. Sie sagt, es ist das beste und schmackhafteste Brot, das sie je gegessen hat.

Herr O'Keefe ist Passagier-Lokomotivführer der Chicago und Northwestern-Eisenbahn und freut sich über das Glück seines Töchterleins. Tip Top-Brot wird er von jetzt an in seinem Dinner-Pail haben.

Von den vier Silber-Fingerhüten, die täglich in Ward's Tip Top Brot verbacken werden, sind mehrere gefunden, aber noch nicht bei der Bank repräsentirt worden, um die Belohnung zu erheben. Die Finder werden sich rechtzeitig Montag Morgen einstellen und sich ohne Zweifel ebenso freuen als Gladys O'Keefe. Die Namen und Adressen der glücklichen Finder werden täglich veröffentlicht.

Vielleicht seid Ihr an der Reihe, den nächsten Fingerhut zu finden.

Neue Vorschläge.

Der Mayor wird sie betreffs der Verstadtlichung machen.

Annahme erwartet er nicht.

Behördliche Regelung der Preise für Gas und Elektrizität. — Personal-Wechsel im Lehrkörper der John Worthy-Schule. — Diphtherie weniger häufig geworden.

Obgleich er sich nicht die mindeste Hoffnung auf deren Annahme macht, wird Mayor Dunne heute Abend dem Stadtrath doch neue Vorschläge zur Sicherung der sofortigen Verstadtlichung des Straßenbahnwesens“ unterbreiten. Er wird befürworten, daß Schritte gethan werden mögen, um bei der Stadtwahl im kommenden Frühjahr eine Abstimmung darüber herbeizuführen, ob für Straßenbahnzwecke Müller-scheine zur Ausgabe gebracht werden sollen, und zwar im Gesammtbetrage von $100,000,000. Diese Riesensumme würde nach der Ansicht des Mayors zur Erreichung des angestrebten Zweckes erforderlich sein, und zwar würde man $75,000,000 zum Ankauf, bezw. zur Verbesserung vorhandener oder zum Bau neuer Straßenbahnanlagen benöthigen, und $25,000,000 zur Ablösung noch nicht erloschener Wegerechte der Straßenbahn-Gesellschaften. — Zur Erlangung eines Netzes von Straßenbahnen gibt es — so wird der Mayor in seiner Botschaft darthun — drei Wege: 1. Man kann mit den Straßenbahn-Gesellschaften einen Kaufvertrag abschließen und für Straßenbahnanlagen, Gerechtsame u. s. w. den Preis zahlen, welchen eine Abschätzungs-Kommission dafür festsetzen mag. 2. Man kann ein Enteignungsverfahren gegen die Gesellschaften einleiten und den zu zahlenden Preis gerichtlich bestimmen lassen. 3. Man kann, wie es in dem „City Plan“ vorgesehen ist, auf städtische Rechnung ein ganz neues System von Straßenbahnen einrichten.

Der Mayor sieht voraus, daß auch diese Vorschläge wieder dem Verkehrs-Ausschuß werden überwiesen werden, der sie stillschweigend „zum Uebrigen“ legen dürfte.

Gas und Elektrizität.

Außer seiner neuen Botschaft in Bezug auf die Straßenbahnfrage wird der Mayor heute an den Stadtrath auch wegen der nunmehr zulässigen behördlichen Regelung der Preise für Gas und für Elektrizität eine Zuschrift an den Stadtrath richten. Wahrscheinlich wird er um die Ermächtigung nachsuchen, eine Kommission zu ernennen, welche festzustellen haben würde, wie hoch sich die Herstellungskosten von Gas und Elektrizität belaufen, um dann auf Grund des gesammelten Materials Empfehlungen bezüglich der Preisfrage zu machen.

Personenwechsel.

Direktor Cooley hat nach gründlicher Untersuchung der Zustände in der John Worthy-Schule sich veranlaßt gesehen, im Lehrkörper dieser mit der Bridewell in Verbindung stehenden Anstalt gründliche Aenderungen vorzunehmen. Daß an Stelle von Herrn George B. Maßlich wieder der frühere Vorsteher der Schule, Herr Frank W. Stahl, mit deren Leitung betraut werden würde, war schon in voriger Woche entschieden worden. Aber Herr Cooley hat auch fünf Lehrkräfte der John Worthy-Schule zu versetzen für gut befinden, nämlich John M. Boyer, Edith M. Brogan, Fred C. Secker, Alma B. Morton und Frau Carey H. Ruarc. — Die Mißstände im Betrieb der John Worthy-Schule sollen hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden sein, daß die Autoritätsgrenze zwischen der Schulleitung und der Gefängnißverwaltung nicht genau gezogen war. Lehrer und Lehererinnen haben oft bei den geringsten Fällen von Unbotmäßigkeit auf Seiten der Schüler die Unterstützung des Wärterpersonals gegen diese angerufen, statt sich entweder selber Gehorsam zu verschaffen oder den Schulvorsteher zu benachrichtigen. Direktor Cooley macht Herrn Maßlich keinen Vorwurf daraus, daß er es unter diesen Umständen schwer und schließlich unmöglich gefunden hat, seine Autorität zu behaupten. Er habe sich eben für die Stelle nicht geeignet, würde aber als Hochschullehrer auch in der Folge wieder so gute Dienste thun wie früher. Zum Ersatz für die Lehrkräfte, welche aus der John Worthy-Schule nach anderen Wirkungsplätzen versetzt worden sind, hat Herr Stahl, dem Direktor Cooley in dieser Beziehung freie Hand gegeben, bisher Frl. McKeee von der Carter-Schule, Hrn. H. J. Buck, von der Drummond-Schule, und Frl. Nellie M. Smyth, von der Moseley-Schule, ausgewählt. Die beiden anderen Plätze werden vorläufig mit Aushelfern besetzt werden.

Erziehungswesen.

Im Städte-Museum (Gebäude der öffentlichen Bibliothek) werden in dieser Woche die Vorträge und Konferenzen über modernes Erziehungswesen fortgesetzt. Morgen Nachmittag werden die Damen Emily J. Rice, Irene Cleaver und Jennie Hall über den „Unterricht in Bürgerpflichten“ sprechen. Am Donnerstag werden die Beziehungen zwischen Museen und Bibliotheken einer- und der Schule andererseits den Gegenstand der Untersuchungen bilden, und für Freitag steht „Der Kindergarten“ auf der Tagesordnung.

Erfreuliche Abnahme.

Beim städtischen Gesundheitsamt liefen in voriger Woche außerordentlich viele Gesuche um bakteriologische Untersuchung von Krankheitskeimen ein, die für diphtherieverdächtig gehalten wurden. Es ergab sich aber in zahlreichen Fällen, daß diese Befürchtung unbegründet war, und die Gesammtzahl der während der Woche ermittelten Fälle von Diphtherie war um 17 geringer, als in der Woche zuvor.

Der Gesundheits-Kommissär beklagt sich lebhaft darüber, daß bei der ihm aufgezwungenen Verlegung des Laboratoriums aus dem Rathhause nach dem Galbraith-Gebäude es immer noch nicht möglich geworden ist, den Betrieb in der alten Weise fortzusetzen. Die Milch-Analysen haben inzwischen im Laboratorium des staatlichen Gesundheitsamtes vorgenommen werden müssen. Wegen Raummangels kann dort nur halb so viel Arbeit gethan werden wie vorher, und die Folge ist eine immer größer werdende Zunahme in Bezug auf die Milchpantscherei. Dieser Umstand macht sich nach der Ansicht des Gesundheits-Kommissärs auch in zunehmender Sterblichkeit unter den kleinen Kindern bemerklich.

Hämmern weiter.

Pastor W. A. Bartlett von der Ersten Kongregationalisten-Gemeinde, Pastor Dornbläser von der englisch-lutherischen Grace-Kirche und andere Geistliche haben auch gestern wieder auf ihren Kanzeln für Durchführung des Sonntagszwanges geeifert. Der als Prohibitionist in die Staats-Legislatur gewählte Alonzo E. Watson aus Wheaton gab eine Gastrolle auf der Kanzel der Methodisten-Kirche an Western Ave. und sprach seine Hoffnung aus, daß Gouverneur Deneen es übernehmen werde, in Chicago den Sonntagszwang einzuführen, nöthigenfalls mit Hilfe der Staatsmiliz.

Der Affe und die Uhr.

Wie Ulmer Ulrich seinen Kindern und einem Affen Kurzweil verschaffte.

Ulmer Ulrich aus Salem, Wis., befand sich gestern mit seinen beiden Kindern zum Vergnügen in Chicago und besuchte selbstverständlich auch die zoologische Abtheilung im Lincoln Park. Am meisten Bewunderung erregte natürlich der große Orangutang, und Ulrich suchte den Affen dadurch, daß er ihm seine Uhr hinhielt, zu neuen Späßen zu veranlassen. Das gelang ihm auch über Erwarten gut, denn das Vieh entriß dem Fremdling meuchlings den Zeitmesser, hielt ihn sich ans Ohr und steckte ihn dann vergnügten Sinnes in den Mund, um ihn zu verspeisen. Ehe Ulrich sich von seinem Schrecken erholt hatte, war aber auch schon Cy de Vry, der Oberthierwärter, im Affenkäfig und veranlaßte mit Liebe und Gewalt den „Uhrahn“ zur Herausgabe des unverdaulichen Leckerbissens.

Nahrungsmittel-Theorien.

Auch einige Thatsachen über dasselbe Thema.

Wir hören heutzutage sehr viel über Gesundheits-Nahrungsmittel und gesundheitliche Lebensweise, über Vegitarismus und viele andere Sachen ähnlicher Art.

In den größeren Städten findet man Restaurants, wo kein Fleisch, Gebäck oder Kaffee servirt wird, und da ist der Fleisch-Feind in seinem Element, und Behauptungen und Theorien werden aufgestellt, zu beweisen, daß Fleisch nie für den menschlichen Magen bestimmt war, und macht man uns fast glauben, daß unseren vierschrötigen Vorfahren, die 80 Jahre in kerniger Gesundheit vom Rinderbraten, Schweine- und Hammelfleisch lebten, die Gesetze der Gesundheit fremd waren.

Unsere Vorfahren hatten anderes zu thun, als Theorien über die Speisen, die sie aßen, aufzustellen. Alles war willkommen, von der Speckseite bis zu den Eicheln.

Ein gesunder Appetit und Vernunft sind die besten Führer in Fragen der Diät, und eine gemischte Diät von Getreide, Obst und Fleisch ist unzweifelhaft die beste.

Im Vergleich mit Getreide und Gemüse, liefert Fleisch die meiste Nährkraft in höchst konzentrirter Art und wird schneller verdaut und assimilirt, als Getreide und Gemüse.

Dr. Julius Remmson sagt über diese Sache: „Nervöse Leute, Leute, deren Gesundheit erschüttert ist und die entkräftet sind, sollten viel Fleisch essen. Falls die Verdauung zuerst zu schwach ist, kann diesem leicht abgeholfen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit. Zwei dieser ausgezeichneten Tablets, nach dem Essen eingenommen, verdauen mehrere Tausend Gran Fleisch, Eier und andere animalische Speisen in drei Stunden, und ganz gleich, wie schwach der Magen auch ist, es ist nicht schädlich, wenn man sich angewöhnt, Stuarts Dyspepsia Tablets regelmäßig einzunehmen, da sie das Pepsin und Diastase, was nothwendig für gute Verdauung ist, liefern, und jede Art Unverdaulichkeit wird durch deren Anwendung gehoben.

Die große Klasse Leute, die zu den nervösen Dyspeptikern zählen, sollten viel Fleisch essen, und die richtige Verdauung erzielen durch den täglichen Gebrauch einer sicheren, harmlosen Verdauungsarznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche aus natürlichen Verdauungs-Elementen, Pepsin, Diastase, Fruchtsäuren und Salzen, bestehen, welche thatsächlich die Verdauungsarbeit verrichten. Billige Abführ-Medizinen, unter dem Namen von Dyspepsia-Heilmittel verbreitet, sind nutzlos für die Unverdaulichkeit, da sie absolut keinen Einfluß auf die wirkliche Verdauung der Speise haben.

Dyspepsie in all seinen vielen Arten ist einfach ein Versagen des Magens, die Speise zu verdauen, und die vernünftige Art, dieses Räthsel zu lösen und die Dyspepsie zu heilen, ist, täglich eine Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit zu nehmen, welche von der medizinischen Wissenschaft empfohlen werden und die bekannt dafür sind, daß sie wirksame Verdauungs-Elemente enthalten.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

10 Stamps frei zum Anfang jedes neuen Buches

Wiederum doppelter Stamp-Dienstag

Spezielle Verkäufe von ungewöhnlichem Umfang in jeder Abtheilung des großen Ladens

Stützen der Gesellschaft.

Geriethen sich in einem Südseite-Hochbahnzuge in die Haare.

Eine Amazonenschlacht.

Die Begleiterinnen der Kampfhähne betheiligten sich an der Holzerei.—Verdächtiger Todesfall.— Kaltgestellt.— Aufgeschoben nicht aufgehoben.

In einem Zuge der Südseite-Hochbahn geriethen sich heute früh angeblich zu den „Stützen der Gesellschaft“ gehörige Passagiere in die Haare und es kam zu einer allgemeinen Keilerei, an der sich auch die holde Weiblichkeit betheiligte.

An der 12. Str. betraten zwei elegant gekleidete Herren und zwei aufgedonnerte Damen, angeblich geschätzte Bewohner von Woodlawn, den schon stark besetzten Zug. Einer dieser ritterlichen Herren ersuchte einen angeblich in der Nähe der 47. Str. wohnhaften Gesellschaftslöwen, der einen Platz ergattert hatte, aufzustehen und seiner Dame Platz zu machen. Als der Angeredete sich taub stellte, flog ihm eine Beleidigung an den Kopf. Im selben Augenblick sprang er auf und versetzte dem Beleidiger eine schallende Ohrfeige, die mit Zinsen zurückgezahlt wurde. Die übrigen Fahrgäste nahmen für und wider Partei, und im nächsten Augenblick war die schönste Keilerei im Gange. Die Begleiterinnen der Kampfhähne schrieen Zeter und Mordio, sprangen auf die Sitze und bearbeiteten sich gegenseitig mit ihren Regenschirmen und zarten Händen. Eine der „Damen“ hieb mit einem prachtvollen Strauß „American Beauties“ auf ihre Gegnerin ein; eine andere wurde hysterisch, als sie sah, daß ihres Mannes Nase blutete; sie wollte durchaus seinen Gegner, der ihm den Nasenstüber versetzt hatte, erdrosseln, konnte sich aber im „Schlachtgewühle“ nicht zu ihm durcharbeiten.

Die Schaffner hatten, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, den Frieden herzustellen, die Polizei benachrichtigt. Als der Zug an der 22. Str. hielt, traf eine Abtheilung Polizei ein. Die Schergen stellten zwar die Ruhe und Ordnung wieder her, nahmen aber, als sie sahen, mit wem sie es zu thun hatten, keine Verhaftung vor, sondern beanügten sich, bis zur 26. Str. mitzufahren und den „Herren und Damen“ das Versprechen abzunehmen, die Prügelei nicht wieder zu erneuern. Der an Kleidern, Hüten, Spitzen u. s. w. verursachte Schaden wird auf mehrere Hundert Dollars geschätzt.

Arbeit für den Koroner.

Hinter dem Hause Nr. 14 Wells Straße wurde heute früh der 17jährige Wm. Drooker bewußtlos aufgefunden. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Passavant-Hospital geschafft, wo er eine halbe Stunde später starb. Morphium hatte seinen Tod herbeigeführt. Die Polizei war anfänglich der Ansicht, daß ihm das Gift als „Betäubungsmittel“ in einer Wirthschaft beigebracht wurde; später aber wurde in einem Hotel an Van Buren Str. ein Bruder des Verstorbenen ermittelt, der angab, daß William dem gewohnheitsmäßigen Genuß von Morphium ergeben gewesen und wahrscheinlich einer zu starken Dosis erlegen sei. Der Koroner wird sich bemühen festzustellen, ob ein unglücklicher Zufall oder aber ein Verbrechen vorliegt.

Faule Ausrede.

Im Hause Nr. 120 Chicago Ave. in dem zum Besten der St. Dominiks-Kirche, Sedgwick und Locust Str., ein Bazar abgehalten wurde, überrumpelte gestern Abend, kurz vor Mitternacht, eine Stunde nach Schluß der Festlichkeit, der Polizist Luke Paden von der Bezirkswache an Chicago Ave. zwei Einbrecher, die eben im Begriffe waren, Tafelsilber und andere Werthsachen zu verpacken. Einer der Einbrecher gab Fersengeld und entkam; sein Kumpan wurde dingfest gemacht. Er gab an, John Geary zu heißen und behauptete mit dreister Stirn, sein entwischter Freund, der „George“ heiße, habe ihn „aus Ulk“ die nach dem Erdgeschoß des Hauses führende Treppe hinuntergestoßen; da sei er mit solcher Wucht an die Thür gefallen, daß diese aufflog. Er sei ins Zimmer gepurzelt. Sein Freund sei ihm nachgekommen, um zu sehen, was ihm passirt sei. Fast im selben Augenblick sei der Polizist auf der Bildfläche erschienen und habe ihn dingfest gemacht.

Fiel unter die Räuber.

James Blaney, Nr. 2837 Armour Ave., wurde gestern früh an State und 12. Str. von zwei Wegelagerern überfallen, in eine nahegelegene, finstere Gasse gezerrt und um $20 und seinen Zeitmesser beraubt. Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Harrison Str. gemeldet.

Hatte Pech.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, von der Chicago City Railway Co. Geld zu erpressen, wurde gestern George Kolegraff, Nr. 2918 Poplar Ave., verhaftet.

Vor etwa zwei Wochen wurde von einer Archer Ave.-Elektrischen ein Mann überfahren und getödtet, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten. Die Leiche wurde auf einem Armenfriedhof verscharrt. Wenige Tage später sprach Kolegraff angeblich beim „Claim“-Agenten Hayes vor und erklärte ihm, daß er Beweise gesammelt habe, aus denen hervorgehe, daß der Tod des Mannes, der übrigens Joseph Curry, Nr. 708 Ost 31. Str., gewesen sei, durch die Schuld der Straßenbahner verursacht wurde. Er werde aber darüber schweigen, wenn man ihm $100 zahle.

Die Leiche wurde später ausgegraben und als die Currys identifizirt.

Beutehungrig.

Als Dr. Hermann E. Almes, Nr. 4255 Indiana Ave., Samstag Nacht von dem zu Ehren des Dr. Senn veranstalteten Festessen heimkehrte, folgten ihm mehrere Straßengevierte weit zwei verdächtige Gesellen, und er war froh, als er endlich wohlbehalten in seinem Zimmer saß. Als er gestern erwachte, machte er die betrübliche Wahrnehmung, daß ungebetene Gäste ihm einen Besuch abgestattet und seine Uhr nebst Kette, einen Diamantknopf und $50 in Baar, sowie eine Senn-Medaille stibitzt hatten. Letztere, die aus Bronze besteht, wurde später auf der vorderen Veranda gefunden.

Des Raubes bezichtigt.

In der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. wurde gestern ein gewisser Wm. Masterson von J. H. Brockamp, einem Mitgliede des Edgewater Golf-Klubs, mit Bestimmtheit als ein Räuber identifizirt, der im Verein mit einem Spießgesellen und einem Frauenzimmer ihn am Mittwoch früh an Fullerton Ave. und Burling Str. überfallen und ausgeplündert hatte. „Das ist der Mann“, sagte Brockamp, „der mir einen Faustschlag ins Gesicht versetzt hat und dann behilflich war, meine Taschen auszuräumen.“

Klingt unwahrscheinlich.

Der zwölfjährige Charlie Young wankte gestern Abend müde und hungrig in die Bezirkswache auf den Viehhöfen und erzählte dort eine abenteuerliche Entführungsgeschichte. Seinen Angaben gemäß stand er vor mehreren Tagen in Mendota, Ill., wo sein Vater eine Bäckerei betreibt, auf dem Bahnsteig, als ein Viehzug einlief. Ein Mann sei ausgestiegen, habe ihn gepackt und in einen Wagen geschoben. Ehe er sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, sei der Zug weitergerollt. Uebrigens hätte ihn sein Entführer gezwungen, das Vieh zu tränken und zu füttern. Als der Zug hier einlief, habe er helfen müssen, das Vieh zu entladen. Dann habe man ihn laufen lassen, ohne auch nur „Danke schön“ zu sagen. Einen ganzen Tag sei er in den Straßen umhergeirrt, ehe er sich entschließen konnte, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Seine Eltern sind benachrichtigt worden.

Reizbarer Herr.

Durch das ewige Gekläffe und Gewinsel seines schottischen Schäferhundes in Wuth versetzt, packte gestern der Postclerk Wm. Dada den Köter und schleuderte ihn aus dem Fenster seiner an Clark, nahe Erie Str., gelegenen Wohnung. Der Hund brach das Rückgrat und verendete auf der Stelle. Dada wurde verhaftet. Er wurde unter der auf Thierquälerei und unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Ist angeblich ein Gauner.

Unter der Anklage, ein abgefeimter Schwindler zu sein, wurde gestern Abend der dreißigjährige James Laborio, angeblich der Sohn eines Anwaltes der Santa Fe-Bahn, verhaftet. Er wird bezichtigt, vielen jungen Mädchen, unter Anderen Emma Geipa, Nr. 136 W. Taylor Str., Paula Alfredo, Nr. 136 W. Taylor Str., und einer gewissen Delia Francesco Stellungen als Krankenpflegerinnen in einem von ihm zu errichtenden Hospital versprochen und sie veranlaßt haben, ihm das Geld für ihre im Dienst zu tragenden Kleidungsstücke im Voraus zu zahlen. Dann soll er sich aus dem Staube gemacht haben.

Mißgeschick.

Blutspuren von einem Hinterfenster der Schnittwaarenhandlung von John M. Erickson, Clybourn Ave. und Division Str., folgend, stieß Polizist Stromberg auf einen gewissen John Fallon, der angeblich beim Einbrüchen des Fensters schwer verletzt wurde. Der Bursche wurde verhaftet und wegen angeblichen Einbruchsversuchs gebucht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

In's Reich der Schatten.

Der Architekt und Kriegsveteran Shipman dahingeschieden.

Im Alter von achtzig Jahren ist gestern der bekannte Architekt Stephen Vaughn Shipman in seiner Wohnung, 269 Warren Ave., gestorben. Herr Shipman kam 1871 aus seiner Heimath Madison, Wis., nach Chicago und hat hier viele größere Bauten aufgeführt, wie das Presbyterianer-Hospital und die alte Academy of Music an der Halsted Str., letztere in der sehr kurzen Zeit von 26 Tagen. Auch die Pläne für die Irrenanstalten in Elgin und Anna, Ill., Madison und Oshkosh, Wis., für das Postgebäude und die Kuppel des Staatsgebäudes in Madison stammen von ihm. Der Verstorbene hat den Bürgerkrieg als Oberst des Ersten Wiskonsiner Kavallerie-Regiments mitgemacht und wurde schwer verwundet. Heute Nachmittag wurde er ins kühle Grab gesenkt. Außer der Wittwe trauern vier Kinder um ihn.

In John Beggs, welcher gestern im Alter von 72 Jahren in einem Hotel in Bloomington, Ill., ganz unerwartet vom Tode abberufen wurde, ist ein alter Ansiedler von Chicago dahingeschieden. Der Verstorbene weilte seit einigen Tagen in Geschäften in Bloomington. Als er gestern nicht zum Frühstück kam, wurden Nachforschungen angestellt. Man fand ihn todt im Bett. Herr Beggs war seit vielen Jahren im Getreide-Kommissionsgeschäft thätig und vertrat an der Produktenbörse die Firma W. F. Johnson & Co. Im letzten Frühjahr starb seine Frau. Kinder hat er nicht hinterlassen. Die Leiche wurde heute zum Begräbniß nach hier gesandt.

Opfer eines Bubenstreichs.

Die Lincoln Parkpolizei hielt zwar gestern alle Kutschen an, sobald ihre Gäule schneller als langsamen Trab liefen, von den zahlreichen Kraftwagenfahrern im Park wurde aber keine solche Vorsicht verlangt. Einer dieser ließ, den Hügel zum Grant-Denkmal hinauffahrend, ohne jeden Anlaß sein Horn ertönen, und infolgedessen scheute das Pferd vor dem Wagen des Speisewirthes Prosper Kern, 40 Clybourn Ave. Es sauste den Hügel hinab, und dabei wurde der Wagen gegen einen Baum geschleudert. Glücklicherweise blieb es dann stehen, und die Insassen des Fuhrwerks, die Eheleute Kern, ihre beiden Kinder und Camilla Pascali, konnten aus den Trümmern herausklettern. Der Urheber des Unfalles entkam.

Auch an der Lake View Ave. und an der Belmont Ave. und dem See wurden Pferde durch tolles Kraftwagenfahren scheu.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18nov

In gutem Gang.

Die Sammlungen für die unglücklichen russischen Juden.

In allen Synagogen fanden gestern Versammlungen statt, in denen den Gläubigen die entsetzlichen Verfolgungen geschildert wurden, welchen die Juden in Odessa, Kischinew, Batum und anderen Städten und Ortschaften Rußlands unter stillschweigender Zustimmung der Regierungsbehörden ausgesetzt waren, und gar manchem der Zuhörer traten ob all des namenlosen Wehs die Thränen in die Augen. Zum Schluß hatten die Anwesenden Gelegenheit, ein Scherflein beizutragen zu dem großen Fonds, zu dem überall im Lande gesammelt wird, um den Hinterbliebenen der 2500 Ermordeten und den 100,000 Verletzten, vielfach zu Krüppeln Gewordenen, zu helfen, denn der Pöbel hat den Unglücklichen auch ihre Habe geraubt. Die Gaben gingen reichlich ein, und da spielte sich manch rührende Szene ab, wenn oft selbst ganz arme Leute ihr bischen Geld den bedrängten Glaubensgenossen darbrachten. In der Versammlung in der Synagoge an der Clinton Str. und 12. Place waren wohl 2500 Personen anwesend. Stadtrathsmitglied Harris sprach in Englisch, die Rabbi Epstein, Brody und B. Horwick vom Zentral Hilfsverein in „Jiddisch“. Insgesammt sind hier gestern 14,393 Dollars gesammelt worden.

— Der Protzenbauer.—„Mir hams ja! Ich kann mir alle Tag' zehn Maß Bier, fünf Portionen Schweinernes und a Watschen erlauben!“

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Winning Girl".
Powers'. — „Strongheart".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Rollicking Girl".
Garrick. — „Babes in the Woods".
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer".
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple. — „The House That Jack Built".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Der Dachs als Honigräuber.

Ein Förster in Ostpreußen hatte wie alljährlich auch diesmal seine Bienenstöcke zur Heideblüthe in den Wald gebracht, um den fleißigen Honigträgern die Arbeit zu erleichtern. Eines Morgens fand er einen Stock umgestürzt und zum größten Theil seiner Waben beraubt. Der Verdacht fiel zunächst auf einen Tagelöhner, einen arbeitsscheuen Menschen, der sich im Walde herumzutreiben pflegte. Um ihm das Handwerk zu legen, stellte sich der Grünrock in der nächsten Nacht auf die Lauer. Er brauchte nicht lange zu warten. Bald nach Einbruch der Nacht erschien ein Thier, das er bei dem schwachen Mondlicht nicht erkennen konnte. Da er aber sicher war, ein Thier und nicht einen Menschen vor sich zu haben, so gab er einen Schuß ab, der glücklich traf. Hinzueilend fand er einen starken Dachs, der bereits den Bienenkorb umgeworfen hatte. Nach einigen Tagen war wieder ein Bienenstock ausgeraubt. Auch in diesem Falle erwies sich als Honigräuber ein Dachs.

— Je höher Du Deine Nase trägst, desto leichter führt man Dich an ihr herum.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher. 796 S. Halsted Straße.

Verlangt: Kräftiger Junge für Ablieferungswagen. 5753 Ashland Ave. Market.

Verlangt: Guter Schreiner. Louis Gerhardt, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Sattler. 453 Lincoln Ave. mdimi

Verlangt: Einige 17 Jahre alte Knaben für Kegelbahn. Arbeitszeit 7—12 Uhr Nachts. Gaß, 5517 Halsted Straße.

Verlangt: Ein lediger Janitor. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. — 405 Süd California Avenue.

Verlangt: Kanzlist, nicht über 35 Jahre alt. Monatsgehalt $50. Bewerber wollen Lebenslauf in deutscher und englischer Sprache einreichen. Typewriter und Stenographen bevorzugt. Kaiserlich Deutsches Konsulat, 1150 First National Bank Bldg.

Verlangt: Porter, $5 bis $12; Küchenhilfe, Sattler, Schlosser, Stalleute. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Junge an Brot un Cakes. 99 Blue Island Avenue.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Verheiratheter Mann für allgemeine Arbeiten in einem Fabrikationshaus. Stetiger Platz. Adr.: D. 203 Abendpost.

Verlangt: Operator an Coats. 520 S. Sacramento Ave., hinten. Nehmt 12. Str.-Car. modi

Verlangt: Porter. Stamm & Bobenlage, 130 Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrene Clothing und Herren-Ausstattungswaaren-Verkäufer. The Nordland, 1629 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter starker Junge, Gewerbe zu erlernen. Muß etwas englisch sprechen. Glen E. Marfield Co., 170 E. Madison Str.

Verlangt: Junge für Fabrikarbeit und Packete abzuliefern. 640 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Schneider. 55 Center Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, Lohn $4, Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: Damen-Schneider. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Bar-Porter. 463 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 68 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann im Grocerystore zum Abliefern. Referenzen. 5423 Chicago Ave., Austin, Ill.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und zu fahren. S. Bingham, 1289 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutscher Porter, der kochen kann. James Parkes, 16. und Rockwell Str.

Verlangt: Waiters. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 532 Fulton Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Deutscher Barber, der sein Geschäft gründlich versteht und englisch spricht. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, weiß, erfahren. Muß Referenzen bringen. Sofort nachzufragen. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Kollektor und Solicitor für Westseite-Route. Muß deutsch sprechen. Salair und Kommission. 1973 W. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge, um sich in der Bäckerei nützlich zu machen. 307 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Flinker sauberer Mann für Bäckerwagen zu fahren. Muß $50 Sicherheit stellen. E. Kreutzer, 1344 Grace Str., Home Bäckerei.

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeiten in Färberei, und Orders auszufahren. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. Muß englisch sprechen. Lake und 49. Str. Grocerystore.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: 2 Carpenter. Bringt Werkzeug. 2639 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, an Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Mann für Leihstallarbeit. Nachzufragen 467 Larrabee Str. Thome.

Verlangt: Ein Junge, der gut an Cakes und Biscuits schaffen kann. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Gute Jungen für Kegelbahn. 1208 Belmont Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1603 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby Str. modi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave., Specht. mdi

Verlangt: Guter Vormann an Cakes. Muß imstande sein den Shop zu führen. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Junge an Cakes. Muß Erfahrung haben. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Scroll-Arbeiter in Eisen und Messing. Baldwin Braß Works, 232 S. Clinton Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes, dritte Hand, dauernder Platz. 5300 Armour Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten, Erfahrung nicht nöthig, deutscher bevorzugt, braucht auch nicht englisch zu sprechen; guter Lohn zu Beginn. 5300 Armour Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Sofort, Bäckergehilfe, frisch eingewanderter, etwas Erfahrung. 242 Ost 37. Str.

Verlangt: Butcher. 535 28. Str., Ecke Butler. Herman Wiegand.

Verlangt: Gordon Preßeinleger. Bester Lohn bezahlt. Ryan & Hart Co., 24 Custom House Place. modimi

Verlangt: Schneider, Bushelman. 4772 N. Clark Straße. J. R. Leichtenberg. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt:
Ausstattungswaaren-Clerks. Die Gelegenheit zum Emporkommen, die Erreichung einer gründlichen Kenntniß im Hantiren der Waaren wird hier geboten. Junge Leute, die arbeiten wollen und den Wunsch hegen, in gute Stellungen zu gelangen, sind die einzigen, die von uns gewünscht werden.

Kleider-Clerks. Junge Männer, welche die Waaren kennen, und die sich nach Stellungen umschauen, wo die Gelegenheiten zur Beförderung gut sind.

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Fracht- und Expreß-Packer, Männer welche in dieser Arbeit bereits Erfahrung haben und gute Empfehlungen vorweisen können. Wir wünschen nur tüchtige Packer und bieten denselben gute Stellungen bei gutem Lohn.

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Junge Männer von 20 bis 30 Jahren, mit guter Bildung, welche stetige Stellungen wünschen, in denen sich ihnen eine gute Gelegenheit bietet, sich emporzuarbeiten und durch ehrliche und gewissenhafte Arbeit sich eine Zukunft zu sichern.

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Knaben von 14 bis 16 und Jünglinge von 16 bis 18 Jahren, welche in einem Geschäft zu arbeiten wünschen, wo die Ordnung eine gute ist und wo sie Gelegenheit finden, sich gute Stellungen zu sichern. Wir nehmen nur aufgeweckte, gutgekleidete und saubere junge Männer an, welche arbeitswillig sind.

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. Zu erfragen: 105 Wells Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren im Juwelen-Laden zu arbeiten. Keil & Hettig, 94 State Str.

Verlangt: Fachtüchtiger Stallmann, sowie ein Fuhrmann. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Avenue.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher. Lohn $12 bis $19. Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon, muß Empfehlungen haben. Zu erfragen: Mayer & Company, Buffet, 49 Van Buren Str., Chicago.

Verlangt: Porter, auch an der Bar mitzuhelfen. C. Bauer, 3848 Center Ave.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. 291 W. 12. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brot und Cakes. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Wurstmacher. 363 E. North Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Arbeiter für Lumberyards und Fabrikarbeit in Hattiesburg, Mississippi. Stetige Arbeit garantirt. Lohn $1.50 u. aufw. per Tag. Reisegeld $7. Nachzufragen 197 E. Madison Str., Zimmer 5.

Verlangt: 5 oder 6 gute Butcher für großen Meatmarket auf der Nordseite. Müssen erster Klasse Arbeiter sein. Nachzufragen bei J. P. McMullar, Real Estate, Wellington und Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, am Wagen zu helfen, der mit Pferden umzugehen versteht. Muß in der Stadt Bescheid wissen. Kost und Lohn. 654 W. North Ave. Nachzufragen Dienstag Morgen.

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für Wagen, als Ushers und Conveyors. Stetige Stellungen und schnelles Emporkommen. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. sasomo

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Agenten können mit neuem Patent-Artikel viel Geld verdienen. International Light Co., 290 Clybourn Avenue. 11nov,1wX

Verlangt: Als (Entry Clerk), junger Mann, muß gut englisch sprechen, auch gut schreiben und rechnen können. Bitte Alter anzugeben und welcher Lohn erwartet wird. Bitte in Englisch zu antworten unter Adresse K. 867 Abendpost. sasomo

Verlangt: Porter. 193 S. Desplaines Str. saso

Verlangt: Maschinenarbeiter in Möbelfabrik; stetige Arbeit. Original Mfg. Co., South Evanston. saso

Verlangt: Gute erfahrene Möbelschreiner; stetige Arbeit. Original Mfg. Co., South Evanston. saso

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen in einer Druckerei und gleichzeitig Geschäft zu erlernen. — Enterprise Preß, 3 Nord Clark Str.

Verlangt: Arbeiter für die South Lumber Yards und Fabrik; dauernde Arbeit garantirt. Lohn $1.50 den Tag; Ehemänner bevorzugt. 197 Ost Madison Straße, Zimmer 5. frsaso

Verlangt: Erfahrener Schlachter, welcher Großvieh schlachten und auch mit Pferden umgehen kann, auswärts. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Straße. dofrson

Verlangt: Gute Pelz-Operators. Anzufragen bei Kolb & Teich, Republic Gebäude, 209 State Str. frsaso

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, kann gute Cabinetmakers gebrauchen. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 31ok,2wX

Verlangt: Erfahrene Zuschneider an Halstrachten oder Gürtel; stetige Stellung; müssen englisch sprechen. Scott & Owen, 167 Fifth Ave. samo

Verlangt: Schneidergehilfe an feinen Röcken. — Zimmer 65, 154 La Salle Str. samo

Verlangt: Ein erfahrener Modelleur. Muß vollständig bewandert sein im Fach der Anatomischen Wachsarbeit. Permanente Stellung für den richtigen Mann. Man wende sich brieflich an Adr.: K. 846 Abendpost. 8no,1w

Verlangt: Rockschneider im Store. 31 Dearborn Str. sumodi

Verlangt: Ein Junge, um den Store reinzuhalten. Guter Platz. 60 La Salle Str. somdimi

Verlangt: Tüchtiger Pantry-Mann; auch starker junger Mann als Porter. Montag nachzufragen, Café Brauer, 231 State Straße. somo

Verlangt: Zwei gute Rockschneider. 879 Center Straße nahe Lincoln Ave. somo

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Saloonarbeit. 896 West Madison Str. somo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach dem Süden, Norden und Westen, freie Fahrt. Farmarbeiter und Corn Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg und New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 12nv,1wX

Verlangt: Carpenters nach Süden, freie Fahrt. 25 Fabrikarbeiter. Centr. Empl., 150 Washington Str. somo

Verlangt: Ein Junge, das Klempnerhandwerk zu erlernen. Wm. P. Hovald, 1600 Ogden Ave, Ecke Lawndale Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters für Eishaus zu bauen, 50 Meilen von Chicago. Zu erfragen: 215 W. 18. Str.

Verlangt: Arbeiter auf dem Lande, 50 Meilen von Chicago. Zu erfragen: 215 W. 18. Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße. 31ok,X*

Verlangt: Cash Mädchen und Jungen, über 14 Jahre alt. Vorzusprechen mit Schul-Zertifikaten auf dem 8. Floor, vor 11 Uhr Vorm.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. sasomo

Verlangt: Junger Mann oder Mädchen als Waiter in Restaurant, muß ungarisch und englisch sprechen. 669 Süd Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: D. 202, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, kann gut Bar tenden, Lunch kochen, besorgt Porterarbeit, sucht besseren Platz. Halleman, 39 Walton Place.

Gesucht: Junger Gärtner sucht irgendwelche Beschäftigung. 587 N. Halsted Str. Bicher.

Gesucht: Deutscher, ledig und fleißig, tüchtig in Buchhaltung etc., erfahren im Papierfach, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung evtl. gleich welcher Art. Adr.: K. 825 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Bitte persönlich vorzusprechen. 375 Ward Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter sucht Stellung für allgemeine Arbeit. Kann Dampfkessel besorgen. — Blaszik, 27 Churchill Str. mbi

Gesucht: Junger Mann, mit allen Arbeiten im Saloon bestens vertraut, sucht Stellung. Adr. D. 200 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer lediger Mann sucht Arbeit für Haus oder sonst passende Beschäftigung. Adr. H. 738 Abendpost. mdimi

Gesucht: Verheiratheter junger Mann sucht Stelle als Janitor. Versteht Dampfheizung. Spricht deutsch und englisch. George Hartman, 183 Larrabee Str. mdi

Gesucht: Junger deutscher Mann, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. 746 N. Halsted Str. Eduard Jahn. mdi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker, langjährige Erfahrung, zuverlässig, sucht sofort Stellung. 38 Dickens Ave., Ecke Mozart Str. — Ad. Lokfat. modi

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit Downtown-Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: H. 789 Abendpost. 13nov,1w

Gesucht: Junger Mann wünscht in einem kleinen Butchershop die Butcherei zu erlernen, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch. Adr.: H. 770 Abendpost.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter deutscher zuverlässiger Mann sucht Stelle als Diener bei Herrschaft oder bei alleinstehendem Herrn. Empfehlungen von deutschen Offizieren. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen. J. Küfer, 354 W. 12. Str.

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung, alleinstehend, war sechs Jahre auf seinem letzten Platz. Adr. H. 756 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Mann (20), 7 Monate im Lande, sucht irgendwelche Stellung. Ohne Board. May, 2749 West Lake Straße. somo

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig, sucht Stellung in kleinem Geschäft, kein hoher Lohn. Adr.: H. 792 Abendpost. somo

Gesucht: Erster Klasse Klavierstimmer wünscht Plätze, Pianos zu stimmen. Adr.: W. 915 Abdpost. frsasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 200 Verkäuferinnen sofort für gute Stellungen in Damen-Unterzeug,
Fancy Waaren,
Männer-Ausstattungen,
Bänder und Handschuhe,
Schmucksachen und Silberwaaren.
Ferner 100 junge Damen von 18 bis 20 Jahren, ohne Erfahrung beim Verkaufen, für
Spielsachen,
Notions,
Strumpfwaaren,
Candy,
Hausausstattungswaaren.
Zu erfragen von 8:30 bis 11:00 Uhr Morgens auf dem achten Stockwerk, State Straße Front, zu irgend einer Tageszeit vor 5 Uhr Abends auf dem Balkon in der Office des Superintendenten.

The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Spülen. $3 im Anfang. 307 Sedgwick Str., nahe Division Str. mb

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, als Inspektorinnen, Wrappers und für Office-Stellungen. Erfahrung nicht nöthig. Stetige Stellungen mit schnellem Emporkommen für diejenigen, welche Fähigkeit zeigen. Nachzufragen vor 11 Uhr Vormittags, am 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. sasomo

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Abends.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 21ok,X*

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerstore. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: 115 Mädchen zur Anfertigung von Papierblumen, Erfahrung nicht nöthig, dauernde Arbeit und guter Lohn. Sofort zu erfragen: 1307 Milwaukee Ave. Schack. modimi

Verlangt: 10 Mädchen, um das Aufkleben zu erlernen. $4 die Woche zu Beginn. Mehr Lohn nach 30 Tagen. Anzufragen 231 Canal Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen, Finishers und Knopf-Annäherinnen. 411 Wabansia Ave. somo

Verlangt: Mädchen zur Bedienung der Kunden in Bäckerei; guter Lohn und dauernde Stellung. — 181 West Division Str.

Verlangt: Operators und Finishers an Cloaks. Guter Lohn. 682 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 28 Keenon Str. 7no,1wX

Verlangt: Frau für Nähen; guter Lohn. 770 Winchester Ave., Hinterhaus. samo

Verlangt: Verkäuferin für Drygoods-Geschäft. 1008 Belmont Ave. samo

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen, Zwei in der Familie. 190 Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für allgemeine Hausarbeit. 554 E. 45. Str., nahe Vincennes Ave., 3. Stock. modi

Gesucht: Mädchen und Haushälterinnen suchen Stellen, beste Referenzen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das etwas englisch spricht; nur Drei in der Familie; guter Lohn. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Täglich 30 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken, beste Löhne. J. Kolb's Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Goldstein, 815 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau im Restaurant. 57 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 723 Larrabee Str.

Verlangt Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 522 Orchard Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. guter Lohn. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Anständige junge Frau oder Mädchen als Haushälterin. Anständige Hausmannskost. Kann Kind bei sich haben. Adr. mit Altersangabe unter A. B., 395 Wells Str., Drugstore.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Englisches oder deutsches vorgezogen. 298 W. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Abends nach Hause gehen. 447 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $12 bis $15 monatlich. 117 Wells Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Guter Lohn. 893 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gute Geschirrwascherin. 250 N. State Str. modi

Verlangt: 2 Mädchen für leichte Arbeit. F. Bocius Embossing Co., 15 S. Canal Str., 3. Stock, hinten.

Verlangt: Freilunch-Köchin. Nachzufragen nach 4 Uhr heute. 274—276 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen, Waschen u. Bügeln in einer Privatfamilie von erwachsenen Personen, wo auch ein zweites Mädchen gehalten wird. 3844 Lake Ave., 1. Block östlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1731 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene zuverlässige Waschfrau für einen Tag jede Woche. 1723 Belmont Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 521 N. Ashland Ave., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 429 W. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn für gutes Mädchen. 500 N. Winchester Ave. nahe Division Str., 2. Flat. Schack.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 859 W. Adams Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 727 Rascher Ave., Summerdale.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien. 417 S. Troy Str. nahe 12. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Avenue. momi

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Lohn $4 bis $5. 2221 N. Hermitage Ave., nahe Irving Park Blvd., 2. Flat. momi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn und Heimath. 510 S. Marshall Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit guter Lohn. 408 Dearborn Str., nahe Polk.

Verlangt: Eine ältere Frau, der Haushaltung einer älteren Dame vorzustehen. 1129 Seminary Ave., nahe Cornelia Str., Top Floor. Frau C. Funck.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder frisch eingewandertes für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 814 Cortez Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. John Haut, 1035 W. North Ave.

Gesucht: Eine Haushälterin ohne Anhang zur Führung eines kleinen Haushaltes ohne Kinder. Schacht, 289 N. Noble Str. Store.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nur 2 in der Familie. Vorzusprechen 1501 Newport Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 437 Belden Avenue, Flat 2. samo

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4536 Forestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer in den 40er Jahren, mit 4 Kindern, 2 Jungen und 2 Mädchen im Alter von 3½ bis 10 Jahren. Eine Person von 30 bis 40 Jahren, die einen Haushalt zu führen versteht, von angenehmem Aeußern, und die auch im Laden bedienen kann. Protestantin vorgezogen. Strikt solide ist erste Bedingung. Näheres Auskunft brieflich. Adr.: K. 881 Abendpost. sasomo

H. Kolb's, ältestes deutsches Vermittelungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave., sucht Mädchen und Frauen für Hausarbeit und für Restaurants. Tel. Monroe 638. 9nov,1w

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 6840 Ashland Ave. 7no,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2no,*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5 per Woche. Gutes Heim. Nachzufragen: 2463 N. 44. Ave., Chicago. 7no,1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Abends nachzufragen, 127 W. 22. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin oder für Short Orders. 127 N. Clark Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Erfahrung mit Empfehlungen. Hausarbeit mitgethan. 182 Orchard Str., Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 159 Dayton Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und reinmachen. 9 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Küchenarbeit. 432 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: 14 Jahre altes Mädchen sucht leichten Platz. 255 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Saloon. Bitte persönlich vorzusprechen, 361 Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 161 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 587 N. Halsted Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit in einem Restaurant. 159 W. Ohio Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 213 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht mit 1jährigem Kinde Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Kann auch kochen. Zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 1088 Elston Ave.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle in Restaurant. 2955 W. 40. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch helfen beim Kochen. Persönlich vorzusprechen. 375 Ward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Versteht auch zu kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 1239 N. Marshfield Ave., unten.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Kann auch kochen. Zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 1088 Elston Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Kann waschen, bügeln und andere Arbeit; in Saloon, Laundry oder privat. Mrs. Bliyha, 548 S. Centre Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, tadellos im Kochen und Hausarbeit, sucht Stelle in feinem Hause. Daselbst eine Frau als Lunchköchin. Mrs. Roth, 19 N. Paulina Str.

Gesucht: Ordentliche deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 7 Maud Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 49 Rees Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und Hausarbeit. 56 Rees Str. unten.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, von 8 bis 4. 42 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kein Saloon. 46 Vine Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz bei leichter Hausarbeit. 166 Schiller Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 291 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Gehen auch Geschirrwaschen. 4823 Justine Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann kochen, waschen und bügeln. Möchte in Geschäftshaus dienen. 4916 Laflin Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Scherf, 138 Fry Str., Hinterhaus. mdmi

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellung für zweite Arbeit in Geschäftshaus. Persönlich vorzusprechen. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Aeltere anständige Frau wünscht Stelle als Krankenpflegerin. Näheres A. 105 Abendpost. sasomodi

Gesucht: Anständige ältere Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. Briefe erbeten bis Montag unter A. 100 Abendpost. sasomodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Euer eigener Preis; beinahe neue Metzger-Eis-Box, zum wegnehmen. Dietz Warehouse, 1011 N. Halsted Str. momifr

Zu kaufen gesucht: Ein Wiegeblock von 36 bei 40 Zoll, ein Wurstkessel von 40 bis 50 Gallonen. 223 Rush Str.

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos. — Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 13nvlw

Pianos.—$125 kaufen elegantes beinahe neues Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 284 Wells Straße. 13novlw

Prächtiges Concert Grand Mahagoni Piano, fast neu, sehr billig zu verkaufen für Baar, wenn sofort genommen; muß gesehen werden, um seine Pracht schätzen zu lernen. Sprecht vor heute 3528 Forest Ave. 35. Str. oder Indiana Ave. Cars. 11nv,1wX

Concertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave. nahe Chicago. 10nov,X*

Verschleudere prachtvolles echtes Mahagoni-Upright Piano, fast neu. 1241 N. Western Ave. 10nv,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 936 N. Halsted Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Netter Kinderwagen, billig. Bertha Woelke, 41 LeMoyne Str., Wicker Park.

Zu verkaufen: Krankheitshalber neuer Garland-Ofen, nur einen Monat in Gebrauch, kostete $30, jetzt $20. Adr.: K. 820 Abendpost. 13nov,1w

Großer Auktionsverkauf ist jetzt im Gange in 978—980 Madison Str., solide eichene, Mahagoni- und Maple-Dressers, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Parlor Suits, Oefen etc. etc. Jeden Abend um 7:30 Uhr, 978—980 Madison Str. 12nov,1wX

Verschleudere ganzen eleganten Hausstand. Einzeln oder zusammen. Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, elegante Rugs, Bilder, Couch. Piano etc. 1241 N. Western Ave. 10nov,1wX

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Ladengeschäft; $25 Miethe. 6010 Halsted Straße.

—— Delikatessen-Käufer aufgepaßt! ——
Muß sofort verkaufen für nur $525, billig für $900, ein in der feinsten Nachbarschaft gut gelegener und stets gut zahlender Delikatessen-Store, beinahe neue eichene Einrichtung, großer Vorrath der feinsten Waaren, billige Miethe, keine Konkurrenz, Goldmine für richtigen Mann; theilweise Abzahlung; kommt sofort für dieses seltene Angebot in den Store 661 Ost 47. Str., nahe Grand Blvd. modi

Muß verkaufen vor morgen Abend, für nur $475, oder bestes Angebot, einen gut gelegenen und stets gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, feine Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz; Goldmine für richtigen Mann; billige Miethe für Store mit 6 prachtvollen Wohnzimmern; theilweise Abzahlung; kommt sofort für dieses seltene Angebot. Morgen Nachmittag zwischen 1 und 4 Uhr in den Store 705 Augusta Str., nahe Western Ave. modi

Zu verkaufen: Butchershop nahe Humboldt Park. 1316 W. North Avenue. modi

$800 kaufen nachweislich guten Saloon, Südseite. Adr.: K. 808 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Eckssaloon mit Restaurant. Preis $400; in Fabrikgegend. Näheres: 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Salons von $400—$3000; Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Bäcker- und Butcherstores von $250—$3500. Kommt, sehts an. Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Sehr gutgehender Saloon und Restaurant wegen Todesfall zu verkaufen. Adr. O. M. 289 Abendpost. mdi

Wegen triftiger Gründe zu verkaufen: Delikatessenstore, feine Nachbarschaft, gute Einnahme. Wenn sofort genommen 450. Morgens 9 Uhr nachzufragen. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Thee- und Kafferoute mit Pferd und Wagen. 49 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Leichte Grocery-, Candy- und Zigarrenstore. Miethe mit Wohnung (Dampfheizung) $12. Sehr passend für einzelne Person oder kleine Familie. Tägliche Einnahme $15. 465 W. Taylor Str.

Zigarren- und Novelties-Store an sehr verkehrsreicher Straße, billige Miethe, große Räume, ist sofort gegen Kasse zu verkaufen. Adr. D. 201 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, 2126 Wabash Ave., Bargain. Eigenthümer hat anderes Geschäft. modi

Wegen Fortzug günstig zu verkaufen: 13-Zimmer Logis-Einrichtung, gute Lage, nahe Lincoln Park. Alles vermiethet, Miethe $25 monatlich. Adr.: K. 872 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Wegen Alters, ein gutgehender Saloon. Näheres unter W. 901, Abendpost. 8nvlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $17; 3 Zimmer, $8; 1 Block von Bismarck Garten. 1543 Bradley Place. modi

Zu vermiethen: Ein elegantes 50 Zimmer Hotel, Gebäude gelegen an zwei Westseite Boulevards, mit Dampfheizung, elektrischem Licht u. s. w., alles sehr modern, für Privathotelzwecke eingerichtet und irgend jemand, der weiß wie eine bessere Klasse Boardinghaus zu führen ist, kann mindestens $7000 jährlich erübrigen. Es nimmt von $4000 bis $5000 zum Möbliren und ein Jahr Miethe im Voraus zu zahlen. Eigenthümer ist willens, den richtigen Leuten behilflich zu sein. Auch würde ich Grundeigenthum an Stelle der Miethe annehmen und den Unterschied baar auszahlen. Ebenso würde dieses Gebäude wie die Lage desselben sich wie geschaffen für ein Sanitarium eignen. Adr. A. 101 Abendpost. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Zimmer, gut geheizt, billig, für Zwei, bei ungarischen Leuten. 217 Wells Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Schönes Frontbettzimmer. 936 N. Halsted Straße.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad, 1.50 per Woche. 411 N. Clark Str., Top Flat.

Reinliche möblirte Front- und Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark. 11nv,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer, gebildeter Herr wünscht möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet bei alleinstehender Frau oder kinderlosem Ehepaar. Offerten: Mrs. Strohmeier, 2937 Süd Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Von älterem anständigen Manne (56), Handwerker, Zimmer mit Board bei alleinstehender Frau, Süd- oder Südwestseite. John Buchen, Buchen, 311 West 63. Str., Top Floor.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nv1mX

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht — ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto, Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, prakt. Methode. H. Herz, 1042 N. Albany Avenue, nahe Armitage. 1nov,2wX

Schmidts Tanzschule.—Mittwoch u. Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ok,sonmomi

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Straße., erster Floor. 4fbX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junger Hund, schwarzer New Foundland Collie. 7022 Cottage Grove Ave., Top Front Flat. Joernsch.

Billig zu verkaufen: 2500 Pfund Gespann Stuten, Wagen und Geschirr. 743 W. Erie Str.

Zu verkaufen: 2700 Pfund schweres Gespann Stuten, sowie gutes Ablieferungspferd. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: Pferd, $25. 607 Dunning Str.

Muß sofort verkaufen: 1400 Pfund schwere starke braune Stute, 2 Pferde für allgemeine Zwecke. 644 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: 4 billige Arbeitspferde, 3 Farmstuten, 2 leichte Pferde. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, gebrauchter Einspänner Lumber-Wagen. Theobald, Division und Halsted Str. samo

Zu verkaufen: Ein Bargain Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Gut Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy Geschirre. Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 7no,1wX

Zu verkaufen: Feines Pferd für Buggy oder Delivery, feiner offener Runabout und handgemachtes Buggygeschirr für $200, kostet mit $350. Habe keinen Gebrauch mehr dafür. 694 Fulton Str., Office. sasomo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Acre Hühnerfarm mit einem modernen 6 Zimmer Wohnhaus, großem Stall und Hühnerhaus, einer Masse Hühner und 2 Kühen, in Elgin, Illinois. Preis nur $2000.— Tausche für eine Cottage nahe Humboldt Park. August Lorpe, 147 Ost North Ave. 8no,1wX

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str. 6spX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-stöckiges Brickhaus, alle Verbesserungen, nahe Groß Park Station, nur $1800 baar nöthig; ferner 30 Fuß Lots $1350, nahe Northwestern Hochbahnstation. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str. nahe Waveland.

Zu verkaufen innerhalb 10 Tagen.
Ein Gerichtsverkauf und Bargain!
Preis nur $5700.
3-stöckiges Brickgebäude mit drei 5 Zimmer und drei 4 Zimmer Wohnungen, an Sedgwick Str., nahe Division Str. Jährliche Miethe $800. Ich habe eine $4000 Mortgage an das Haus, und ich bin gezwungen das Haus innerhalb 10 Tagen zu verkaufen, sonst wird es gerichtlich verkauft. Adr. H. L. 115 Abendpost. somo

Zu verkaufen:
Nordostecke Mohawk und Center Str.
— 48 bei 125 Fuß. —
Preis $12,000.
—— August Lorpe, 147 E. North Ave. —— sonmodi

Zu kaufen gesucht:
Achtung! Achtung! Achtung!
Ich habe $8000 in der Bank!
Ich will ein gutes dreistöckiges Brickgebäude kaufen, an Mohawk Straße, Cleveland Avenue, Hudson Ave. oder irgend eine gute Gegend an der Nordseite. Ich will nicht mehr als $8000 bezahlen für ein solches Haus. Wenn das Haus mir gefällt, dann kaufe ich es sofort. Adr.: K. L. 94 Abendpost. 8no,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4 extra Bargains diese Woche — Eine Cottage $1500, eine Cottage $1850, ein Flatgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen $3000 und ein Flatgebäude zu $3400; alle bedeutend unter dem wirklichen Werth. 1426 Humboldt Boulevard. — Regelin, Jenson & Co. momifr

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute $1600 Hypothek für $1540; 5 Jahre, zu 6 Prozent; Grundeigenthum liegt 87 Walnut Str., bringt $36 Rente per Monat. Gute Anlage. Nachzufragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Ave. sonmo

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

Zweite Hypothek-Darleihen, $50 bis $500, ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen meine Spezialität; sehr leichte Bedingungen; kein Zwangsverkauf in 15 Jahren. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nb,1mX

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 23spX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr: H. 715 Abendpost. 8ok,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Verlangt: Frauen für Häkel-Arbeiten zuhause. Anzufragen Dienstags und Freitags, 718 Medinah Gebäude, Ecke Jackson Blvd. und Fifth Avenue. nv2,6,9,13,16,20,23,27,30

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 784 Clybourn Ave. 27ok,frmomi,1m

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

—— Sorgt Euch nicht ——
über Geldangelegenheiten.
Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str. 30ok,1mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Mlu*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Muß Euer Piano gestimmt werden? Adressirt W. 920 Abendpost. frsasomo

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersatzfälle prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 299. 1nov,1mX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

Finanzielles.

Logen und andere Vereine

finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.
Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
famomi*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

FRED. MILLER,
136—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte **Vollmachten.**
Vorschuß in jeder Höhe.
Bonds, Hypotheken.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Auszahlungen in Europa.

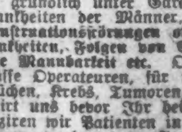
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
2ok,mo,*

Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building.
5ag,*2

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
Hau,modidosa,*

Schiffskarten!
Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen.
Kauft wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 19ok,1mX

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mj*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Genußreiches Konzert der „Harmonie" in der Lincoln Turnhalle.

Jubiläum der „Bavaria".

Sektion 1. vom Bayrisch-Amerikanischen Verein blickt auf ein 25-jähriges Bestehen zurück. — Stiftungsfest des Seipp-Sängerbundes.

Der Gesangverein Harmonie wird wird sich wohl bald nothgedrungen dazu verstehen müssen, eine größere als die Lincoln Turnhalle für seine Konzerte zu wählen, denn das Gedränge, welches bei dem gestrigen Herbstkonzert des Vereins herrschte, war zuweilen schon mehr fürchterlich. Eine Stunde vor Beginn schon war fast jeder Sitz im Saale besetzt, und Spätertommende schätzten sich glücklich, wenn sie noch ein Stehplätzchen erobern konnten. Sie wurden für ihr muthiges Ausharren aber auch glänzend belohnt, denn das gestrige Konzert muß zu den besten gerechnet werden, welche die Harmonie je gegeben, und das will etwas sagen. Dirigent Oppen, der den Verein jetzt schon seit dessen Bestehen leitet, hat seine 70 Sänger jederzeit vollständig in der Hand, und die Leistungen waren daher auch durchaus aus einem Guß. Wenn eine oder die andere Nummer besonders hervorgehoben zu werden verdient, so wären das allenfalls „Veilchen aus „Abbazia" und „Ungarische Weisen", von der Harmonie mit Streichquintett-Begleitung gesungen, sowie „Generalmarsch", eine Komposition von Hugo Jungst, einem Freunde des Herrn von Oppen, der sie damit zur ersten Aufführung hier brachte.

Statt des Tenoristen Huttmann, der ursprünglich als Solist in Aussicht genommen war, einer unaufschiebbaren Reise aber ablehnen mußte, war die beliebte Sopranistin Madame Ragna Linné gewonnen worden, und außer ihr der Kornet-Virtuose Richard Stroß, und der Zellist Paul Schoeßling. Die Leistungen der Solisten fügten sich würdig in den Rahmen des Ganzen ein. Nach dem Konzert wurde noch einige Stunden lang flott getanzt.

Die Vorbereitungen hatten in dankenswerther Weise die Herren Paul Weber, Gust. Stern, Charles Anwander, Wm. Westphal und Theo. Meyer getroffen, Mitglieder des Musik-Ausschusses waren die Herren Ad. Beschle, Aug. Petersen, H. Christ und Ad. Borchers.

Verein Bavaria.

Die Feier des 25jährigen Bestehens wurde vom Verein Bavaria, der Sektion 1 des B. A. V., gestern in Yondorfs Halle an der North Ave. und Halsted Str. in würdigerWeise begangen. Die Bühne und der Saal waren mit Tropenpflanzen, Guirlanden und amerikanischen und bayrischen Fahnen prächtig geschmückt, die Stimmung der außerordentlich zahlreichen Theilnehmer war eine gute, und das Unterhaltungsprogramm, welches zur Abwicklung gelangte, befriedigte Alle. Präsident F. Huennerkopf begrüßte die Versammlung in herzlichen Worten, und dann sprach Frl. Johanna Schwarz in vorzüglicher Weise einen Prolog. Groß-Präsident Konrad Linz vom Bayrisch-Amerikanischen Verein von Cook County hielt die Festrede. In derselben ließ Herr Linz die Erfolge und das Wirken der Bavaria in dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens vor dem geistigen Auge der Zuhörer Revue passiren und prophezeite dem Verein eine noch größere Blüthe. Jakob Ingenthron erfreute mit dem Vortrage des Gedichtes „Die Disputation" von Heinrich Heine, und Herr E. Wenig mit dem komischen Vortrage „Der Wunderdoktor". Natürlich fehlte es bei der Feier auch nicht an musikalischen Genüssen, dafür hatten die Harugari-Liedertafel und die Liedertafel Vorwärts unter ihren Dirigenten Katzenberger und Ehrhorn vortrefflich gesorgt. Mit einem Ball kam das Fest zum Abschluß. Festordner waren die Herren: Fritz Wirth, Henry Schmieding, Albert Leyser, Henry Schwarz, John Griesbach, Georg Klier, Eduard Doßman, Adam Goebelein und George Schultheis.

Seipp's Sängerbund.

Der beliebte Seipp'sche Sängerbund beging gestern unter großer Betheiligung in der Südseite-Turnhalle die Feier seines fünften Stiftungsfestes. „Konzert, theatralische Aufführung und Ball" lautete das Programm, bei dessen Durchführung auch der Südseite-Liederkranz, das Schülerorchester des Herrn E. Barginde (Tanz der Heinzelmännchen), der kleine Violinspieler Fred Baer, der bekannte Tenorsänger Adam Schneider, Herr E. Buehler, mit deklamatorischem Vortrag, und selbstverständlich der festgebende Verein mitwirkten. Das Programm wurde vorzüglich durchgeführt und erwarb sich den Beifall der Zuhörer. Ein Volksstück mit Gesang, betitelt „Das Fest der Arbeiter", wurde dann unter der Regie von Fritz Pannier aufgeführt. Die Mitwirkenden, sämmtlich im Kostüm, waren: John Mueller, John Heus, Adam Schneider, Fritz Schmid, Conrad Gleiser, Georg Fischer, Henry Noll, Oskar Conrad, John Ott, Hermann Grube, Herm. Stumpf, Fritz Pannier, Frau Harry Miller, Georg Detzner, Frl. John Kathie Mueller, Frl. Anton Lina Mueller, Joseph Kominski, Fritz Teutsch, John Diefenbach, Heinrich Grages, C. Hartung, Philipp Teutsch, Georg Fischer, Mich. Mueller und Otto Hensler, sowie ein Kinderchor: Lina Schneider, Minnie Conrad, Lina Schmid, Emma Stumpf, Elsa Keff, Kate Kominski, Kathie Teutsch, Anna Kominski, Anna Diefenbach, Barbara Fischer, Louise Keff, Rosa Macke. Die Vorstellung ging glatt von Statten und fand wohlverdienten Beifall. Der Ball, der darauf begann, kam erst zu vorgerückter Stunde zum Ende. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren: John Mueller, John Heus, Oskar Conrad, William Clements und Fritz Pannier.

Hessen-Verein von Chicago.

Der Hessen-Verein von Chicago beging gestern Nachmittag und Abend in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., die Feier seiner zehnten „Kerb" oder „Kirmeß". Von der Bühne herab hingen das Sternenbanner u. die Hessenfahne, und vor derselben musizirten Herr Unger und seine Künstlerschaar. Herr Philipp Jahn, der Präsident des Vereins, hielt die Festrede, in welcher er betonte, daß der Hessen-Verein keine Kranken-Unterstützung und dergleichen habe, sondern nur bezwecke, für die Unterhaltung seiner Mitglieder zu sorgen, daß aber aus dem Vereinsfonds noch jederzeit wirklich in Noth gerathene Landsleute reichlich unterstützt worden seien. Mehrere Mitglieder, wie Wm. Hoffmann, Kaspar Menke und Karl Knebelsperger, erfreuten die Hörer mit Vorträgen, letzterer Herr leitete auch die Aufführung des einaktigen Lustspiels mit Gesang „Der Lindenhammerstoffel auf der Brautschau". Den Schluß des schönen Vergnügens bildete ein Ball. Die Anordnungen waren von den Herren Geo. W. Roth, John Becker, Jos. Buschbaum, John Weber, Henry Wagner und Ph. Jahn getroffen worden.

Deutscher Militärverein.

Anläßlich seines 19. Stiftungsfestes veranstaltete gestern der deutsche Militärverein eine der Hauptsache nach aus einem Ball bestehende Feier in der Arbeiter-Halle, die sehr gut besucht war und sehr erfolgreich verlief. Sie wurde mit einer Ansprache von HerrnEmil Ruholz, einem früheren Präsidenten des Vereins, eingeleitet, später hielt der gegenwärtige Vereinspräsident, Herr August Kaiser, eine weitere Rede. In einer Tanzpause trug Robert Hepner eine selbstverfaßte Dichtung „Lustig ist Soldatenleben" mit vielem Erfolg vor. Die Vorbereitungen für die hübsche Feier hatten die Herren August Kaiser, John Pagels, Emil Rubolz, Georg Diedrich, Heinrich Kurz, Gottfried Rosengart und Otto Josefsky getroffen.

Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein.

In der Südseite-Turnhalle hatten sich die Hessen-Darmstädter, die „große Nation", gestern zu löblichem Thun in großen Schaaren versammelt, galt es doch, in würdiger Weise das zehnjährige Bestehen des Hessen-Darmstädter Unterstützungsvereins zu feiern. Der Festausschuß hatte dazu alle engeren Landsleute und sonstigen Deutschen eingeladen, und überdies es sich erlauben können, Speise und Getränke umsonst zu stellen, ein Beispiel, das riesigen Anklang fand und bald Nachahmung finden dürfte. Dem Verein traten schon gestern eine große Anzahl Darmhessen bei, welche das bislang versäumt hatten. Die Festlichkeit war urgemüthlich, und erst zu vorgerückter Stunde entschloß man sich zum Aufbruch.

Deutscher Fleischergesellen Unt.-Verein.

Der deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein, eine der beliebtesten deutschen Vereinigungen der Südwestseite, war gestern 24 Jahre alt geworden, ein kräftiger Zweig am Baume deutschen Vereinslebens. Und wohl berechtigt war daher auch die schöne Feier dieses Ereignisses, welche sich in der Freiheit-Turnhalle, 3417 S. Halsted Str., abspielte. Ein ansprechendes Konzert gelangte am Nachmittag zur Durchführung, und Abends folgte ein Ball. Es war einfach großartig, und der Festausschuß verdient allgemeine Anerkennung.

Freier Sängerbund.

Mit einem Herbstkonzert nebst Ball bereitete gestern Abend der populäre Gesangverein „Freier Sängerbund" seinen zahlreich in der Schönhofenhalle versammelten Gästen ein schönes Vergnügen. Das Programm bestand aus zwölf sehr gut zusammengestellten Chor-, Solo- und Orchesternummern, von denen insbesondere „O Lieb, nun kommt die Rosenzeit", „Ungarischer Tanz", „Der Regenschirmstengelmacher", vorgetragen von Herrn C. Tscheschlog, und „Die drei Kommis", vorgetragen von den Herren Fr. Roth, W. Comes und C. Tscheschlog, den größten Anklang fanden. Dem Konzert folgte ein gemüthliches Tanzkränzchen, welches die durch die trefflichen musikalischen Darbietungen in die animirteste Stimmung versetzen Anwesenden noch stundenlang beisammen hielt. Dank der eifrigen Komitearbeit der Herren C. Broetler (Präs.), Fr. Roth (Sekretär), Julius Mosses (Schatzmeister), Urban Comes, Frank Juretschke, Ernst Brinkmann, H. W. Zerst und Müller ging Alles wie am Schnürchen.

Damenverein ehem. Soldaten.

Unter den günstigsten Vorbedeutungen begann gestern der Damenverein ehemaleger Soldaten der deutschen Armee und Marine seine Laufbahn vor der Oeffentlichkeit. Der erst vor Kurzem gegründete Verein ist bereits so stark an Mitgliedern und Freunden, daß der große Saal in Schönhofens Halle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Hauptereigniß dieses ersten Stiftungsfestes des Vereins war die feierliche Amtseinsetzung der folgenden Beamten, die von Frau A. Mowitz vorgenommen wurde: Frau Sachwitz, Expräsidentin; Frau E. Holstein, Präsidentin; Frau Stunkel, Vizepräsidentin; Frau E. Tilsner, 1. Sekretärin; Frau Wengemeyer, 2. Sekretärin; Frau B. Traub, Schatzmeisterin; Frau Beck, Führerin; Frl. Krause, Innere Wache; Frau Graul, Aeußere Wache. Die Damen Dora Haase, Heyn und Hastrook, Verwaltungsrath, und die Damen Kießling, E. Beyer und Kiel, Finanzkomite. Ein von Dr. H. Tilsner gedichtetes Festlied wurde bei der Installirung mit Begeisterung gesungen, und die Festrede der Präsidentin, Frau E. Holstein, fand ebenfalls begeisterte Aufnahme. Herr Schau trug durch eine Deklamation viel zur Unterhaltung der Festgäste bei, unter denen sich auch eine Delegation von acht Damen vom Milwaukeer Landwehr-Damenverein befand. Ein Ball beschloß das schöne Fest, dessen so erfolgreiche Leitung von den Damen E. Holstein, Stunkel, E. Tilsner, Traub, Beck, Krause und Wengemeyer besorgt wurde.

Lindenloge Nr. 1458.

In der Halle an der Belmont und Albany Ave. feierte die Lindenloge Nr. 1458 der Ehrenritter und Ehrendamen gestern den sechzehnten Jahrestag ihrer Gründung mit einer Unterhaltung. Die Mitglieder der Loge hatten sich dazu mit Kind und Kegel eingefunden, auch viele Mitglieder von Schwesterlogen. Mehrere hohe Ordensbeamte so H. J. Dillerburg, Groß Protektor, und A. J. Friedrich, Groß-Sekretär, sowie Max Heidelmeier und die Präsidentin, Frau Amalie Krauspe, hielten Ansprachen, in denen sie auf die gedeihliche Entwickelung der Lindenloge hinwiesen. Das Programm enthielt auch eine Menge musikalische Nummern, darunter solche des Concordia Liedertafel, der Twin City-Quartetts und der Daen Hattie und Ella Dittmann, die zur allseitigen Zufriedenheit durchgeführt wurden. Sehr hübsch war ein von John Ernst und Familie gestelltes Tableau. Zum Schluß wurde ein Tanzkränzchen veranstaltet. Die Vorkehrungen für das schöne Fest waren so umsichtig getroffen, daß sich alle Theilnehmer auf das Beste unterhielten und dafür gebührt der Dank den Damen Auguste Dietelmann, Ida Klanek, Julie Sahl, Sophie Ortmeyer und den Herren A. Hampe, J. Klanek, F. Dittmann, Th. Karsten und C. Zoller.

Deutsche Spiritualisten.

Die deutsche Spiritualistengemeinde „Licht und Wahrheit" feierte gestern in der Aurora-Turnhalle ihr fünfjähriges Bestehen mit musikalischen Vorträgen, Reden und Ball. Die ersteren wurden vom Junger Damen Sängerchor unter Leitung des Herrn E. Schaffenberger, von Klara und Robert Stecklen (Zither-Vortrag), Frau Ida Ellen (Pianosolo), den Damen Fr. Bernhard und B. McNelli und den Geschwistern Muehl (Violine und Klavier), Frl. Lidia Hoffmann (Pianosolo), den Damen Radke und Steinweg (Gesang und Piano) und Herrn G. Teme unter großem Beifall der starken Versammlung ausgeführt, und nicht minder großen Anklang fanden die Begrüßungsreden des Präsidenten, Herrn Edward Schaffenberger, und die Reden und Botschaften der Damen E. Knobas, B. Abram, E. Klebs, M. Obrecht und M. Dehn, sowie des Herrn F. Winter. Auch ein Quartett von kleinen Mädchen erntete großen Beifall. Am Abend wurde flott getanzt. Um Arrangements und Leitung des erfolgreichen Festes machten sich verdient die Herren Edward Schaffenberger (Präsident), Frank Siegler, F. Reusch, Richard Jahndke, Robert Niessel und die Damen Schaffenberger, Muehl, Giermann und Müller.

Arion Bandonion Klub.

In der Wicker Park Halle hielt der Arion Bandonion Klub gestern Abend einen Ball ab, der von den Mitgliedern und den vielen Freunden des beliebten Vereins stark besucht war. Da Jedermann den Vorsatz mitgebracht hatte, sich nach Kräften zu amüsiren, und ein umsichtiges Komite für Alles gesorgt hatte, was den Gästen den Aufenthalt angenehm machen konnte, so verlief der Abend in der schönsten Weise. Die Herren Albert H. Schmidt, Hermann Ackermann, Wilhelm Niemeyer, Frank Daberko und Gerhard Staß waren die Leiter des Festes.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cuyler Ave., 241 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 120; W. C. Scott an Aaron Brandon, $3000.
Dayton Str., 150 F. nördl. von Cornelia, Westfr., 25 bei 125; Lizzie Sawyer an Louis Wille, $17,000.
Janssen Ave., 99½ F. nördl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 123; A. R. Ible an Clarence Buckingham, $5381.
Leland Ave., 125 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 38 bei 124; Frederick H. Marz an Lloyd G. Kirkland, $27,000.
Magnolia Ave., Nordwestecke Wilson, Ostfront, 51 bei 151; Lloyd G. Kirkland an Maria Marz, $70,000.
Perry Str., 291 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 75 bei 123; O. Risch an Melville A. Kendrick, $2625.
Ward Str., 285 F. südl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 24 bei 124; A. Mudlaff an Bernhard Lalowski u. And., $300.
Lawndale Ave., 75 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 225 bei 125; C. Affeld u. And. an Abel Gent, $2950.
N. 64. Ave., 195 F. südl. von Irving Park Ave., Ostfront, 59 bei 150; W. H. Phillips an Martin J. Knecht, $4500.
Western Ave., 298 F. nördl. von Bowmanville, Ostfront, 132 bei 283½; Albert T. Jackson an Archie Victor Jackson, $3250.
Gault Court, Nordostecke Elm Str., Westfront, 25 bei 100; R. Tragordh u.And. an Rafaello Arrigo, $7200.
Robey Str., 72 F. südl. von Frankfort, Ostfront, 24 bei 100; J. Oparka an John Panek, $5000.
Dearborn Str., 350 F. südl. von 37., Ostfr., 25 bei 104; A. H. Uphof an Patrick D. Ryan, $3350.
Emerald Ave., 37 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. Schwartz u. And., durch den M. in Ch., an Charles L. Johnson, Trustee, $3100.
Emerald Ave., 525 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. R. Kindelin an Betty Evertsson, $1400.
Prairie Ave., 231 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 16 bei 124; Emma Fair an Adoline F. Hurlburt, $4800.
Rhodes Ave., 608 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 22 bei 132; Oliver S. Lyford an Samuel Schallmann, $10,000.
Union Ave., 50 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 124; J. Tampir u. And., durch den M. in Ch., an Aug. Zimmerman, $2750.
Exchange Ave., 155 F. südl. von 90. Str., Westfr., 50 bei 138½; Wm. H. Morris u. And. an Joseph Goldblatt, $6500.
Green Bay Ave., 240 F. nördl. von Harbor, Westfront, 25 bei 140; Nachlaß von O. Olson an Alma Olson, $1270.
Indiana Ave., Nordostecke 43. Str., Westfront, 297 bei 160; Nachlaß von Deville R. Holt an Wm. H. Morris und Thos. A. Collins, $31,500.
Prairie Ave., zwischen 39. und 40. Str., Ostfront, 20.20 bei 160½; M. H. Evans an Edwin Stevens, $12,000.
79. Str., Nordostecke Bishop, Südfront, 375 bei 125; G. H. Meyer an John A. Delamore, $3000.
60. Str., 191 F. westl. von Union Ave., Nordfr., 26 bei 122; Chas. Found an Jas. J. und Mary J. Crean, $2800.
State Str., 356 F. nördl. von 47. Ostfront, 22 bei 100; H. A. Coleman an Samuel A. Etteison, $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Nov. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½—89c; Nr. 3, roth, 85½—88c; Nr. 2, hart, 85—88½c; Nr. 3, hart, 83½—87½c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88—90c; Nr. 2, Northern, 85—88c; Nr. 3, Spring, 83—88c.
Mais, Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 45c; Nr. 3, gelb, 45½—46c; Nr. 4, 43½—45c.
Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 30—30¾c; Nr. 3, 30—30¼c; Nr. 3, weiß, 30½—31¼c; Standard, 31—32c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.80—$4.00; Minnesota hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$4.00; besondere Marken, $5.00—$5.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 86⅛c; Mai, 88⅝c; Juli, 83½ Cts.
Mais, Dezember, neu, 44¾—44⅞c; alt, 45⅛c; Mai, 45⅜—45⅝c; Juli, 45⅛c.
Hafer, Dezember, 29⅞c; Mai, 32¼c; Juli, 31—31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, November, $7.02½; Januar, $6.87½; Mai, $6.85—$6.87½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.60; Mai, $12.77½.
Rippchen, Januar, $6.55—$6.57½; Mai, $6.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$3.95.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.95—$5.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.85—$4.95; leichte ausgesuchte, $4.85—$4.95.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.80; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.20	—0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.17½	—0.18½
„Coolevs", per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16¼	—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund	0.15½	—0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Daisies", per Pfund	0.13¼	—0.13¾
„Young America", per Pfund	0.13¼	—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¾
Limburger, per Pfund		0.10
Brick, per Pfund	0.10½	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17¼	—0.20¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.26

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund	0.11	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.09½
„Springs", das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03	—0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathan, per Faß	$6.50	—7.00
do., Greenings, per Faß	4.00	—4.50
Crab-Aepfel, per Faß		6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	5.00	—6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.85
Kürbisse, das Dutzend	0.40	—0.50
Birnen, per Faß	2.75	—3.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.20	—0.21
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	8.00	—10.00
Kraut, per Kiste	1.70	—1.75
Kopfsalat, per Faß	3.25	—6.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Bushel	1.00	—2.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.75	—2.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen		1.50
Sellerie, per Kiste	0.40	—1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.35	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.75
Gurken, per Dutzend	0.75	—1.10
Spinat, per Kübel		0.60
Blumenkohl, per Kiste	0.50	—1.00
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00	—1.50
Trockene „Beans", ausgelesen, per Bushel		1.62
Geringere Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.50
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53	—0.68
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—1.75

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael Ford, Anna Ryan, 21, 19.
Karl Duckel, Martha Ottova, 23, 19.
Gustave A. Wendt, Elma Crock, 23, 22.
Frank T. Trzil, Josephine Hanisch, 21, 20.
Bernard J. Werner, Anna C. Peterson, 33, 26.
Thomas H. Reilly, Elizabeth Berdine, 23, 19.
Andrew J. Beilfuß, Bertha Koepp, 24, 24.
Feliks Bilczinski, Ann Zukauska, 25, 20.
Paul J. Schnake, Erna Schnake, 23, 23.
William C. Belas, Mattie Marten, 23, 30.
Frank Herout, Josephine Kolar, 24, 23.
William Johnson, Minnie Kales, 24, 21.
Willie Pfeiffer, Carrie Jurgerson, 21, 17.
Charles J. White, Helen McNamara, 21, 18.
Mathew Welch, Lillie Januszewska, 21, 20.
Oscar Nelson, Justina Olson, 26, 26.
Herman Jansen, Mathilda Rebizke, 56, 47.
Walenty Galus, Helena Nizuolek, 22, 20.
Patrick J. McDermott, Anna Connelly, 28, 27.
Joseph C. Bigu, Lillian Dillard, 26, 24.
August Oman, Susie Becker, 25, 23.
James M. Cahill, Lillian Timm, 24, 21.
Pietro Del Dindice, Camilla Forrore, 30, 20.
Albert Weitersheim, Mary Peter, 23, 18.
Antony Sypulski, Tafila Kozbiel, 30, 20.
Robert H. Reinning, Julia Olson, 24, 22.
Joseph Rozen, Josie Lechtanska, 22, 18.
Walter Stringer, Ada B. King, 22, 20.
William Fehlberg, Barbara Richter, 23, 21.
Harry B. Colby, Mary Scharnak, 26, 20.
Thomas Moore, Martha Hawelka, 43, 37.
George Haldin, Nellie Halptu, 28, 28.
Erwin F. Scharubel, Alice G. Eason, 26, 18.
William L. Curry, Bertha M. Crape, 26, 26.
Gustaf Thorsson, Henrah Johnson, 29, 25.
David Oppenheim, Becky Seithin, 25, 22.
Peter Kuras, Zofie Swiech, 24, 22.
John A. Zimny, Agnes Klaczynska, 22, 21.
Paul Milicharek, Annie Sobis, 23, 19.
Joseph J. Dedic, Annie Kounel, 25, 20.
Peter J. Klapperich, Catherine Schumacher, 40, 30.
Carl G. Peterson, Anna Gunderson, 27, 34.
Carl F. Schweizer, Jeanette Holland, 29, 25.
Francescopaolo Allega, Mary Fucarelli, 29, 21.
John C. Johnson, Selma C. Nelson, 27, 18.
Carl Loudenbeck, Emma Hartmann, 19, 20.
Martin Priorady, Anna Wiszak, 24, 22.
Emanuel Olson, Tillie Palm, 30, 24.
John Madsen, Minnie Schultz, 45, 34.
John C. Frantzen, Theodora Stensland, 29, 28.
Francis J. Dylowskj, Helena Czyzewska, 24, 23.
Joseph Ryanowski, Alma Roeseke, 23, 20.
Donald J. Graham, Katherine C. McGovern, 27, 21.
Bogumil Reher, Anna Koskova, 27, 22.
Frank Wiltaren, Mary Brossous, 23, 26.
Stanislaw Stzoeski, Rozalia Sambouska, 24, 23.
Joseph Besely, Jessie Antish, 22, 18.
James Donat, Mary Steven, 38, 25.
Joachim J. Kolderup, Burghild M. L. Olsen, 23, 22.
Rohaw Zalonak, Anna Paseka, 30, 25.
William Knox, Florence Bailey, 48, 47.
Charlie Carter, Belle Stevens, 41, 40.
John A. Johnson, Bertha Evansen, 28, 22.
Frank Cella, May Marginalda, 26, 21.
Morris Friedmann, Bessie Bernstein, 35, 27.
Erik Erikson, Helma A. Johnson, 31, 27.
Charley H. Johnson, Annie C. Carlson, 35, 21.
Albert S. Johnson, Rose M. Crooks, 38, 26.
Rudolph Evans, Jane Wood, 21, 30.
John P. Hoadley, Mamie Jacobson, 23, 24.
Albert Lacon, Emma Bans, 24, 26.
Thomas Peterson, Nora Pevy, 25, 24.
Ralph A. Holtheoy, Kate Poeß, 21, 21.
Robert Schelen, Sarah McGovern, 28, 21.
Peter Shipma, Mary Cooper, 24, 21.
Adolph Pelski, Martha Junkman, 24, 21.
Rod Henkle, Ada Hagan, 33, 24.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt ... :

Berker, Herman, 56 J.; 5734 Wabash Ave.
Boden, Margaret, 54 J.; 717 Ridgeway Ave.
Fenn, Herman S., 53 J.; 857 Washtenaw Ave.
Feingold, Gette, 42 J.; 180 Maxwell Str.
Hausen, Mamie, 17 J.; 385 N. Lawndale Ave.
Jung, Peter J., 75 J.; 5308 Leslie Str.
Laidlen, George, 41 J.; 146 State Str.
Stanger, Joseph, 73 J.; 6407 Ashland Ave.
Lustig, Adolph, 10 J.; 804 N. Irving Ave.
Wenberg, Jacob, 6 J.; 555 W. 12. Str.
Wurm, Mary, 29 J.; 361 Cleveland Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:
Howard J. Snyder; Verbindlichkeiten $290, Bestände $184.
Harold Ericson; Verbindlichkeiten $1355, Bestände $105.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. — 8no5

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frl. Anna Machelson, 3stöck. Flat-Gebäude, 331 Humboldt Ave., $7000.
J. D. Bristol, einstöck. Framegebäude, 280 Honore Str., $4500.
Siegmund Hecht, 3stöck. Apartementhaus, 61—63 Buena Ave., $40,000.
Siegmund Hecht, 3stöck. Apartementhaus, 65—69 Buena Ave., $20,000.
Frau C. F. Hill, 3stöck. Flatgebäude, 662 Washington Boulevard, $10,000.
Albert S. Hecht, 3stöck. Apartement-Gebäude, 1388—1394 Sheridan Road, $56,000.
Jane L. Brazenot, 2stöck. Flatgebäude, 2444—2448 Wayne Ave., $4500.
Joel L. Ellis, 1stöck. Framehaus, 816—22 Fulton Ave., $8000.
William Tracy, 2stöck. Flatgebäude, 6647—49 Woodlawn Ave., $8000.
David Hornbich & Steinman, 4stöck. Backstein-Gebäude, 2258—62 La Salle Ave., $21,000.
Pittsburg, Cincinnati, Chicago und St. Louis Railway, 2stöck. Backstein-Officegebäude, 2237—39 West 58. Str., $18,000.
B. Rosenthal, 3stöck. Backsteinhaus, 6101—03—05 S. Halsted Str., $25,000.
Robert Boak, Jr., 3stöck. Flatgebäude, 4809—13 Kenwood Ave., $12,000.
A. O. Donnell, 3stöck. Backstein-Apartementgebäude, 5109—17 Indiana Ave., $35,000.
Schoenhofen Brewing Company, 2stöck. Lagerhaus, 703—17 Süd Canal Str., $50,000.
Joseph Blid, 1stöck Laden, 964 West 18. Str., $6500.
John Krist, 2stöck. Flatgebäude, 2045 West 21. Str., $5000.
Pittsburg, Cincinnati, Chicago and St. Louis Railway, 1stöck. Backsteinhaus, Robey und Kinzie Str., $3500.
Frau J. D. McLean, 2stöck. Backsteinhaus, 120—122 Waller Ave., $7000.
J. Maskel, 2stöck. Backsteinflat, 831 Süd Springfield Ave., $4800.
Frank Mazka, 3-stöck. Frame-Anbau, 682 W. 19. Str., $3500.
J. D. Bristol, 1-stöck. Ladengebäude, 280 Honore Str., $4500.
C. A. Nelson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1556 N. Kedzie Ave., $4000.
C. A. Nelson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1538 N. Kedzie Ave., $4000.
N. H. Peterson, 2-stöckiges Flatgebäude, 1558 N. Kedzie Ave., $4000.
W. D. Binder, Cottage, 1455 Smalley Ct., $2500.
A. Punston, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1534 N. Kedzie Ave., $4000.
Emil Trepton, 1-stöck. Backstein Flatgebäude, 2333 N. Albany Ave., $1500.
James Boyle, 2-stöck. Flatgebäude, 178 N. Avers Avenue, $2800.
Walter W. Wilcox, sieben 1½-stöckige Frame-Cottages, 2358-64-68-74-78-84-88 N. Hamlin Ave., $18,900.
George W. Kibby, 2-stöck. Flatgebäude, 2258 N. 42. Avenue, $3000.
Johan R. Reigleck, 3-stöck. Apartment, 3148—50 Vernon Ave., $25,000.
Johan R. Reigleck, 3-stöck. Apartment, 3152—51 Vernon Ave., $25,000.
G. G. Enders, 3-stöck. Apartment, 6413—15 Ellis Avenue, $18,000.
B. Gbeiezis, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 4531 Honore Str., $2700.
William Morris, 2-stöck. Wohnhaus, 4932—36 Kimbark Ave., $20,000.
Louisa Golden, 2-stöck. Backstein-Anbau, 6700 Emerald Ave., $1800.
J. P. Waller, 2-stöck. Backsteingebäude, 53—59 Alexander Place, $32,000.
Illinois Malleable Iron Co., 5-stöck. Office und Lagerhaus, 617—619 Diversey Blvd., $75,000.
A. N. Chartes, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 855 Grace Str., $3000.
A. N. Chartes, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 908 Bosworth Str., $3000.
C. C. Carr, 2-stöck. Framegebäude, 1744 W. Argyle Ave., $1900.
George Butler, 1- und 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 810—812 Halsted Str., $3000.
George Reichard, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 499 42. Place, $4400.
A. D. Orvis, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 419 Franklin Str., $2500.
A. D. Orvis, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 423 Franklin Str., $2500.
A. D. Orvis, zwei 2-stöck. Frame Cottages, 425—429 Franklin Str., $5000.
Maxwell Street Settlement, 3-stöck. Backstein Settlement Gebäude, 181—183 12. Place, $7500.
Frau M. C. Matthews, 3-stöck. Backstein Apartments, 81—87 Albany Ave., $7500.
James Maltman, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 7502 Lafayette Parkway, $7000.
Charles A. Carson, 1-stöck. Backstein-Anbau, 138 Hudson Avenue, $2000.
J. M. Taylor, 1½-stöck. Frame-Cottage, 728 Winona Ave., $1800.
W. H. White, 1½-stöck. Frame-Cottage, 1302 N. Monticello Ave., $3000.
W. H. White, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1306 N. Monticello Ave., $4000.
Frau Carrie Cook, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 557 McLean Ave., $3000.
Carl Strover, 1½-stöckige Frame-Cottage, 1959 Windsor Ave., $1600.
J. H. Haskins, drei 1½-stöck. Frame-Cottages, 2059—2033 N. Hamlin Ave., 2045 N. Avers Ave., $3000.
J. B. Rohmann, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 809 N. 41. Court, $3000.
J. A. Bache, 1-stöck. Backstein Cottage, 9149 Farwell Avenue, $6000.
Jangerle & Peterson, 4-stöck. Backstein-Fabrikanbau, 28 bis 36 A Str., $20,000.
E. Epstein, 4-stöck. Backstein-Läden und Lofts, 308 W. 12. Str., $18,000.
James D. Carrie, 2-stöck. Frame-Wohnhäuser, 3218—20 Washington Blvd., $6000.
William Bartlett, 1-stöck. Backstein Laden und Stallgebäude, 117 N. 48. Ave., $3000.
John Holstrom, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 2547 N. Western Ave., $2500.
George Wightman, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6527 Vernon Ave., $4600.
E. E. Maxwell, 1½-stöckige Frame-Cottage, 11924 Yale Ave., $1800.
John Robey, 1- und 2-stöck. Frame-Anbau, 6715 Loomis Straße, $1800.
Charles E. Long, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6926 Vincennes Ave., $2200.
C. W. Baker, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 1652—54 35. Str., $13,000.
Alvin H. Reed, 2-stöck. Backstein Apartments, 6153—57—59 Monroe Ave., $60,000.
A. H. Whitney, fünf 1-stöck. Backstein Ladengebäude, 6704-06-08-10-12 Wentworth Ave., $7500.
Morava Construction Co., 1-stöck. Backstein Shop, 8435—43 Stewart Ave., $20,000.
F. C. Hummitzsch, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 4402 Champlain Ave., $60,000.
Hottinger Chemical Co., 1-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 312—316 Sedgwick Str., $2500.
Charles F. Gray, 1- und 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 429—435 S. 40. Ave., $20,000.
Frank Duda, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 2101 Süd 40. Ave., $13,000.
August Witt, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 418 S. May Str., $4000.
Roy Fries, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 443 Süd Union Ave., $16,000.
Samuel Rowe, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 5222 West Indiana Ave., $4500.
Eric Larson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 444 N. Lawndale Ave., $3800.
Bur Robins, 2-stöck. Backstein Innen-Ausbau, 6379 Normal Ave., $500.
F. Ebaum, 1-stöck. Backstein Garage, 6310 Woodlawn Ave., $8000.
Rock Island and Pacific Bahngesellschaft, 1-stöck. Backstein-Anbau an Roundhouse, Wentworth Ave. und 47. Str., $17,000.
Francis Beighler, 2-stöck. Backstein-Anbau, 4636 Drexel Ave., $300.
K. Wise, 3-stöck. Frame-Anbau, 163 113. Str., $600.
F. A. Hill, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 5239 Washington Blvd., $2500.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 18 16. Ave.
New York, N. Y.
1ljan,momifr,1jo

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 30 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist im Heer der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Kranke Nieren
werden gesund, Wassersucht und alle Harnbeschwerden verschwinden schnell bei Anwendung der A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. Packet 50 Cts., portofrei. Ihr Geld zurück wenn erfolglos. Unsere deutschen A.B.C. Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten bewirken in unschädlicher Weise die Ausscheidung aller Krankheitsstoffe aus dem Körper regen Appetit und Verdauung an, und stellen die normale Blutbeschaffenheit wieder her. Wir schicken Ihnen kostenfrei ein für Sie geeignetes Probepacket, sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden.
M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 E. Belmont Ave., Chicago.
9ok,mon*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 d. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1J,1j

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
—30nobX

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momisa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

	Abf.	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:30 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 1:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**3:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.30 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 8.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.06 Vm
Bloomington-Sr'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1287.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.03 V.	* 7.23 V.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5.55 N.
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V.	** 5.55 N.
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M.	** 8.40 V.
Lafayette Accomodation	* 3.20 N.	*10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 9.00 N.	* 7.10 V.
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N.	* 7.23 V.
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V.	* 5.55 N.
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N.	* 7.10 V.

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V.	**6.45 ?
New York und Washington Vestibule Limited	*10.40 V.	*8.30 ?
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N.	*9.00 V.
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N.	*7.40 V.
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N.	*7.40 V.

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Direkte Telephon-Verbindung mit allen Departements. Ruft auf: Privat Exchange 9.

Für Dienstag: Drei außerordentlich gute Bargains in Kleiderstoffen

5000 Yards reinwollene und Seide und Wolle Fancy Waistings, gestreift, karrirt, Plaids, bestickte Novelties und persische Effekte, rahmfarbiger Grund, rosa, blau, grau, lohfarbig, schwarz u. weiß etc. Nicht eine Yard weniger als 50c werth, viele 59c werth. Ein extra spezieller Bargain für Dienstag Yard............ 25c

Zwei Spezialitäten in schwarzen Stoffen — reinwollene schwarze Storm Serges und Cheviots, 38 Zoll breit, gute schwere Sorte, wird überall für 50c verkauft, speziell für Dienstag, per Yard............ 35c

Reinwollenes feines schwarzes Panama Cloth, dicht gewebt, 52 Zoll breit, positiv die Dollar-Qualität, — speziell für Dienstag, die Yard zu............ 48c

Wiederum fragen wir, wo ist die Dame, die einen Nr. 4 Schuh trägt?

Sie sollte morgen in aller Frühe herunterkommen und sich einen Schuh-Bargain sichern wie er selten offerirt wurde. Infolge eines Versehens bei der Entgegennahme von Bestellungen ließ der Superintendent einer der größten Fabriken für Damenschuhe im Osten beinahe 5,500 Paar Nummer Vier Schuhe anfertigen. Bedenkt, alle Nummer Vier, aber in jeder Weite von A bis E, auf den neueesten Herbstleisten gemacht, aus feinem Glaceleder, Box Calf, Velour Calf, Patent Colt etc., einfache und Patent Leder Tips, alle Facons Absätze und Zehen, schmale und Extension handgewendete und Goodyear welt Sohlen, für Straßen- und Dreßgebrauch Niemals zuvor wurde eine solche Gelegenheit geboten—nicht nur für Damen, die Nr. 4 Schuhe tragen, sondern auch manches junge Mädchen wird finden, daß diese Schuhe sehr gut passen; es sind Schuhe, die in den besten Läden Amerikas zu $2 bis $3.50 gezeigt werden — morgen wird ein ganzer Gang in dem Großen Laden ausschließlich dem Verkaufe des Restes des Einkaufes gewidmet sein zu dem wunderbar niedrigen Preise von.......... 1.29

Speziell am Dienstag im Steingut-Dept.

Basement.

475 schöne Prämien deutsche

Porzellan Thee-Services

Große Sorte, genau wie hier illustrirt

Neue Facon, hübsch gepreßt, nette Rosendekorationen und goldgerändert, Theekanne mit Deckel, Zucker- und Creamdose mit Deckel, wäre billig zu 50c — Dienstag um zwei Uhr Nachmittag, im Crockery Departement (Basement), speziell, per Set von 3 Stücken.......... 29c

Unsere Grocery Items

interessiren die kluge Hausfrau immer. Alle gewünschten Groceries sind hier zu den absolut niedrigsten Preisen markirt.

Granulirter Zucker, 10 Pfund für	46c	Cream Qualität Pfirsiche, fancy gelbe Frucht in Sirup, 2½-Pfund Büchse für	22c
Fancy Santa Clara Zwetschen, französisch Cured, 10-Pfund-Box für	98c	Gold Dollar Brand Fancy California Aprikosen, 2½-Pfund-Büchse für	15c
Schöne California kernlose Rosinen, Pfund	10c	Van Camp's Pumpkins, 3-Pfund-Büchse	9c
Roast Beef, Veal oder Pork, gebraten in unserer eigenen Küche, geschnitten in Scheiben, per Pfund	23c	Cream Qualität Tomaten, extra Standard, Dutzend, $1.38; Büchse	12c
Ausgesuchte Austern, Fried in Creamery-Butter, per Dutzend	20c	Morning Beauty Brand schönes Zucker-Korn, Dutzend, 90c; per Büchse	8c
Deviled Crabs, in der Schale, jede	4c	Importirte französische Erbsen, Barton & Fils (Fins), per Büchse	12c
Lea & Perrins' Worcestershire Sauce, ½-Pintflasche zu	19c	Golden Crown Fancy XXXX Patent-Mehl, 24½-Pfund Sack für 65c; 49-Pfund Sack für	$1.28
Liebig's Beef-Extrakt, Southw.. Brand, 4-Unzen Jar zu 40c; 2-Unzen Jar zu	25c	Mother's Crisp, drei Packete für	15c
Atkinson's Vanille süße Chokolade, per Stück	3c	Holland Java- und Mokka-Kaffee, 5 Pfund für $1.00; Pfund	21c
Hawkeye Evaporated Cream oder kondensirte Milch, per Büchse	7c	Extra Qualität Thee, (55c Sorte), 2-Pfund für $1.00; das Pfund	51c
Gold Medal Pickles, englische Quarts, sortirt, per Quart	19c	Schepp's Kokosnuß, 1-Pfund Packet für 19c; ½-Pfund Packet für	10c

(Für die „Abendpost".)

Morpheusstreiche.

Plauderei von Wm. Gramm.

Ausgestreckt auf seinem Halbsofa, ein Buch in der Hand, lag der einst von „höheren" Töchtern „allgemeiner Literaturprofessor" titulirte Dr. Herzog und las. Doch über der wohl nicht sonderlich anregenden Lektüre schlossen sich seine müden Augen und der Faden, welcher des Müden Gedanken an das Buch fesselte, zerriß. Morpheus, der schalkhafte Gott der Träume, jedoch griff diesen Faden eiligst auf, knüpfte ihn wieder zusammen, redete dem alten Herrn ein, das Gerassel der Fuhrwerke auf dem Straßenpflaster sei das Rattatta rattatta eines Schnellzuges auf seinem Schienenstrang und er befände sich auf einer Reise um die Welt. Wer kennt nicht solche Streiche des guten bösen Morpheus? Er liebt und übt alle möglichen Narrenspossen und führt uns über Berge und Thäler und Ströme, ohne zuvor um Erlaubniß zu bitten und ohne uns Zeit zu gehöriger Vorbereitung zu lassen.

„Ich möchte hier 'mal aussteigen," sagte der Herr Professor, nachdem er so zirka tausend Meilen in fünf Sekunden zurückgelegt hatte. „Möchte 'mal sehen, ob die Antoinette Winter noch lebt, die als „Nettchen" immer so andachtsvoll zuhörte, wenn wir vor der Hausthür nebeneinander saßen und ich auf meiner Mundharmonika „Die letzte Rose" blies. Was war das für eine schöne Zeit! Und wie hatten wir Kinder einander so lieb! Ob sie wohl noch lebt? Ob sie sich meiner noch erinnern mag?" — „I freilich!" versicherte Morpheus. „Warum denn nicht?" — „Na, dann will ich hier aussteigen," lispelte der Schläfer. Und als er sich nun bewegte, entfiel seiner Hand das Buch und von dem Gepolter erwachte er. Morpheus war verschwunden.

„Dummheit!" brummte der alte Herr. Doch er fing nun an, sehr tief über die Möglichkeit einer Reise nachzudenken, und eines Nachts stellte sich der griechische Gott der Träume wieder ein. „Na," frug er, „wie geht es Alterchen?", setzte sich neben ihn auf des Bettes Rand, lächelte ihn gar freundlich an, sprach so verlockend wieder vom Reisen, so herzgewinnend vom „Nettchen" und sagte endlich: „Wenn du gehst, ich gehe mit." — „Topp!" sagte Herzog laut und schnürte sein Bündel. Morpheus, guten Menschen gern gefällig, half ihm dabei. Er führte ihn endlich auch gar behutsam die Treppe hinunter, zum Bahnhof weiter und schob ihn da in eine „Pullman Car"..

„Herr Professor!" hörte der alte Herr da plötzlich rufen, that die Augen auf und siehe: es war heller lichter Tag. „Herr Professor!" hörte er wieder hinter der Thür seine alte Wirthin, „das Frühstück ist fertig!"

„Dummheit!" brummte er, stand auf und kleidete sich an.

Wochen vergingen. Dr. Herzog war noch daheim, obwohl er alle Tage an das Nettchen dachte. Immer durchkreuzte irgend etwas seinen Reiseplan, und die alte Wirthschafterin fing an zu brummen: „So ein alter Junggeselle — der kann was fertig bringen!" — „Herr Professor, wann reisen Sie ab?" frug sie wohl schon zum zehnten Male. — „Morgen früh acht Uhr!" antwortete der alte Herr mit großer Entschiedenheit. „Na, dann ist's gut," erwiderte die Frau. „Ich meinte nur wegen dem Frühstück."

Um zeitig auf den Füßen zu sein, ging Dr. Herzog auch zeitig zur Ruhe. Kaum aber hatte er sich niedergelegt, hübsch eingewickelt, die Augen zugemacht, da saß auch schon der alte Grieche wieder neben ihm. „Jetzt wird's aber ernst!" sagte er. „Dein Bündel ist geschnürt; die Droschke fährt vor; der Fuhrmann nimmt's Gepäck; die alte Wirthschafterin reibt sich mit dem Schürzenzipfel die Aeuglein roth und ich setze mich in der Droschke zu Dir, daß Dich kein Unfall treffe. Hallo—ho! Das wird eine Reise werden! Und das Nettchen — hahaha! Mach' nur schnell. Der Wagen ist schon da. — Schnell gefrühstückt! — Nicht? Well, dann vorwärts!"

Und der Herr Literaturprofessor fährt nun und fährt, schließt die Augen ein Weilchen, macht sie wieder auf und sieht neben sich sitzend einen Menschen mit gewaltigem Schnurrbart. — „Aha!" denkt er, „das ist . . ." „Natürlich ist er's!" lächelt der griechische Gott, und Herzog jubelt: „Komm', Bruderherz, laß Dich umarmen. Es ist so gut, zu zweien durch die Welt zu laufen!" Und sie laufen nun und laufen — Morpheus immer mit, bis der Herr Doktor endlich sagt: „Ja, hör' mal, Bruderherz, ich bin doch wahrlich nicht hierher gekommen, mir meine Füße abzulaufen. Ich möchte doch das Nettchen sehen!" — „Das sollst Du auch! Laß mich nur machen. Ich glaube, sie ist nicht zu Hause. Sie wohnt weit drüben über'm Fluß. Ich will 'mal sehen!" sagt „Bruderherz" und fort ist er. An seiner Stelle sitzt Morpheus, der Schalk, und sagt: „Sie ist zu Hause. Erwartet uns am nächsten Sonntag." — „Sonntag?" frägt Herzog. Er wurde ungeduldig. „Das sind ja noch vier Tage!" — „Gedulde, gedulde Dich fein!" flüstert der Schalk.

Und plötzlich war es Sonntag und Bruderherz saß wieder neben dem Doktor. Sie fuhren über den breiten Fluß, fuhren weiter in einem Straßenbahn-Waggon und standen endlich vor Nettchens Haus. „Willkommen! Willkommen!" hört Herzog nun rufen und bekommt zwei Küsse auf den Mund. Viel reden konnte er nicht. Sein Herz war tief bewegt. Aber Bruderherz wußte, wie man etwaigen Gefühlsausbrüchen zuvorkommen kann. Er schwätzte und schwätzte stundenlang. Der Abend kam und er schwätzte noch immer. Der Herr Professor saß da wie ein Lamm und machte ein wahres Schafsgesicht. „Und Sie sagen gar nichts?" frug endlich das Nettchen. „Der ruht jetzt auf seinen Lorbeeren aus!" antwortete statt seiner der Schwätzer, zog die Uhr und trieb zum Abschied. . . . .

„Herr Professor!" hört in diesem Augenblick der alte Herr sich rufen. Er horcht auf. Die Wirthschafterin klopft an die Thür. „Herr Professor, es ist gleich Acht. Sie müssen ja fort!"

Dr. Herzog sprang aus dem Bett.... „O, Morpheus, wie hast Du mich wieder genarrt". Aber ich will mir's merken: Wenn man Jemand besuchen will, so nehme man keinen Schwätzer mit.

Frohe Feste, saure Wochen.

München, Ende Oktober.

Das Münchener Oktoberfest, die berühmte, mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung verbundene Kirchweih von ganz Altbayern und Schwaben, ist wieder einmal vorüber. Wieder sind ungezählte Tausende auf die Theresienwiese geströmt und haben nach sauren Wochen frohe Feste gefeiert. Weniger vergnüglich als für die Gäste, sind die 14 Tage des Oktoberfestes für die Schaffenden, denen der kurze Zeitraum von zwei Wochen Verdienst und Ueberschuß bringen soll Annähernd 2300 Personen und bei starkem Verkehr bis 3000 arbeiten in den 450 bis 500 Betrieben, die gewöhnlich auf der Wiese etablirt sind; schon zu Anfang September beginnen die Vorarbeiten, die einigen Hundert Gelegenheitsarbeitern erwünschte Beschäftigung geben: Das Abstecken der Budenplätze, das Zuführen der Geräthschaften, das Aufschlagen der Buden u. s. w. Arbeiter der städtischen Verwaltung, ein starkes Schutzmannskommando etabliren sich auch auf der Wiese. Alle diese Personen haben hier schwersten Dienst. Doch sie beziehen ihr festes Einkommen. Anders die kleine Armee Verdienstsuchender von 2500 bis 3000 Menschen, die in den 15 Festtagen den Verdienstentgang oft eines halben Jahres herausschlagen wollen, die oft ihre letzte Hoffnung für die winterliche Verproviantirung auf das Oktoberfest setzen.

Gegen 20 Brauereien haben Holzpaläste auf die Wiese gesetzt und die Bauten gegen Hektoliterabgabe oder gegen Pauschalsumme verpachtet. Die Brauerei will wenigstens die Miethe für den Platz, der ihr 800 bis 1200 Mark kostet, herausbekommen; im übrigen betrachtet sie den Ausschank auf der Wiese als Reklame. Der Pächter hat meistens die Deckung der Festunkosten übernommen; er muß Bier umsetzen, denn jeder Hektoliter bringt ihm einige Mark ein. Sein Schänkkellner steht in Tagelohn mit einer Hektoliterprämie und bei kleineren Geschäften einfach auf Hektolitergeld. 3.50 Mk. Taglohn ist nicht viel und einige Pfennige Hektoliterprämie auch nicht; immerhin kann der Schänkkellner selbst unter Verzicht auf starkes „Schneiden" oder „Vortemachen" noch 2 bis 20 Mark am Tage nebenher verdienen, je nach dem Geschäftsgang. Endlich die Kellnerinnen; ich schätze ihre Zahl heuer auf 450 bis 600. Sie sind fast ohne Ausnahme Aushilfskellnerinnen, also ohne Tagelohn und auf die Trinkgelder angewiesen; an schlechten Tagen haben sie manchmal nur 2 Mark, an guten dagegen 9 bis 15 Mk. Trinkgeld, außerdem die Mahlzeiten frei. Ihnen schließen sich die Brotweiber an, die mit Salzbretzeln und Wecken in den Wirthschaften hausiren (Verdienst täglich 2 bis 6 Mk., aber in einem Falle auch 40 Mk.), dann die Bratherings-Händlerinnen, die sich ähnlich stellen; ferner die Zigarren-, Zigaretten- und Streichhölzer-Verkäuferinnen, die, wenn es gut geht, am Tage 4 bis 6 Mk. verdienen, und endlich die Bettler, von denen die meisten auf das Mitleid ihrer Mitmenschen spekuliren. In dreiviertel Stunden, die ich bei einer Maß Bier saß, thaten 4 Blinde und 1 Verkrüppelter ihre Hände vor mir auf.

Die zweite Gruppe, die Zahl der kleinen Verkaufsbuden, deren Inhaber oft nur mit Familienangehörigen das Geschäft versehen, übersteigt 250; es sind Ansichtskartenhändler, Würstchen- und Ochsenfleischverkäufer, Bretzel-, Käse-, Zigarrenbuden, Obsthändler, Heringsverkäufer, alles in buntestem Durcheinander. Es sind fast ohne Ausnahme Münchener Kleinhändler, Kleingewerbetreibende, die hier auf dem Oktoberfest eine Nebeneinnahme suchen und, wenn das Wetter nicht gerade so sehr ungünstig wie in diesem Jahre ist, auch finden. Die Mehrzahl sind die weiblichen Mitglieder kleiner Münchener Händler und Handwerker; der Stammbetrieb in der Vorstadtstraße wird aufrecht erhalten, und nur die bei diesem überflüssigen Familienmitglieder werden auf die Festwiese geschickt.

Die stattlichste Gruppe auf der Festwiese bilden die eigentlichen Schausteller mit ihren Kinematographen, Panoramen, Panoptiken, Karussels der verwegensten Konstruktion, Schaukeln, Hippodromen, Riesenkindern, Wilden und dem hunderterlei von Darbietungen für Auge, Ohr und ein bißchen Nervenkitzel, sowie die hierher gehörigen fliegenden Photographen. Die Personen, die in diesen Betrieben thätig sind, nennen sich meistens Artisten, weil sie durch den „Artist" oder den „Comet" engagirt werden, beides Börsenblätter des fahrenden Volkes. Als Börsen dienen einige Cafés. Der kleinste Theil dieser Angestellten kommt von außerhalb; es sind das die auf jedem Jahrmarkt anzutreffenden Feueresser, die Riesenkinder, die Reitkünstler, die hypnotisirte Jungfrau — jetzt „Schlaftänzerin Madeleine" genannt — dann die Schwarzen und Inder, unter denen übrigens nicht bloß Farbige, sondern auch Gefärbte sein sollen. Die Artisten verdienen äußerst wenig; das tägliche Brot im engsten Sinne des Wortes, selten bleibt ein Ueberschuß, wenn die Spielzeit um ist. Es bleibt oft nichts anderes übrig, als daß die Artisten als Angestellte mit ihrem Prinzipal gemeinsame Sache machen und durch Heirath oder durch andere Interna sich dauernd aneinanderbinden. Doch dem Unternehmer geht es auch nicht viel besser; für den Platz, auf dem er seine Bude aufstellt, muß er eine hohe Platzmiethe zahlen, die in gar keinem gesunden Verhältniß zu seiner Einkommensmöglichkeit steht. Dazu die anderen Ausgaben. Ein Beispiel für viele: Ein kleiner Zirkus:

Platzmiethe, 500 Mk. für 15 Tage; Stallgeld, 1050 M. für 15 Tage und 12 Thiere; Futter, 375 M. für 15 Tage und 12 Thiere; Nahrungsmittel, 250 M. für 15 Tage und 8 Personen; Sonstiges und Versicherung, 100 M. für 15 Tage und 8 Personen. Ausgaben, 2,275 M. für 15 Tage und 8 Personen und 12 Thiere.

Dagegen Gesammteinnahmen ungefähr 3000 M., nämlich 10 Vorstellungen am Tage bei 20 Pfennig Durchschnittseintrittsgeld und 100 Besuchern im Durchschnitt, auf 15 Tage. Die Ausgaben erhöhen sich noch um die Transport- und Aufstellungskosten mit wenigstens 350 M.; es bleibt demnach ein vorläufiger Gewinn von 475 M. in 15 Tagen, das macht pro Kopf und Tag beinahe 4 M. Aber jetzt kommt eine magere Woche für den Umzug (im Jahre 15—20 mal), auch 2 Wochen ohne regelmäßige Vorstellungen. Schlechtes Wetter verringert die Besuchsziffer. Gegen solche Verluste oder Einnahmeausfälle ist der Unternehmer nicht gedeckt. Ein halbes Jahr und mehr braucht er, um sich von drei schlechten Wochen zu erholen, weil der Geldbedarf seines Betriebes in dem ungünstigsten Verhältniß zum Anlagekapital steht. Im Vergleich zu dem, was er besitzt, sind die Betriebskosten außerordentlich hoch.

Aehnlich ist es mit den Karussels, den Schaukeln und den meisten Jahrmarktsattraktionen, wo ja schon seit Dezennien alles auf die Massenwirkung und äußeres Blenden zugeschnitten ist. Der Wandergewerbeschein, der auch noch nöthig ist, verursacht von allem die kleinsten Auslagen. Für die Arbeit an den Karussels usw. werden die Arbeiter erst am Platze engagirt. Sie bekommen den ortsüblichen Tagelohn mit 3 M., manchmal auch 3.50 M.; dazu kommt nun allerdings an guten Tagen eine Trinkgeldereinnahme, die mehrfach mit 9 bis 12 M. pro Tag angegeben wurde, so daß z. B. zwei solcher einträglicher Schaukeln am Tage, d. i. von Nachmittags 2 Uhr ab bis zum Abend gegen 10 Uhr, von je 130 bis 140 Personen benutzt wurden, von denen jede 5 bis 10 Pfennig Trinkgeld gab. Auf derartige Nebeneinnahmen kann ein anderer ungelernter Arbeiter, der „Rekommandeur", nicht rechnen; jene Person, die uns schon von Weitem mit Stentorstimme und abgelagerten Witzen zum Besuch dieser oder jener Bude auffordert und besonders zudringlich vor den zahlreichen Photographenbuden wird. Der Rekommandeur hat seine 3.50 Mark Tagelohn, und dafür sagt er seine Sprüche von halb 2 Uhr an bis zum Abend unentwegt her. „Himmel und Erde werden vergehen, aber eine gute Photographie vergeht nicht!" und ähnliche bedingte Wahrheiten werden im Brustton der Ueberzeugung gesprochen.

Im Ganzen zeigt sich uns ein trübes Bild, das aber nur von wenigen gemerkt wird, weil man doch nur um sich zu amüsiren auf die Festwiese geht.

Das wirthschaftliche Fazit des Oktoberfestes schlagen wir nach Allem gering an; um den Kern einer jährlichen landwirthschaftlichen Sonderausstellung baut sich eine auf die geschäftlich niedrigste Spekulationsmethode basirte Massendarbietung auf. Irgend eine höhere soziale Bedeutung ist solchem Festwiesentreiben auch mit dem besten Willen nicht zuzusprechen. Das Oktoberfest ist eine gute Gelegenheit, Rekruten für den Nachwuchs der Artistik zu gewinnen, ähnlich wie die Herbstparaden in Berlin die militärische Begeisterung in die Jugend tragen. Im übrigen verleitet das Zusammenströmen so vieler Menschen auf der Festwiese zum Bettel, zum Diebstahl und zu strafwürdigen Thätlichkeiten. Den wenigen mit Gewinn und Ausstellungsehren den Festtrubel Verlassenden steht eine tausendköpfige Masse von neuen Unzufriedenen gegenüber, der Sauerteig für jene Menschenprodukte, den Max Weber für die Zustände im Saargebiet neulich in Mannheim auf der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik als „Kanaillenarbeit" bezeichnet hat.

Port Soudan.

Ziemlich unbemerkt hat England sich an der afrikanischen Küste des Rothen Meeres, fast genau halbwegs Sues-Aden, etwa 1350 Kilometer südöstlich von Sues, einen neuen Flottenstützpunkt, vorläufig nur Kohlenniederlage, und gleichzeitig einen Handelshafen geschaffen.

Die anscheinend eine Zeitlang gehegte Hoffnung, Italien werde, afrikamüde, Massaua aufgeben, erfüllte sich nicht; der Hafen Suakin aber ließ viel zu wünschen: die Einfahrt erfolgt dort durch einen meilenlangen Kanal, dessen Grund mit gefährlichen Felsstücken übersät ist, so daß gerade in letzter Zeit wieder mehrere große Schiffe Schaden nahmen. Und im Orte, wie in seiner Umgebung, ist das Trinkwasser spärlich und schlecht. Nun erkundete im Januar d. Js. ein englisches Kriegsschiff die in Frage kommende Küstenstrecke auf das Vorhandensein guter Häfen hin, und nachdem auch Sir William Garstin sich die tief ins Land einschneidende, nach Südosten offene Einbuchtung bei Mersa Scheik Barud, so genannt nach dem dort befindlichen Grabe des Scheik Barud, angesehen hatte, entschied man sich in London für diese 70 Kilometer nordostwestlich von Suakin gelegene Stelle. Hier ist dann in energischer neunmonatiger Arbeit in Gestalt von Regierungs-Gebäuden, Magazinen, Quarantänestation, Kohlenaufstapelung usw., Port Soudan entstanden, wonach die Karte des Rothen Meeres zu berichtigen sein wird. Eine etwa geplante Befestigung des Hafens würde von der Natur außerordentlich begünstigt werden. Gutes Trinkwasser ist in Menge vorhanden; die Landung bietet keine Schwierigkeiten.

Wie der Name schon andeutet, gedenkt man in England, Port Soudan zum Handelsthor für den ägyptischen Sudan zu machen. Die fertige Eisenbahn von Berber, der Anschluß an die Nilbahn, nach Suakin wird nach Port Soudan weitergeführt. Die in diese Linie mündende Bahn Kassala-Port Soudan, die zum Nachtheil Erythraeas eine vielversprechende Ausfuhrlinie für die reichen sudanischen Provinzen Ghedaref und Galabat darstellen wird, soll im Frühjahr 1906 fertig sein. So kann es gelingen, Port Soudan, diese Schöpfung aus dem Nichts auf Kosten Suakins, zu einem wichtigen Handelsemporium am Rothen Meere zu machen. Auf jeden Fall wird es der Ausfuhrhafen für die im mittleren Nilthale gebaute Baumwolle; unter englischem Regiment ist dort, zum Theil unter Schaffung von Wasserzufluß aus dem Nil, dem Baumwollbau ein starker Impuls gegeben worden.

San Marino.

Der unter dem Schutz des Königreichs Italien stehenden Miniatur-Republik San Marino, an der Grenze der Marken und der Romagna gelegen, stehen große Dinge bevor, und wenn die Pläne einer Unternehmergesellschaft zur Wirklichkeit werden, so wird der im Ausland nur einigen Lehrern der Geographie bekannte Staat bald einen Weltruf erlangen. Eine menschenfreundliche Gesellschaft hat nämlich Erbarmen gefühlt, einerseits mit der Abgeschiedenheit und Vergessenheit der Hauptstadt San Marino, anderseits mit den vornehmen Verschwendern in Italien, die sich der weiten Reise nach Monte Carlo unterziehen müssen, um ihr Geld verspielen zu können, und hat zur Abhilfe folgendes sinnreiche Projekt erdacht: Die Gesellschaft baut eine Zweigbahn von Rimini nach San Marino, das bis jetzt ohne Bahnverbindung ist, verbindet die künftige Station mit dem um 240 Meter höher gelegenen Städtchen durch eine Drahtseilbahn, legt Wasserleitung und elektrische Beleuchtung an, und endlich, um das Kulturwerk würdig zu krönen, errichtet sie in San Marino eine Kuranstalt mit Spielsälen. Was zu diesem reichhaltigen Plan, in dem das Roulette natürlich die Hauptsache ist, die Konsuln und der Große Rath der Republik sagen werden, ist noch unbekannt, aber der Plan liegt ihrer Begutachtung bereits vor. Da im übrigen Italien Glücksspiele verboten sind, so könnte sich die Republik San Marino in der That ein Verdienst um alle Spieler und dergleichen Abenteurer erwerben, indem sie ihnen ein Asyl auf ihrer luftigen Höhe eröffnete.

DOUBLE STAMPS ALL DAY TUESDAY

Große Ersparnisse an allen Winter-Waaren und zwei Stamps anstatt einem bei jedem Einkauf, um die prachtvollen S. & H. Grüne Trading Stamps-Prämien noch schneller zu erlangen, die Ihr mit Stolz als Weihnachts-Geschenke verwenden könnt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Phone Monroe 400 Private Exchange. Postbestellungen ausgeführt. Verlangt Katalog.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER STS.

Co-Op STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Dienstag, 14. Nov., Bargains für Jedermann.

Groceries. — Fleisch. — Damen-Sektion. — Kurzwaaren. — Schuh-Sektion. — Betzeug. — Haushaltartikel.

Beste Domestic Oel-Sardinen, 3 Büchsen für.... 10c

Fancy Sultana Rosinen, Pfd... 10c

Kokosnuß, shredded, Pfd... 11c

...speziell für besseres Geschäft gemacht, Vicikid Goodyear Welt Sohlen werth von $3 bis $4. Wir kauften den ganzen Vorrath der Fabrik. Verkaufspreis. $1.95 Dies ist eine nicht zu übersehende Gelegenheit. Kommt, seht sie.

...nächste zu echten Daunen, das man haben kann, Gr. 84x90 Zoll, regulärer Werth $3.45, dieser Verkauf...... 2.98

Echte wollene Blankets große 11-4 Size, in weiß, grau, Tan, roth u. Plaid, das Paar nur..... 4.98

Ofenrohr, 24 Z. lang glattes Eisen— per Länge......... 7c

Fancy China Creamers, sehr schöne Muster, zu gut für unser Geschäft, räumen sie für weniger als Kostenpreis, dies. Verkauf, je... 7c

Der Balsam des Behagens.

Nichts gleicht dem beruhigenden und heilenden Einfluß von

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

bei allen Husten und Erkältungen, von einem einfachen Kleinen bis zur Grippe. Eine Tasse desselben, recht heiß getrunken, ist in Tausenden von Familien bekannt als ein Balsam des Behagens und ein Beiwort im Haushalt.

Nur in Original Packeten.

Preis 25c.

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline

Heilt Eczema

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher